

**H  
D**

Walt Disney's **UNCLE  
SCROOGE**

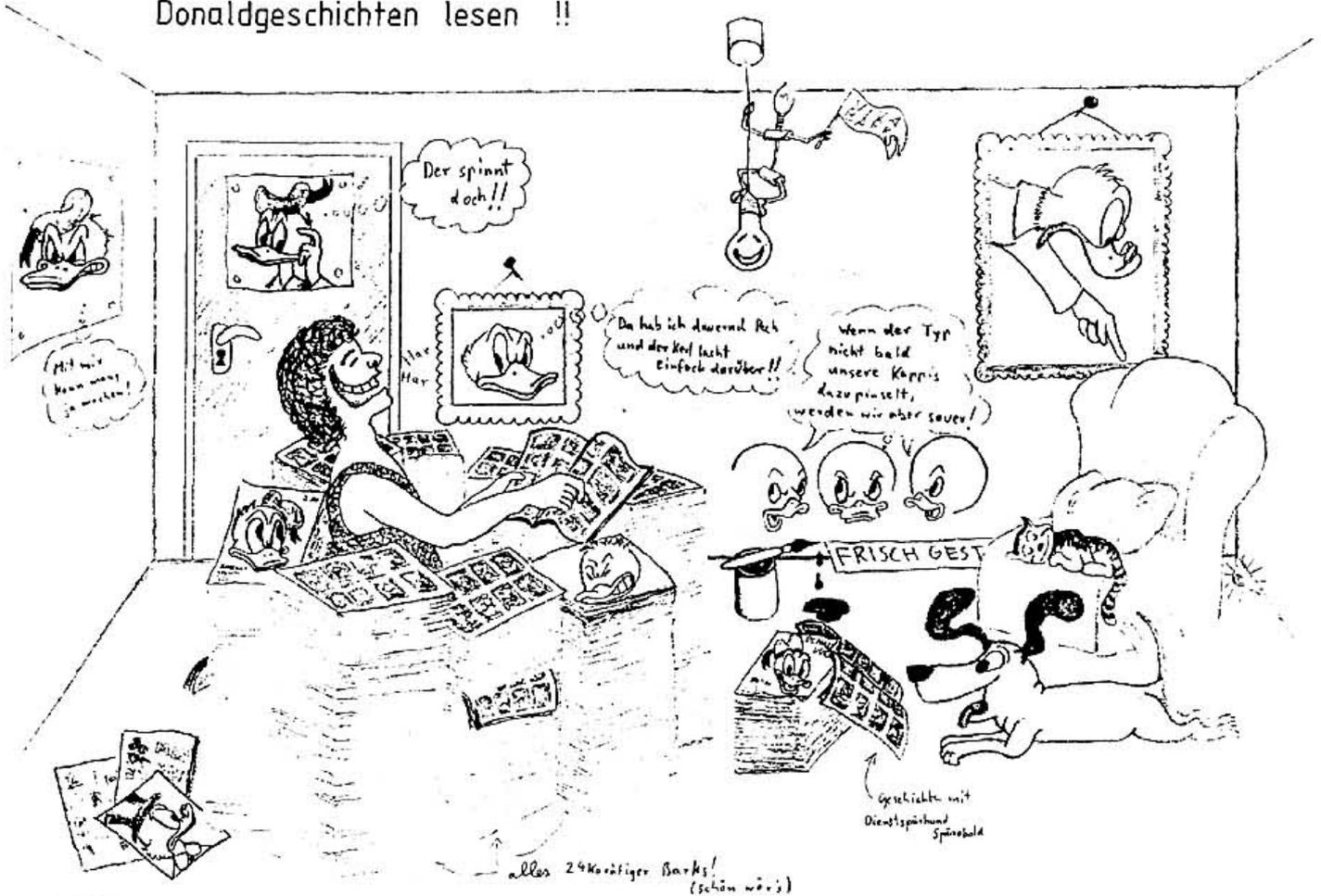


**LOONY LUNAR GOLD RUSH**

*Paul Banks*

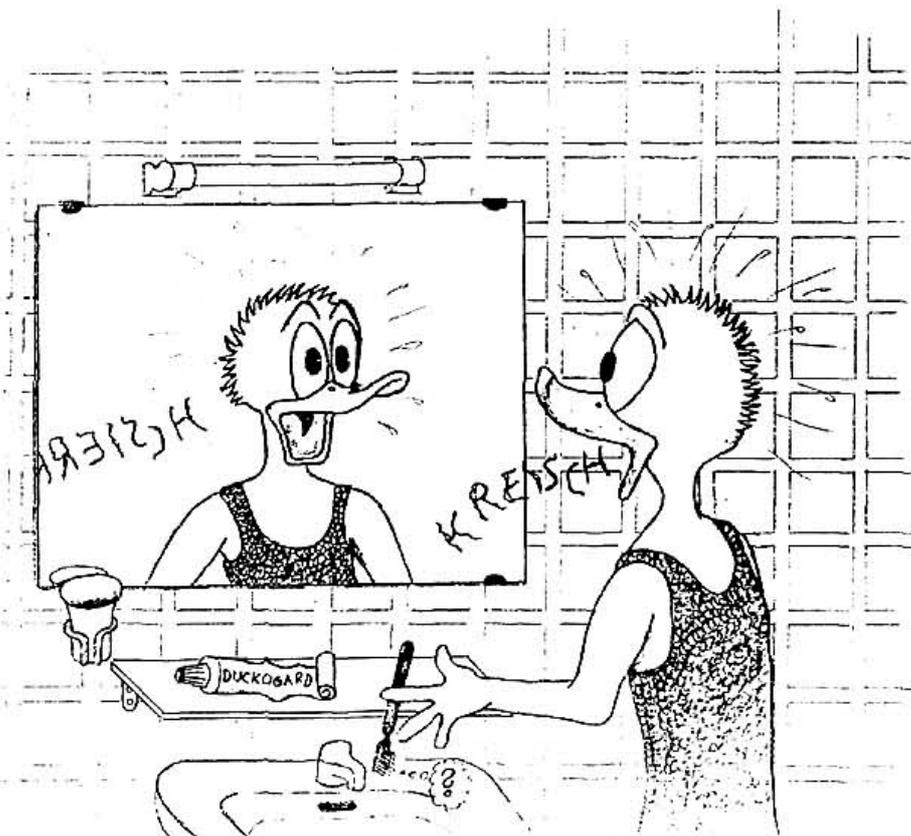


Eine WARNUNG an alle, die täglich haufenweise Donaldgeschichten lesen !!



GESTERN ABEND - WIE IMMER VORM SCHLAFENGEHEN - VERSCHLANG ICH KILOWEISE DONALDHEFTE ...

VON  
MICHAEL ZETTLER



... DOCH HEUTE MORGEN BEIM ZAEHNEPUTZEN !!

Für weitere Erklärungen hab ich jetzt keine Zeit (muß schnell zum Entenhausener Konsulat wegen einem Visum - hier kann ich mich ja nicht mehr blicken lassen).

EINE WARNUNG AN ALLE, DIE TÄGLICH HAUFENWEISE DONALD-GESCHICHTEN LESEN	2
IMPRESSUM	3
AUFRUF	3
NACHRICHTEN	3-4
OFFENER BRIEF	4
LAUTES GESCHREI DES "GENERALOBER-INTERPRETATOR" SOLL RÜCKZUG DECKEN	5
ZEN IN DER KUNST, DONALDIST ZU SEIN	6
DONALD-VEREINSBEILAGE	7-10
RUND UM DEN KOMMERZIALISM.	11-13
DONALDS AUTO	14-17
GUSTAV GANS' GLÜCK	18-19
EHAPA - EIN FÄRBERN IN LEIDENSCHAFT	20
DONALDISMUS & HAMBURGISCHE KULTURPOLITIK	21
DAS CARL BARKS-GESAMTWERK II	22
NIEDERLÄNDISCHER BARKS-INDEX	22
LESERBRIEFE	23-28
DISNEY-LIZENZCOMICS IN EUROPA	29-31
SCHÖN: JETZT REDE ICH	32-33
DEUTSCHE DISNEY-FILME	34
LITERATURBESPRECHUNGEN	35-39

INHALT

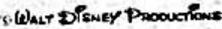
# impresum

DER HAMBURGER DONALDIST [HD] wird herausgegeben vom Duck-Museum Storch, Ostpreußenweg 39, 2070 Großhansdorf. (Tel.: 04 102/622 59; Konto: PSchA Hamburg 742 82 - 202 (Storch)).

Mit der Herausgabe des HD ist keine Gewinnabsicht verbunden. Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der DEUTSCHEN ORGANISATION NICHTKOMMERZIELLER ANHÄNGER DES LAUTEREN DONALDISMUS (DONALD) betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus und die Bekämpfung der ärgsten Feinde des Donaldismus als da sind Kommerzialisierung und Vulgärdonaldismus.

Dieses Heft, der HD12, erscheint erstmals im Juli 78.

Der Nachdruck dieses Heftes oder von Teilen davon ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig. Diese Genehmigung wird für solche Projekte, die auf gemeldedonaldistische Grundlage stehen und die freiheitlich donaldistische Grundordnung (fdGO) bejahen, gern erteilt. Kommerzialisierung & Vulgärdonaldismus ist der Nachdruck generell verboten.

Für die Bilder gilt [meist]: 

Das Titelbild stammt von einem gewissen Carl Barks; es wurde dem HD freundlicherweise von Klaus Strzyz zur Verfügung gestellt.

Den Druck hat der Offset-Service in Norderstedt erledigt.

Die Seiten 7-10 sind von der DONALD in eigener Regie hergestellt worden. Den DONALD-Mitgliedern wird beim Versand dieses Heftes ein Poster mitgeschickt, das zusammen mit unseren norwegischen Freunden von GDV hergestellt wurde.

## AUFRUF



Hallo Barks-Freunde!

Für einen geplanten deutschen Barks-Index im Hamburger Donaldist (oder einem Sonderdruck des HD) werden noch Mitarbeiter gesucht.

Die Mitarbeiter sollten im Besitz einer möglichst umfangreichen deutschen Barks-Sammlung (MM, TGDD) sein, denn es sollen kurze Inhaltsangaben zu den bislang bei uns veröffentlichten Barks-Stories erstellt werden.

Folgende Aufgabenbereiche sind noch zu verteilen:

- Inhaltsangaben der 10-Seiten-Donald-Geschichten (WDC-Geschichten)
  - aus MM 1951-1956
  - aus MM 1957-1960
  - aus MM 1961-1968
  - aus MM 1969-1978
- Inhaltsangaben der One-Shot-Geschichten (MM, MM Sonderhefte, Melzer Buchausgaben)
  - OS 9 bis 495 (Barks)
  - OS 1010-1184 (Barks)
- Inhaltsangaben der One Page Gags von Barks in MM.

Orientierungshilfen leisten die Barks-Übersichten im HD 1-5 sowie die One Page-Übersicht im HD 11.

Nochmals: Die Aufgabe besteht nicht darin, Romane zu schreiben, sondern kurze und gleichzeitig informationsreiche Inhaltsangaben zu den jeweiligen Geschichten zu verfassen.

Es soll ja kein Was-weiß-ich-wieviel-Seiten-Opus dabei herauskommen, sondern ein übersichtlicher und klarer Index.

Also bitte, Freunde - wer sich für eine der gestellten Aufgaben berufen fühlt, möge sich bitte zwecks Zuteilung an meine Wenigkeit wenden.

Es sollen ja keine doppelte Arbeiten gemacht werden. Bitte möglichst mit Schreibmaschine. Falls dies nicht möglich ist, mit lesbarer Handschrift.

Klaus Spillmann  
Finkenstrasse 10  
4803 Steinhagen

# NACHRICHTEN



## GUSTAV GANS-PREIS

Michael Fink, der Stifter des Gustav Gans-Preises ist umgezogen und wohnt jetzt:

Michael Fink, Würmtalstr. 144, 8000 München 70

Die Stimmabgaben über den besten Gustav Gans-Beitrag sind bis zum Jahresende 1978 an diese Adresse zu schicken. (Ansonsten siehe HD 10, Seite 31).

Gustav Gans-Beiträge, die noch vor dem 31.12.78 im HD veröffentlicht werden sollen, sollten bis zum 31.8. bei der Redaktion eintreffen.

## "MICKY MAUS" VON A. KÖHLERT ...

Dieser Beitrag aus dem HD 11 auf Seite 7 stammt aus der "Jugendschriften-Warte N.F." Jahrgang 12 (1959).

## HORST SCHRÜDERS PROJEKTE

Die Fertigstellung der beiden donaldistischen Projekte "Disney-Reader" und "Disney Index" zögert sich leider noch weiter hinaus. Das erste Heft des "Disney-Index" soll nun im September 1978 kommen, während der 2-bändige "Disney-Reader" im Frühjahr 1979 erwartet wird. (Die Gründe für die Verzögerung sind in COMIXENE 20 nachzulesen.)

Der "Disney-Reader" wird, u.a. einen deutschen Barks-Index enthalten und zwar sortiert nach der US-Erscheinungsweise (im Gegensatz dazu orientiert sich der von Klaus Spillmann geplante Index (siehe Nebenseite) nach der deutschen Veröffentlichungsfolge). Über den "Disney-Index" berichteten wir im HD ausführlicher; als neuer Titel ist vorgesehen "Disney von innen".

Obschon diese Informationen aus erster Hand sind (persönliches Gespräch mit Horst Schröder), übernimmt der HD natürlich keine Gewähr, daß die angegebenen Termine eingehalten werden.

## GESCHWISTER - STRUNZ - PREIS

Für die Donaldisten, die in der Zeit vom 1.7. bis zum 31.12. 1978 den wertvollsten Beitrag zur Popularisierung des Donaldismus leisteten, wird der "Geschwister - Strunz - Preis" gestiftet. Gedacht ist dabei an Leserbriefe, Interviews, Zeitschriftenartikel etc..

Die Jury besteht aus Christian Zarnack, Walter Abriel und Ernst Horst. Vorschläge sind an die Jurymitglieder zu richten.

1. Preis: MM-SH 8, 2. Preis MM 8/52, 3. Preis MM 23/56

## 4. SKANDINAVISCHES ZEICHENSERIENFESTIVAL

Vom 6. bis 8. Oktober wird im Zentrum von Kopenhagen das vierte skandinavische Zeichenserienfestival durchgeführt werden. Geplant ist eine Ausstellung, in der alle Aspekte des Mediums Zeichenserie dargestellt werden, eine donaldistische Podiumsdiskussion (evtl. auf Englisch), Filmvorführungen usw.. Ein umfangreicheres Programm ist angekündigt.

Weitergehende Informationen erteilt die Redaktion auf Nachfrage.

## LIEFERBARKEIT DES HD

Der HD 2 ist ab sofort wieder lieferbar. Es handelt sich um einen unveränderten Nachdruck der ersten Auflage, allerdings diesmal als Heft im Offset-Verfahren gedruckt (die erste Auflage war auf Fotokopie-Basis gefertigt und geklammert.)

Leider gehen die Vorräte des HD1, HD3 und HD7 rasant zuende. Es muß damit gerechnet werden, daß diese Hefte sehr bald nicht mehr lieferbar sind. Mit einem Nachdruck dieser Hefte ist zu rechnen, allerdings nicht in der allerndohsten Zeit.

## DIE TOLLSTEN GESCHICHTEN VON DONALD DUCK #55

sind erschienen. Das Heft enthält drei Barks-Geschichten:

DER SCHRECKEN DER SEE, WDC 283,4/64; Nachdr. MM 8/65  
REISEN AUF DIE SCHNELLE TOUR, WDC 273,8/63; N. MM10/64  
DIE SPITZEN D. GESELLSCHAFT, US 41, Nachdr. MM27-29/64

Schafft zwei, drei, viele Entenhausen!

(Bertram Wolf)

# Nachrichten

## IM FERNSEHEN

6. August 1978, 20.15 Uhr  
 "MICKYS GRÖSSTE SCHAU"  
 von Elmar Gunsch



### MICKYS 50. TER GEBURTSTAG

Im Informationsblatt "Disneynews 78/4" der deutschen Disney-Productions wird eine "Deutschlandtournee 78" angekündigt: "In einem riesigen Doppeldecker-Omnibus rollt unsere Tournee über zwei Monate durch Deutschland. Geplant ist "der persönliche Auftritt der beliebten Disney-Figuren auf Strassen und Plätzen im ganzen Land."

Der Fahrplan der Tournee ist:

- 31.7. Stuttgart / Göppingen
- 1.8. Heidelberg
- 2.8. Mannheim / Landau
- 3.8. Speyer / Worms
- 5.8. Dortmund / Soest
- 7.8. Siegburg
- 8.8. Gelsenkirchen / Wesel
- 9.8. Wuppertal-Elberfeld / Wuppertal-Barmen
- 10.8. Köln-Weiden / Köln-Hohestrasse
- 11.8. Düsseldorf Kaufhaus Wehrhan / Kamp Lintfort
- 12.8. Schwelm / Hagen
- 14.8. Oberhausen / Mülheim/Ruhr
- 15.8. Düsseldorf-Kö / Düren
- 16.8. Neuss / Grevenbroich
- 17.8. Solingen / Remscheid
- 18.8. Mönchengladbach / Rheydt
- 19.8. Krefeld
- 21.8. Herford / Paderborn
- 22.8. Köln-Mühlheim / Brühl
- 24.8. Trier
- 25.8. Frankfurt-Bergen-Enkheim
- 26.8. Frankfurt-Bergen-Enkheim / Frankfurt-Bornheim
- 28.8. Siegen / Lüdenscheid
- 29.8. Saarbrücken
- 30.8. Neunkirchen / Völklingen
- 31.8. Bad Kreuznach / Mainz / Wiesbaden
- 2.9. Darmstadt
- 4.9. Hamburg-Poppenbüttel / Hamburg-Mönckebergstraße
- 5.9. Bremen-Huchting
- 6.9. Hannover
- 7.9. Kassel / Northeim
- 8.9. Aschaffenburg / Hanau
- 11.9. Würzburg
- 12.9. Nürnberg / Regensburg / Ingolstadt
- 13.9. Erlangen / Amberg
- 14.9. München: OEKZ / Stachus / Marienplatz
- 15.9. Augsburg / Ulm
- 19.9. Euskirchen
- 25.9. Freiburg
- 26.9. Ludwigshafen / Heilbronn
- 28.9. Coburg / Hof
- 30.9. Koblenz / Neuwied
- 16.10. Bad Hersfeld



Dem aufmerksamen Leser fällt natürlich sofort auf, das die Planer Schleswig-Holstein nicht für einen Besuch würdig erachten.

Weiter kann man in den Disneynews lesen, daß in den Häusern der KAUFHOF A.G. Micky-Maus-Boutiquen eingerichtet werden sollen und zwar je drei Wochen vor dem Schulbeginn, d.h.

- |              |                                                                   |
|--------------|-------------------------------------------------------------------|
| Ende Juli    | Nordrhein-Westfalen                                               |
| Anfang Aug.  | Rheinland-Pfalz                                                   |
| Mitte August | Saarland / Schleswig-Holstein / Hamburg<br>Hessen / Niedersachsen |
| Ende August  | Bayern / Bremen                                                   |

Nach're Preisfrage:  
 ge: Wann hat  
 Stollenberg Beulen  
 am Kopf (oder  
 sonst wo?)!



## Meldungen

# Offener Brief

Hier Daisy Herr Prietzel! Ich wollte nur-Bh-  
 Ich mein, bevor ich's dem Woisin aus-  
 breite - So 'ne Revolverfrau braucht  
 doch jeder, der....!



An den Herrn Senator Matthias Woisin!

Daß sich bei Politikern nach einer gewissen Zeit der Blick für die Realitäten trübt, ist allgemein bekannt und kann keinem Kabarettisten mehr einen Witz entlocken. Daß es aber bei dem Senator Woisin so schnell geht, ist doch recht erstaunlich. Man sollte sich diesen Politiker merken, er hat eine große Zukunft vor sich: Intrigenspiel, Tatsachenverdrehung, Realitätsverlust, ideologische Verbien-detheit und demagogisches Verwirrspiel, dazu Beleidigungen ruck- und stoßweise ausgespuckt, all das findet sich bei unserem Jung-Senator, der nun auch noch versucht, sein schäbiges Spiel in unserer D.O.N.A.L.D. zu treiben.

Jedermann kennt den Witz vom Ideologen und Demagogen: Der Ideologe nagelt anderen Leuten ein Brett vor den Kopf und dann kommt der Demagoge und hobelt es. Der Senator ist beides, Ideologe und Demagoge und dazu noch feige.

Der Senator bezeichnet mich als gutmütig und bescheiden (im HD 11, Die Münchener Intrigenposse; Anm. der Redaktion). Ich werde ihm zeigen, wie gutmütig und bescheiden ich sein kann. Daß der Senator mich innerhalb der Donald als Trunkenbold bezeichnet hat, stört mich wenig. Dieser Affront paßt doch in das schäbige Spiel des Senators. Er beleidigt ferner Otto Diederichs als brotlosen Künstler und Hans von Storch als Kommerzialisten. Alle diese Vorwürfe sind lächerlich, wie der Senator. Die Wahrheit kann er nicht zugeben: Er ist über seine Entmachtung zutiefst beleidigt. Man weiß, wie Politiker an ihren Sesseln kleben und man kann sich nun die Enttäuschung des Senators vorstellen, der bei der Pöstchenverteilung nichts erhielt. Er wurde ganz einfach nicht beachtet. So was kränkt.

Nun aber versucht der Senator, Christian Zarnack für sein schmutziges Spiel zu gewinnen. Auch ihm wirft er vor, im Grunde seines Herzens doch recht bescheiden und gutmütig zu sein, ihm fehlten Führungsqualitäten, er sei eine Marionette.

Dies meine ich mit feige: Der Senator traut sich nicht, selbst etwas zu tun, also schickt er Christian vor, um einen sog. "begrenzten Konflikt" zu fahren.

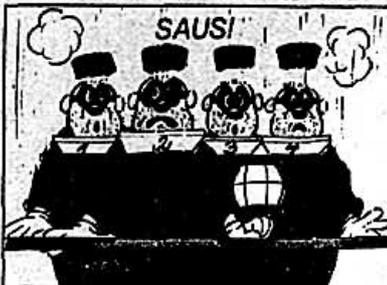
Senator, Dein Spiel ist durchschaut!

Merke Dir, der §6,8 ist abgeschafft, der HD läßt sich nicht kontrollieren, schon gar nicht von Dir, an den Kassenschlüssel wirst Du nimmer rankommen, DADA und DSD bleiben. Außerdem stelle ich hier öffentlich den Antrag, gegen die Bezeichnung Deiner Aktionsgemeinschaft vorzugehen. Sie ist eine Beleidigung der wahren aufrechten Donaldisten.

Bleib bei Deiner Selbsterkenntnis: Du siehst nicht klar!

Peter Prietzel

Preisfrage: who is who? →



- Der Ideologe ist Nr.
  - Der Demagoge ist Nr.
  - Der Senator ist Nr.
  - Der Woisin ist Nr.
- (Mehrfachnennung ist möglich!)

Preis: Polit-donaldischer Kaffee Klatsch wahlweise mit P.P. oder N.O.

Zusatzfrage: Wo befindet sich Peter Prietzel?

## LAUTES GESCHREI DES "GENERALOBERINTERPRETATOR" SOLL RÜCKZUG DECKEN

von Otto Diederichs

Unter der Überschrift: Die Münchner Intrigenposse kündigt der "Generaloberinterpretator und donaldistische Eminenz" Matthias Woisin im HD 11 dezent verhüllt seinen Rückzug aus der donaldistischen Bewegung an. Zugleich versucht er in typisch sozialdemokratischer Manier, sich mit lautem Gebrüll als radikale Speerspitze der Bewegung zu kostümieren.

Zuerst wird - ebenfalls nach bewährtem Konzept (vergleiche HD 5, Seite 19) - diffamiert und polemisiert.

So wird als erstes versucht, noch einmal den alten Käse vom Futsch aufzuwärmen; eine Geschichte, die ihm schon damals kein klar denkender Donaldist abgekauft hat. Also versucht er es diesmal etwas anders und will uns einreden, die (damalige) Forderung nach Rücktritt des gesamten Vorstandes beinhaltet gleichzeitig die Forderung nach der Präsidentschaft.

Das ist natürlich völliger Blödsinn! Niemand wird wohl auf die Idee kommen, die berechtigte Forderung nach Rücktritt von Hitlers Marine-richter H.-G. Filbinger als baden-württembergischer Ministerpräsident wäre nichts weiter als Futtermeid der Forderer. Na also!

Dies ist selbstverständlich auch dem "Generaloberinterpretator" klar, was ihn jedoch nicht hindert, hierauf seine weiteren "Interpretationen" aufzubauen.

Eben weil ihm klar ist, das mit diesem Klimmzug - ebenso wie mit seinem anschließenden Scherzchen über meine Vorstellungen von der Präsidentschaft (HD 11, Seite 12) - kein Elementopf zu gewinnen ist, versucht er nun, den zu erwartenden Gegenschlag auf seine Phantastereien, dadurch aufzufangen, indem er versucht, alle donaldistischen Würdenträger gegeneinander aufzubringen und auszuspielen:

"Otto Diederichs und Hans von Storch haben in einer langfristig angelegten Intrige die deutschen Donaldisten an der Nase herumgeführt und sich die totale Macht erschlichen!" - wenig einfallsreich, aber leider sehr häufig wirksam: zuerst einmal wird ein Bühnemann aufgebaut.

"Peter Prietzel erschien beiden akzeptabel. Ich verzichte darauf, die Gründe für diese Entscheidung hier zu nennen, sie sind wenig schmeichelt für Peter....., er ist ein gutwilliger, bescheidener Donaldist, der diese hinterhältigen Manöver nie durchschaut hat..... Prietzel war so am Ende des Kongresses denn auch sturzbetrunken." - im Klartext soll das wohl heißen: Peter Prietzel ist ein armer Irrer, mit dem man machen kann was man will.

Die angeblichen "Gründe" werden natürlich diskret verschwiegen; kein Wunder, wenn man bedenkt, das Peter einer der engagiertesten Aktivisten im Kampf um den Unrechtsparagrafen 6,8 war. Wer in München dabei war, wird dies aus eigener Anschauung bestätigen können.

"Dieser (Christian Zarnack) hatte es nicht versäumt, sich bei von Storch als williger Erfüllungsgehilfe anzudienen....." - so, so, die neue Präsidentsche der D.O.N.A.L.D. ist also nichts weiter als ein schmieriger Schleimschleißer, dem es nur auf ein "Renomierpöstchen" ankommt?

"Der einzige Widerspruch (gegen D.A.D.A.) erfolgte durch B. Sprenger, aber polemisierte nur vordergründig gegen satzungsmäßige Details von D.A.D.A. um abzulenken von der Finanzfrage." - selbst Bruno, dieser donaldistische Finsterling, (HD 11, Seite 10) den nur die grenzenlose Güte der anwesenden Donaldisten vor der gerechten Strafe bewahrte, gehört also zum angeblichen "Komplott".

Herr "Generaloberinterpretator", hier interpretieren sie sich hinaus.

Allerdings ist unser "Generaloberinterpretator" nicht so dumm zu glauben, das reiche nun aus, damit jeder sein Ammenmärchen glaube. Darum werden flugs noch ein paar faustdicke Lügen

ausgestreut.

"Zusammen mit O. Diederichs kann er (von Storch) über die von Ihnen kontrollierte D.A.D.A. auf die Kasse zurückgreifen,....." - auch dies ist hanebüchener Unsinn. Hans von Storch hat auf D.A.D.A. genauso wenig Einfluß, wie D.A.D.A. auf die Vereinskasse.

Das war auch zu keinem Zeitpunkt jemals geplant. Vielmehr ist D.A.D.A., gemeinsam mit dem DSD, das Bollwerk gegen jegliche antidonaldistische Aggression; somit also ein Instrumentarium (wenn auch mit einer gewissen Eigenständigkeit) der D.O.N.A.L.D. und entsprechend rechenschaftspflichtig.

"Diederichs gründet die Initiative "Weg mit der Hymne"....." - weder wurde in München überhaupt eine Initiative gegen die Hymne gegründet, noch habe ich die Absicht, dies jemals zu tun. Richtig ist allerdings, das die Hymne "High Noon" Kappes ist. Das sie dennoch gewählt wurde, ist vermutlich der leider mißlungenen Filmvorführung anzulasten. Wen wundert es, wenn die Donaldisten nach diesem fürchterlichen Schock nicht mehr zu weiteren Experimenten bereit waren und sich an bekannten Klangmustern orientierten. Geliebt jedenfalls wird diese Hymne wohl von niemandem (vermutlich nicht einmal vom Komponisten selbst), dadurch ist sie jetzt schon so gut wie gestorben und ihre Abschaffung auf dem nächsten Kongreß dürfte bereits feststehen, oder kann etwa jemand reinen Herzens behaupten, er habe sie schon mit Inbrunst gesungen! Hat sie überhaupt schon mal jemand gesungen?

Nun kann man natürlich sagen: was soll's, lassen wir den famosen "Generaloberinterpretator" eben interpretieren - wenn's ihm soviel Spaß macht. Ganz so einfach ist das aber nicht, denn ungeschickt ist er nicht, unser "Generaloberinterpretator".

Irgendwie ist es ihm gelungen, den Kongreßbericht unserer neuen Präsidentsche vor der Drucklegung zu verändern. Auch wenn er ständig versucht, das der Präsidentsche anzulasten: die Berichterstattung über die machtvolle Demonstration donaldistischen Freiheitswillens trägt eindeutige Züge Woisin'scher Handschrift.

Wie ihm dies gelungen ist, damit werden sich DSD und D.A.D.A. beschäftigen müssen, denn diese Gaunerei ist nicht nur ein Angriff auf unsere hochverehrte Präsidentsche, sondern auf alle Donaldisten.

Was aber mag das alles bedeuten, so fragt man sich zurecht?

Seine Aufforderung, zukünftig D.O.N.A.L.D.-Beiträge und Spenden nur noch auf sein Konto zu überweisen, ist ebenso wenig ernst gemeint, wie es und mehr als ein Schmunzeln entlocken könnte. Ist er also nichts weiter als ein Querulant, der seinen Lustgewinn aus dem Zwist anderer Donaldisten zieht?

Nein - die Antwort liegt ganz woanders!

Er ist ganz einfach rausgeflogen!

Das muß ihm natürlich wurmen, diesen eiteln Finsel. Einen solchen Abgang kann er nicht verwinden. Er, der ehemalige Zeremonienmeister (Grundsatzreferat auf dem 1. donaldistischen Kolloquium in Hamburg: Der Erfolg - siehe HD 5), er, der "Generaloberinterpretator", er, die "donaldistische Eminenz", ausgestoßen wegen mangelnder Zahlungsmoral!

Plötzlich ein Nichts zu sein, das verkraftet er nicht. Da holt er noch einmal - ein letztes (?) Mal - zum Rundumschlag aus. Denn sang- und klanglos tritt ein Woisin nicht ab. Wenn schon, dann mit Pauken und Trompeten.

Schade, Herr "Generaloberinterpretator", aber hier haben sie sich "überinterpretiert".

Für mich bist du eine Dampf-  
nudel! Ein Schlag, und die  
Luft ist raus!



So, Matthias, jetzt bist Du wieder dran.



# ZEN

## in der Kunst, Donaldist zu sein

Wenn auch inzwischen der Paragraph 6,8 aus der Satzung von D.O.N.A.L.D. exmatrikuliert worden ist, möchte ich es den Donaldisten dennoch nicht ersparen, einige grundsätzliche Anmerkungen zu diesem und anderen Themen vom Standpunkt des Zen zu machen. Ich habe die Diskussion über den §6,8 aufmerksam verfolgt, die ihre zweifellosen Höhepunkte in der Veröffentlichung der "Fallstudie über eine Fehlleistung" und der schließlichen Entfernung des § aus der Satzung fand. In diesem Streit fiel mir recht bald auf, daß es sich dabei nicht nur um ein spezifisch donaldistisches Problem handelte, wenn die Frage nach der Rechtmäßigkeit der Entfernung einiger Donald-Schwanzfedern von ihrem vorbestimmten Platz zwecks Überführung in D.O.N.A.L.D.-Besitz gestellt wurde; nein, es tritt damit ein viel tiefergehendes Phänomen in unser Blickfeld, nämlich der grundsätzliche Unterschied zwischen der westlichen und der östlichen Weise der Sicht der Dinge.

Da ich Schwierigkeiten habe, meine Gedanken in Worte zu fassen, möchte ich zum Verständnis dessen, was gemeint ist, auf den großen Zen-Meister Daisetz Teitaro Suzuki zurückgreifen, der zu eben diesem Unterschied zwei überzeugende Beispiele anführt (1). Er vergleicht zwei Gedichte, eins von dem japanischen Dichter Basho (1644-1694) und eins des englischen Poeten Tennyson.

Basho schreibt:

"Wenn ich aufmerksam schaue,  
seh' ich die Nazuna  
an der Hecke blühen."

Tennysons Gedicht lautet:

"Blume in der geborstenen Mauer,  
ich pflück Dich aus den Ritzen,  
mitsamt den Wurzeln halte ich Dich in der  
Hand,  
kleine Blume - doch wenn ich verstehen  
könnte,  
was Du mitsamt den Wurzeln und alles in  
alles bist,  
würde ich, was Gott und Mensch ist."

Beide beschreiben ihre Begegnung mit einer Blume. Doch welcher Unterschied liegt in ihrer Reaktion! Während Basho sie betrachtet und im Anblick des kleinen unscheinbaren Pflänzleins das Gefühl erlebt, das selbst in jedem Grashalm etwas liegt, das über alle gemeinen, niedrigen menschlichen Gefühle hinausreicht und in einen Bereich

erhebt, der an Glanz dem Land der Reinheit gleichkommt, kommt Tennyson daher und rupft die Blume gleich aus, um sie zu betrachten. Mögen seine Gefühle bei ihrem Anblick auch ähnlich denen Bashos sein - so reagiert er darauf doch typisch westlich: Er ist aktiv und analytisch, er pflückt die Blume, reißt sie aus ihrem Nährboden und läßt sie sterben. Ihr Schicksal ist ihm gleichgültig, Hauptsache, seine Neugier wird befriedigt. Basho hingegen ist in Gedanken versunken, sein Gefühl ist zu voll, und er hat nicht den Wunsch, es in Begriffe zu fassen.

Wer ist simpel genug, um nicht sogleich die evidenten Parallelen zum §6,8-Streit zu erkennen? Sind die Verfechter und Anhänger des Federausreissens nicht ebenso materialistisch wie Tennyson? Auch sie wollen etwas - nämlich eine Feder Donaldsausreissen, um schnöde Bedürfnisse zu erfüllen. Sie haben die tiefe mystische Kraft, die selbst in den kleinsten Dingen steckt (und vor allem in einer Feder Donalds!) nicht erkannt und rennen blind durch die Welt, besessen von dem Wunsch nach geistlosen Fetischen. Denn daß eine Feder Donalds nach ihrem Ausriß das gleiche Schicksal erleiden müßte wie das arme Blümchen, das Tennyson in die grappschende Hand fiel, dürfte unbestreitbar sein.

So rennen sie denn blind durch die Welt, sind analytisch, induktiv, intellektuell, wissenschaftlich, begrifflich, organisierend, Macht ausübend. Und Donald ist ihr Opfer, auch wenn ihren Umtrieben nach Vernichtung des §6,8 zumindest die rechtlichen Grundlagen zur Verfolgung ihrer Ziele entzogen wurden. Sie sollten in sich gehen, ehe es zu spät ist. Sicher, es ist ein langer und beschwerlicher Weg zum Satori, aber es sollte das Ziel eines jeden Donaldisten sein, sich in diese Richtung zu bewegen, wenn er hinter die Dinge schauen möchte.

Sei tot,  
während du lebst,  
völlig erstorben;  
und handle wie du willst,  
und alles ist gut.

(1) E.Fromm, D.T.Suzuki: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse (Suhrkamp TB 37)



# Donald



ABHANGIG

PARTEILICH



GUSTAV  
GANS  
GESELLSCHAFT

DONALD - MITGLIEDERN STEHEN GOLDENE ZEITEN INS HAUS !!!

Auf Anregung unserer Ex - Präsidente wurde inzwischen die Gustav - Gans - Gesellschaft gegründet. Ziel der Gesellschaft ist es, für 1.- DM die Woche Lotte zu spielen. Die relativ seltenen Gewinne von 3 und 4 Richtigen werden unserem Kassenwart für seine undurchsichtigen Pläne zufließen. Die natürlich sehr viel häufigeren Gewinne von 5 und 6 Richtigen aber werden an die Mitglieder ausgeschüttet. Zur Vorsitzende habe ich den verdienstvollen Gustav-Gans-Förderer und bewährten Lottogewinner **M i c h a e l F i n k** ernannt.

Damit jeder sofort weiß, wieviel Geld diese Woche ins Haus steht, wollen wir immer mit denselben Zahlen spielen. Diese werden in der nächsten Vereinsbeilage veröffentlicht. Jeder Donaldist, der donaldische oder eigene Glückszahlen auf dem Tipschein sehen möchte, ist hiermit aufgefordert, diese unverzüglich der Präsidente mitzuteilen. Der Spielbetrieb wird unverzüglich beim Erscheinen des nächsten HD aufgenommen.

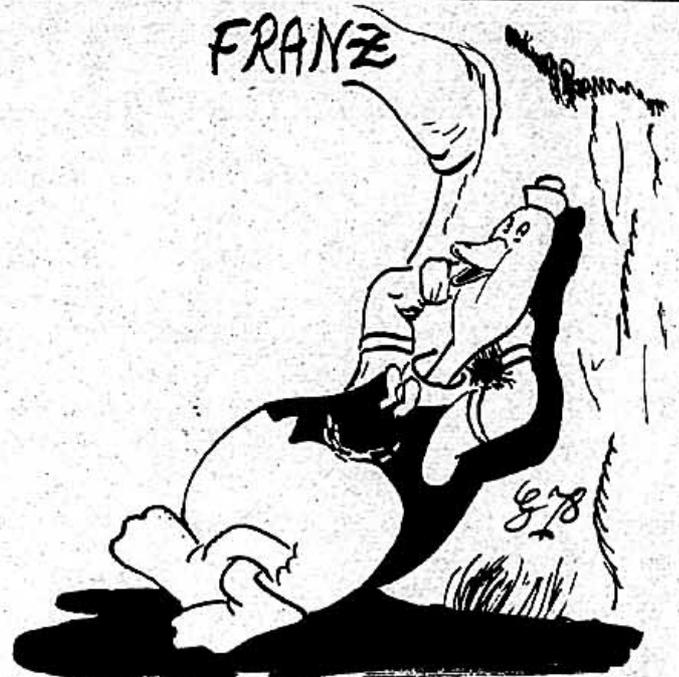
Eure Präsidente

Alle Donaldisten, die nichts tun wollen, haben nun endlich auch ihre eigene Organisation. Von Renate Löhnert - Zarnack wurde die **F r a n z G a n s - G e s e l l s c h a f t** ins Leben gerufen. einziges Ziel dieser Gesellschaft ist es, nichts zu tun. Als erstes Mitglied hat sich bereits der Bafdokug - Vorsitzende Ernst Horst angemeldet (Ähem). Wer auch Mitglied werden möchte und sich aufraffen kann, meldet sich bitte bei Renate (Pal 50, 8000 München 2). Eine Antwort sollte man allerdings nicht erwarten.

C. Z.

Dies ist die erste Vereinsbeilage, die in München hergestellt wurde. Mitgearbeitet haben Walter Abriel, Gergard Gehm und Christian Zarnack. Mitglieder, die Beiträge für die Beilage haben, schicken sie bitte an Chr. Zarnack. Alle Mitglieder erhalten mit dieser Ausgabe ein Poster von Otto Diederichs nach einem bekannten Vorbild. Wir beabsichtigen, auch künftig Poster für die Mitglieder beizulegen. Bitte schreibt doch mal eure Meinung dazu.

C. Z.



Walter Abriel

-Zeremonienmeister-

## DER FALL WOISIN

Tief ergriffen hat mich bei der Lektüre des letzten HD (Nr.11) die "Kongreßnachlese" des Herrn Woisin. Seine Ausführungen machten offenbar, daß die D.O.N.A.L.D. einen äußerst wichtigen Bereich des innerorganisatorischen Lebens bisher überhaupt nicht beachtete: Die soziale und psychische Lebenshilfe für gescheiterte und abgewählte Würdenträger.

Blicken wir zurück in die Gründungszeit unserer Organisation und verfolgen wir die Karriere des Matthias Woisin, wobei ich diese nur aus aktuellem Anlaß herausgegriffen wissen will; es könnten auch andere Beispiele mit der gleichen traurigen Konsequenz betrachtet werden.

Im Rausch der D.O.N.A.L.D. - Gründung im Frühjahr 1977 wurde Mathias zum Zeremonienmeister gewählt, immerhin das zweithöchste Amt in der Organisation. Die Wahl erfolgte auf der Basis einer breiten Hamburger Mitglieder Mehrheit. Am Anfang lief das dann ganz gut. Im Schoße der Marienhof - Großhansdorfer Idylle durfte er ein paar nette Zeremonien wie Dias Anschauen und Klönabende organisieren. Doch die Zeit blieb nicht stehen!



Altzeremonienmeister  
Woisin, Nachfolger:  
"Lebenshilfe gewähren"

Die D.O.N.A.L.D. wuchs und wuchs und gegen Ende des Jahres 1977 war da schon eine ganz stattliche nationale Organisation entstanden. Der Hamburger Raum war nicht mehr allein der Nabel der deutschen donaldistischen Bewegung; es gab nun auch schon Zentren in München, dem Ruhrgebiet u.a., wobei die Donaldisten dort schon selbständige Aktionen durchführten: Die Führungsmannschaft der Organisation mußte zusehen wie ihr die Fäden aus der Hand glitten.

Die Expräsidentin, die sich tatsächlich vor einem Millionenpublikum der Lächerlichkeit preisgeben mußte, fand den befriedigenden Ausgleich in der redaktionellen Arbeit des HD. Was blieb für Woisin übrig?

Er hatte sich alles anders vorgestellt. Durch die nationale Entwicklung überrollt, war das ursprüngliche Ziel, durch gemächliche



Widerlich, wie der sich anwanzt! So was nennt man Stimmenkauf.



Peter Prietzel (links) und die Präsidentin Christian Zarnack beim Kongreß:  
"Der Papa wirds schon richten"

Organisationsarbeit in Hamburg an Einfluß zu gewinnen, nichtig geworden. Woisin mußte umdenken, wenn er nicht den Anschluß verlieren wollte.

Da kam ihm Otto Diderichs mit seiner Forderung "Rücktritt der Präsidentin" im Rahmen der §6.8 Bewegung zu Hilfe. Der Zeremonienmeister ist ja der Vize und würde nachrücken! Woisin trat wieder ins Rampenlicht der donaldistischen Öffentlichkeit: Er gab ein Interview im HD zur §6.8 Sache wobei es zu peinlichen Solidaritätsbekundungen für Storch kam. Dem Woisin war der § wurscht, hauptsächlich es wurde am Stuhl vom Storch gesagelt.

Da kam in dieser Zeit so mit seiner eigenen Karriere beschäftigt war, mußte es ihm natürlich entgehen, daß die Storch-Diederichs-Koalition die Marionette Prietzel als Präsidentin vorgesehen hatte. Es ist ihm trotz seiner traurigen Lage hoch anzurechnen, daß er jetzt (siehe "Nachlese") diese Intrige erkannt hatte. Doch die Geschichte des Donaldismus wird nicht durch die Geltungsgelüste einer Hand voll Würdenträger bestimmt, sondern durch die donaldistischen Massen! In München wurde Christian Zarnack zur neuen Präsidentin gewählt. Dies gab Mathias Woisin den Rest. Da wollte er auch gar nicht mehr Zeremonienmeister bleiben. Aber er ist wandlungsfähig!

Woisin, das gute Gewissen der D.O.N.A.L.D.

Nach all diesen Schlechtigkeiten brauchen wir einen Messias -äh- Matthias, der die Organisation rettet! Er ist der einzige, der durchblickt, der weiß wer gut und böse ist, wie unsere D.O.N.A.L.D. eine saubere Organisation wird! So stellt er sich das vor.

Doch er reißt sich selbst die Maske vom Gesicht! Wenn er schreibt "in München habe ich den Donaldisten Zarnack kurz beiseite genommen..." so ist das nichts anderes als miese Hintertrepppolitik. Denn wenn er zu diesem Zeitpunkt schon was gewußt hat, dann wäre es seine verdammte Pflicht gewesen in der donaldistischen Öffentlichkeit seine Meinung zu sagen. Wenn dann noch zusätzlich die Wiedereinführung des §6.8 gefordert wird, dann ist ein solches Mitglied für die Organisation eigentlich nicht tragbar! Doch Halt! Wir wollen ihm nicht zürnen, sondern aus alten Fehlern lernen. Kümmern wir uns um diesen Menschen, der ein sicher nicht unverdienter Donaldist ist, der auch ein Mensch mit großem Scharfsinn ist - wenn man ihm die Zeit und den richtigen ideologischen Rahmen gibt. Donaldistinnen und Donaldisten! Zahlt auf sein Konto ein, auf daß er sich eine Reise nach München leisten kann. Die Präsidentin wird das in einem väterlichen Gespräch schon wieder richten!

Sprechen wir nicht mehr davon! Dieses Jahr werden wir's jedenfalls ganz anders machen.



Führende Würdenträger der D.O.N.A.L.D. sind der Auffassung, daß die Organisation ein schlagkräftiges Instrument benötigt, das in der Lage ist, die immer wieder aufflackernden Satzungsstreitigkeiten, Kompetenzgerangel etc. auf donaldistische Weise zu beheben. Man ist sich dabei im Klaren, daß die Schaffung noch größerer Verwirrtheit zwar nicht erwünscht, aber immerhin möglich ist. Ein solches Instrument ist der

## ÄLTESTENRAT DER D.O.N.A.L.D.

### I Aufgaben des Ältestenrates

1. Der Ältestenrat untersteht der Präsidente; die Präsidente und andere gewählte Würdenträger können dem Ältestenrat Probleme zur Klärung übergeben.
2. Der Ältestenrat kann von sich aus heiße Eisen anfassen.
3. Dem Ältestenrat obliegt die Auslegung der RdGO.
4. Der Ältestenrat ist oberster Interpretator der Satzung der D.O.N.A.L.D.
5. Die Ergebnisse der Beschlußfassung werden nur der Präsidente oder Ihrem Vertreter übergeben. Die Präsidente hat dafür zu sorgen, daß die Ergebnisse der Beschlußfassung in der Vereinsbeilage veröffentlicht werden.

### II Personelle Zusammensetzung

1. Die Mitglieder des Ältestenrates werden von der Präsidente eingesetzt. Es bleibt jedem D.O.N.A.L.D. Mitglied freigestellt, der Präsidente Vorschläge zu machen.
2. Mitglieder des Ältestenrates dürfen keine Würdenträger der D.O.N.A.L.D. sein. Ihre Mitgliedschaft im Ältestenrat ist aber an eine Mitgliedschaft in der D.O.N.A.L.D. gebunden.
3. Ältestenratsmitglieder sind Würdenträger besonderer Art. Sie haben das Recht, den Schwanz vornan der Mütze zu tragen statt hinten.

4. Jedes Ältestenratsmitglied kann jederzeit von der Präsidente abgesetzt werden.
5. Das Alter der Ältestenratsmitglieder spielt keine Rolle. Würdiges, gesetztes Benehmen ist entscheidend.

### III Der Ältestenrat hat zu unterlassen:

Herummäkeln an den Bestimmungen über den Ältestenrat. Wer das trotzdem tut wird dem Dada gemeldet!

### IV Innere Organisation des Ältestenrates

1. Der Ältestenrat hat einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.
2. Der Vorsitzende führt die Geschäfte und wird vom Stellvertreter unterstützt.
3. Auch die Führung des Ältestenrates wird von der Präsidente bestimmt.
4. Der Ältestenrat kann beliebig viele Mitglieder haben.
5. Zur Förderung der moralischen Festigkeit im donaldistischen Sinn haben alle Ältestenratsmitglieder gute Vorsätze zu fassen. Diese sind in einem versiegelten Kuvert bei der Präsidente zu hinterlegen. Der Präsidente steht frei, wann die Kuverts zur Kontrolle geöffnet werden. Bei Verstößen gegen die guten Vorsätze werden die üblichen Bußen verhängt.



Soweit die Bestimmungen. Als Vorsitzender wird von der Präsidente Peter Prietzel eingesetzt. Sein Stellvertreter wird Alfred Schrempf, München, sein. Weitere Ernennungen folgen. Etwas Gerüchte, daß Peter Prietzel mit diesem Amt abgespeist werden soll, damit er nicht nächstes Jahr wieder für die Präsidentschaft kandidiert, werden hier bereits vorsorglich dementiert.

Die erste Frage, mit der sich der Ältestenrat zu beschäftigen hat, behandelt die Kompetenz der Würdenträger: Darf der Zeremonienmeister den Direktor des Duckmuseums (Vertreten durch seinen Mitarbeiter Peter Peinlich) degradieren,

indem er ihm seine Mitgliedschaft im Ehrenmitgliedsausschuß (EMA) aberkennt, obwohl die Vorsitzende des EMA bei Abwesenheit von Carl Barks selbigen ernannt hat (gemeint ist Hans von Storch)?

Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautete, soll diese Degradierung stattfinden weil dem Direktor des Duckmuseums kein Einblick in die neu anlaufende Arbeit des EMA gegeben werden soll. Beim EMA soll nämlich ein geheimes EM-Verfahren in Vorbereitung sein!

## Bürger von Bürzelsreuth...

Gespräch Wolfgang Stegers' mit führenden Donaldisten während des ersten ordentlichen Kongresses zu München.

"Jedem einigermaßen bewanderten Leser der Donald-Hefte sind diese Zeilen des Erpels geläufig: 'Und lieg ich dereinst auf der Bahre so denkt auch an meine Gitarre'. Ein Spruch, der einem Donald-Fan nur unter Tränen von den Lippen geht, denn Donald Duck ist unsterblich. Das von dem amerikanischen Zeichner Carl Barks in's Leben gerufene Wesen mit den menschlichen und nur allzu menschlichen Zügen ist seit nunmehr zwei Jahren Forschungsobjekt der in Hamburg gegründeten Donaldistenorganisation. Christian Zarnack, neugewählter Präsident, äussert sich zu den anstehenden Forschungsproblemen seiner Wissenschaft."

Christian Zarnack: "Grauzonen gibt es noch Unmengen innerhalb des Donaldismus. Wir sind also noch nicht einmal in der Lage genaue Angaben über die Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb von DONALD zu machen. Wir wissen noch nicht genau wer die Mutter von Tick, Trick und Track ist, wo Entenhausen liegt, ob es Entenhausen überhaupt gibt. Niemand weiß was Donald bewogen hat, vor 28 Jahren, seine Jacke zu wechseln. Plötzlich eine Jacke mit zwei Knöpfen anzuziehen und konstant zu tragen. Der Probleme sind viele; der Antworten auch. Wir werden sehen."

Dr. Erika Fuchs: "Also ich möchte gleichmal die Sache mit der Jacke aufklären. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es da überhaupt Fragen gibt. Es wird doch ein Mann einmal eine andere Jacke anziehen können. Das ist einfach ein modisches Bedürfnis für jedermann. Die Stadt Entenhausen ist ein Phänomen. Da wird man noch lange drüber nachdenken müssen, oder auch gewisse Forschungen anstellen müssen. Vielleicht könnte man da ein geographisches Institut zu Rate ziehen."

W. St.: "Die Texte in den Donald-Heften zeichnen sich dadurch aus, daß sie so etwas wie eine literarische Qualität haben."

Walter Abriol: "Ja. Ich denke vor allem an sehr dichterische Texte wie z.B. 'Zum Ruhm der Ruhe, die ich einst in deinem Schatten finde, tauf' ich dich auf den Namen Ruhelinde.' Das ist ein Ausspruch von Donald der bei der Gelegenheit vorkommt als er in seinem Garten einen neuen Baum pflanzen will. Eine andere sehr schöne Stelle

ist: 'Bürger von Bürzelsreuth bekämpfen Bücherwürmer mit Besen.' Ein Text, der wirklich sehr locker in jedes Ohr hineingeht und jeden Donaldisten wirklich vor Rührung zerfließen läßt."

Dr. Erika Fuchs: "Ich meine bei der Ruhelinde hab' ich natürlich an Herrn Wagner gedacht, der es ja sehr mit den Stabreimen hatte."

Wenn also Texte aus einem Drama von Shakespeare vorkommen dann nehme ich natürlich welche von Schiller, weil die bei uns sehr viel geläufiger sind. Zum Beispiel fängt bei mir eine Geschichte an wo Donald sich als Schauspieler produziert, wo er sagt: 'Kann ich Armeen aus dem Boden stampfen, wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand.'

W. St.: "Die Naturwissenschaften nehmen in den Donald-Heften einen großen Raum ein. Walter, du bist Chemiker. Du kannst dazu sicher einiges sagen."

Walter Abriol: "Ja, ich kann dazu sagen, daß mir die Donald-Geschichten, die ich damals gelesen hab', ich glaub es war so 1958, den Weg gezeigt haben zu meinem jetzigen Beruf. Da war auch eine Geschichte in der Daniel Düsentrieb vorkommt und rotgefärbtes Leitungswasser, das im Entenhausener Wassertank vorhanden war, weil Donald ein rotes Farbpulver hineingeschüttet hat, wider zu entfarben. Dabei ist er in seinem Labor und spricht folgenden Satz: '6C+H<sub>2</sub>O brabel brabel, das ganze gut gemischt'."

W. St.: "Es gibt an sich noch eine Erfindung Donalds, die ihm doch eigentlich den Nobelpreis hätte einbringen müssen."

Walter Abriol: "Ja. Das ist das Metylen. Das hat Donald ja schon 1944 gebracht und mit geflecktem

Wasser zusammen osmotischen Nebel erzeugt. Gerade das Metylen ist eine Substanz die der Nobelpreisträger Fischer erst wesentlich später synthetisieren konnte. Da sehen wir wie Donald schon wesentlich früher und mit sehr eleganten Mitteln eine derartig große wissenschaftliche Leistung hat vollbringen können."

Christian Zarnack: "Also man kann eines sagen, daß sich die Erfindungen von Donald nicht auf die Chemie beschränkt sondern daß in einer Donald-Geschichte ja auch eine erhebliche Erweiterung des psychologischen Behandlungsangebotes gibt. Ein Psychoanalytiker, der mit einer Klappcouch durch die Lande zieht und nicht darauf wartet, daß die Leute zu ihm kommen sondern der zu den Leuten kommt und jederzeit behandlungsbereit ist."





## 2. Teil der Dokumentation der K.O. (=Kommerzialisten-Observation)

Also es ist soweit. Der Ring ist freigegeben zur 2. Runde im großen antikommerzialistischen Kampf. Mit einem dynamischem "Schwupp-Hui" hüpft Meisterboxer Duck über die Ringseile, die frisch gestülpten Boxhandschuhe kampfeslustig in Schnabelhöhe angewinkelt. Ungebrochener Siegeswille blitzt aus seinen Augen. Sein Kontrahent ist der Kommerzialist Carlo del Inkasso, Weltmeister des Jahres 77 im beidseitigen Durchschlingeln, das bekannte kalte Glitzern in den Augen. Sein Entenhausener Dialekt ist künstlich antrainiert, doch durch solche plumpen Anbiederungstricks läßt sich das Publikum nicht täuschen, das ihn mit einem wütenden Pfeifkonzert empfängt. Die Sympathie liegt klar bei Lokalmatador Duck. Wird er seinen berühmten geschürzten Schwinger zum Einsatz bringen können?...



einer Fakultät für wissenschaftlichen und angewandten Donaldismus an der Hamburger Uni (siehe HD 4) war der erste - leider vergebliche Vorstoß in diese Richtung. Aber was mag die Zukunft bringen? Eine donaldistische Partei im Bundestag, Aufführungen von donaldistischen Opern oder Operetten auf den städtischen Bühnen, Ablösung des Polizeiapparates durch den DSD? Man wird sehen. Wenn Donaldismus eine Kunst ist, dann jedenfalls nur ein Gesamtkunstwerk.

Ähem - Da ist mir doch mal wieder die Phantasie durchgegangen. Zu blöd, weiß doch schließlich jeder, daß dieser Kampf nur auf der geistig/verbalen Ebene ausgefochten wird (ist wahrscheinlich besser so). Statt den Faden weiterzuspinnen, halten wir lieber mal Rückschau, was in der 1. Runde geschah.

Im HD 11 erfolgte eine Analyse der Jens Klagen-Pressekampagne (Schlagzeilen: "Comics als Aktien", "Micky Maus mausert sich zum Börsen-Supermann", "400 Mark für ein Micky Maus-Heft" usw.). Unwiderlegbar wurde nachgewiesen, daß "Jens Klagen" ein Pseudonym von Peter Orban ist, und daß der Comic-Buch-Club und der "pressediener dambacher" ein und derselbe Verein sind (Dambacher ist Orbans Partner beim CBC).

Diese Enthüllungen waren ein schwerer Schlag gegen das kommerzialistische Lügengebäude, bedeuten aber noch lange nicht das entgültige KO. Im Gegenteil, frecher denn je erhebt der Kommerzialismus sein schmutziges Haupt. Die fortlaufende Chronik der kommerzialistischen Wühlarbeit (sie erscheint nur im HD) muß seit dem Erscheinen des HD 11 wieder um einige düstere Kapitel ergänzt werden.

Doch zuvor eine andere Sache. Zusammen mit dem Artikel über die Jens Klagen-Kampagne erschien im HD 11 der pro-kommerzialistische Artikel "Gegen den vulgären Anti-VulgarDonaldismus" von Horst Schröder (nachfolgend HS abgekürzt). Hier haben die Apologeten des Kommerzialismus mal wieder die geradezu unerträgliche Toleranz des HD-Herausgebers für ihre Zwecke mißbraucht. Trotzdem muß man v. Storch für den Abdruck dieses Artikels dankbar sein, enthüllt er doch sehr schön, wie wacklig und morsch das ganze kommerzialistische Argumentationsgebäude ist. Ich gehe davon aus, daß HS glaubt, was er da zusammengeschrieben hat. Ich will seine Thesen also nicht mit den Orban'schen Lügen auf eine Stufe stellen (Orban weiß es besser). Es ist nicht meine Absicht, Horst Schröder rhetorisch in die Pfanne zu klopfen, ich werde mich darauf beschränken, mit nüchternen, dürren Worten die Schröder'schen Irrtümer aufzuzeigen.

### 1. Irrtum: DONALDISMUS IST ANHÄUFUNG VON BEDRUCKTEM PAPIER.

..meint HS; denn der Begriff "Donaldismus" wird in seinem Artikel oft strapaziert, ansonsten geht's aber nur um Heftsammelei. Ist Donaldismus tatsächlich nur die Anhäufung von toten Gegenständen, seien es Disney-Hefte, Duck-Hefte, Barks-Hefte, Entenfedern oder anderes Zeug? Wenn sich damit der Donaldismus für HS erschöpft, dann ist das seine Sache. Jeder kann Donaldismus auf seine Weise interpretieren, eine entgültige Definition existiert nicht, schließlich ist Chaos allererstes Organisationsprinzip von D.O.N.A.L.D. Wenn auch eine exakte Definition nicht existiert, man kann - durch Beobachtung der donaldistischen Praxis - zumindest ungefähr beschreiben, was Donaldismus ist, sein soll, sein kann etc.

Auf jeden Fall ist er etwas lebendiges, kreatives, eine Entwicklung, ein Prozeß, Kommunikation. Gemäß der Theorie eines (an dieser Stelle nicht genannten) D.O.N.A.L.D.-Sympathisanten, ist Donaldismus eine Kunst, vergleichbar dem Dadaismus, nur eben zeitgenössischer. Die Dadaisten forderten die Dadasierung aller Lebensbereiche, die Donaldisten dementsprechend die Donaldisierung. Die Forderung nach Errichtung

Dann gibt es noch die Theorie, daß die Donaldisten die Funktion der Hofnarren innerhalb der Comic-Bewegung erfüllen. Ursprünglich - das fing an zur Zeit der Studentenrebellion - war die Beschäftigung mit Comics eine Art Protest gegen den elitären Anspruch der sog. Hochliteratur mit ihrer ganzen verlotterten, korrumpierten Betriebsamkeit. Inzwischen ist die Comic-Bewegung genauso korrupt, verlottert, verlogen, korrumpiert & kommerzialisiert. Haben sich nicht zahlreiche wissenschaftliche Hochstapler ihren akademischen Titel durch irgendein Geschmier über Comics erschlichen? Eben. Inzwischen haben diese Typen sogar ihr eigenes Fachblatt, in dem sie ihr seichtes Geschwafel zweimonatlich über das verdumpte Publikum ergießen.

Angesichts dieses verrotteten Sumpfes - der sich selbst "Comic-Fandom" nennt ("Fandom" kommt aus dem englischen, meint die Gesamtheit der Fans) - scheint die donaldistische Art der Auseinandersetzung mit den Comics die noch einzig akzeptable Weise zu sein - aus der Position eines Hofnarren; denn die Narren waren immer die Weisen, und lächerlich sind nur die selbsternannten Autoritäten.

(ein Zitat aus unseren ewigen Klassikern gefällig??)

He never listens to them,

he knows that they're the fools,

They don't like him,

The fool on the hill sees the sun going down

and the eyes in his head see the world spinning round.

*nicht von Carl Barks,  
sondern von John Paul  
George + Ringo*

Beschränkte sich Donaldismus nur auf die Sammelei von Barks- oder Duckheften, dann müßten die USA die Hochburg des Donaldismus sein. Tatsächlich sind die USA die Hochburg des Kommerzialismus und deshalb wird der Donaldismus dort nie eine Chance haben. Über das Stadium des reinen Barksismus (Heftsammelei und bibliographische Erschließung) ist man dort nie hinausgekommen. Zwar ist der Barksismus ein wichtiges Element im Donaldismus, aber Barksismus ohne die Hefe des kreativen Donaldismus ist eine sterile Museumswissenschaft. Vergessen wir nicht, daß Carl Barks seit über 10 Jahren keine Duck-Geschichten mehr fabrizieren darf. Statt nur von den besseren Zeiten zu schwärmen, gilt es den Faden weiterzuspinnen.

Als wir Anno '76 freudig erregt zu den Fahnen des Donaldismus eilten, da war das Gebot der Stunde nicht die Entdeckung von neuen Stapeln alter Hefte, sondern die Entdeckung von neuen Menschen! So ist es.

### 2. Irrtum: IM KAPITALISMUS KANN MAN SICH KEINE FREIRÄUME SCHAFFEN.

HS schreibt, daß wir in einem kapitalistischen System leben (da hat er recht), daß wir folglich kapitalistische Praktiken, Methoden usw. nicht aus unserem Freizeitbereich heraushalten können (behauptet er). Es ist doch zu dumm, daß die Donaldisten der 1. Stunde dieses ungeschriebene Gesetz nicht kannten, die ganze Entwicklung von D.O.N.A.L.D. wäre anders verlaufen. HD-Herausgeber v. Storch würde z.B. überflüssige Leserbriefe und gewisse dümmliche Artikel im HD nicht abdrucken und jeden entbehrlichen Raum im HD für Anzeigen vermieten (Im Geschäft mit Donald-Postern u.a. donaldistischen Kulturgut wäre auch mehr herauszuholen). D.O.N.A.L.D.-Kongresse wären das El Dorado für Heft-Dealer, die Kongressräume würden mit Verkaufsständen vollgestellt und lautstarkes Schachern & Feilschen würde donaldische Dispute und ähnlichen Humbug ersetzen. Das wäre also der totale Kommerz.

Nun hat sich D.O.N.A.L.D. aber anders entwickelt, da gleich am Anfang die richtige (nichtkommerzielle) Weiche gestellt wurde. Diese tatsächliche Entwicklung verweist das Schröder'sche ungeschriebene Gesetz ins

Reich der Legende. Natürlich gibt's keine Garantie, daß die Entwicklung für alle Zeiten in die gewünschte Richtung weitergeht. Deshalb müssen die Kommerzialisisten, innerhalb und außerhalb von D.O.N.A.L.D. - scharf im Auge behalten werden. Kommerzialisistische Abweichler (sog. K-Gruppen) müssen ggfs. in ihre Schranken verwiesen werden, d.h. auf die richtige Linie zurückgebracht werden, falls nicht härtere Maßnahmen notwendig sind. Horst Schröder nennt das "idiotisches Gezeter von wegen Vulgärdonaldismus". So kann man's auch sehen.

Im Übrigen meint HS, man solle den Kapitalismus vorrangig am Arbeitsplatz, in der Schule usw. bekämpfen, ganz zum Schluß ist der Hobby-Bereich (dazu rechnet er Donaldismus) an der Reihe, soll heißen: der 2. Schritt kommt nach dem 1. Schritt, der 11. nach dem 10. usw. Erst wird der Kapitalismus abgeschafft, dann wird die Frau befreit, immer hübsch eins nach dem anderen. Auch diese These ist nichts neues. Ich meine, solch naiv-marxistisches Geschwätz sollte HS besser im Blatt des linken Konjunktur-Ritters in Hannover unterbringen.

### 3. Irrtum: DIE ALLMÄCHTIGEN MARKTGESETZE.

Der Begriff "der Markt" taucht sehr oft im Schröder-Artikel auf. Jedesmal erscheint der Begriff als etwas absolutes, übergeordnetes, eine Institution. Ich zitiere den Kernsatz: "Ich kann es niemandem anlasten, wenn er sich benimmt, wie die Marktgesetze es befehlen - als Kapitalist." (Seite 5, 2. Spalte).

Aha! Die Preise werden also nicht von Menschen gemacht sondern vom Markt. Dieser Markt befiehlt, seine Befehle sind Gesetz! Zuwiderhandlungen sind Gesetzesbruch, also ein Verbrechen, zumindest aber Befehlsverweigerung, jeder gute Deutsche weiß, was darauf steht. Oh deutsche Sprache - wie bist du doch verräterisch!!

Aber Spaß beiseite, zunächst mal gibt es nur ein Marktgesetz, nämlich daß der Markt keine übergeordnete, von Menschen losgelöste Institution ist, sondern daß der Markt aus Menschen besteht, und daß die Preise von Menschen gemacht werden bzw. auch von Menschen manipuliert werden können. Der Markt besteht aus 2 Gruppen von Menschen, nämlich Anbieter (Verkäufer) und ~~Käufer~~ Nachfrager (Käufer). Es besteht sehr wohl die Möglichkeit, daß die Anbieterseite die Preise nach oben manipuliert, aber das funktioniert nur, wenn die Nachfrageseite die höheren Preise akzeptiert. Die Manipulation findet also vorrangig in den Köpfen der Konsumenten statt - im Bewußtsein.

Derzeit geschieht das hauptsächlich durch die bekannten Presse-Kampagnen. Als flankierende Maßnahme versuchen die Manipulateure dem potentiellen Konsumenten die Möglichkeit zu verbauen, auf alternative Märkte (z.B. außerhalb der Sammlerszene) auszuweichen. Die Jens Klagen-Pressekampagne hatte ganz klar diese Doppelfunktion. HS macht es sich doch zu einfach, wenn er nur vom unabänderlichen Marktgesetz spricht, oder gar von "echten eisernen Bedingungen" (Seite 5, 1. Spalte).

Glaubt er denn tatsächlich, es hätte auf seine eheren Marktgesetze keinen Einfluß, wenn z.B. ein gewisser Herr Pappenheimer (fiktiver Name) in der aufgelagertesten deutschen Tageszeitung verbreiten läßt, eine Micky Maus-Sammlung aus den 50er Jahren müßte eine 6-stellige Summe bringen?

Nur eine theoretische Frage? Man lese des folgenden Zeitungsausschnitt:

o. 22. April 1978 \* BILD \* Seite 7

## Alte Micky-Maus-Hefte kosten heute bis zu 150 000 Mark

10. München, 22. April  
Auf vielen Dachböden und in alten Bücherkellern liegt ein kleines Vermögen - denn das es die Besitzer wissen: Liegt verrostene Comic-Hefte sind Sammlern heute viel Geld wert.  
Das erste "Micky-Maus"-Heft von 1921 - es kostete 75 Pfennig - bringt jetzt 390 Mark. Wer die ganze Serie (bis 1960) aufgehoben hat, kann 100 000 Mark verlangen. Grund: Alte Comics gelten als Kunst. Ein Staatsanwalt aus Hannover zahlte 1000 Mark für drei Micky-Maus-Hefte.

oder „Fix und Foxi“ (18 Mark). Schlechte Seiten drücken den Preis.  
Der Frankfurter Soziologe Dr. Orban (57): „Die Sammelwelle ist darauf zurückzuführen, daß Comics inzwischen von Psychologen und Kunsthistorikern als Zeitphänomene ernst genommen werden.“ Sammlerzentrale ist der Frankfurter Comic-Club; Postfach 1 80 03 40, Frankfurt/AM.

Jensr bewußte Herr Pappenheimer (ich bitte zu entschuldigen, wenn ich den richtigen Namen nicht nenne, aber es kostet mich zu große Überwindung..) hat jedenfalls ganz richtig kalkuliert: Wenn man einem BILD-Reporter ein Interview gibt, muß man sich mit dem Lügen nicht allzu sehr anstrengen, man kann sich darauf verlassen, daß die BILD-Journaille ihren Teil dazulügt.

Dafür kann Herr Pappenheimer für sich in Anspruch nehmen, die Theorie vom allmächtigen, vollautomatisierten, menschenunabhängigem Markt als erster entwickelt zu haben. Seinerzeit erfand er dafür allerdings einen anderen Begriff. Ich zitiere: "...das Interesse steigt, - es kauft die vorhandenen raren Exemplare auf - kann aber nicht weiter befriedigt werden, da es noch nicht auflagenträchtig genug ist - wird somit unbefriedigt bleiben... usw. usw." (siehe weiter) Bei HS ist es der Markt, Herr Pappenheimer nennt es "das Interesse". Ich frage: Kann ein Interesse kaufen? Wieviel Geld hat ein Interesse? Zahlen Interessen mit Scheck oder in bar??

Fragen über Fragen. Jedenfalls weiß Herr Pappenheimer, wer schuld an der Preiswaise ist, sprich: hohen Preisen. Zitat aus demselben Bulletin (CBC-Bulletins 1-3, jeweils 2. und 3. Seite): "Demjenigen, der als Interessent aus wissenschaftlichen Gründen oder 'just for fun' auf die Suche nach bestimmten Geschichten geht, wiederfährt nun, daß er nicht die geringste Chance hat (Oha! - Anmerkung von mir), diese aufzutreiben, da die Sammler mit ihren überhöhten Preisen den Nachfragemarkt beherrschen." (Zitat Ende)

Halten wir also fest: Beherrscht wird der Markt nur von der Nachfrageseite. Die Anbieterseite wird von dem übermächtigen Nachfrage an die Wand gedrückt, der rücksichtslos die überhöhten Preise diktiert. Es besteht für die Anbieter keine Chance, irgendwelche Hefte billiger zu verschreiben. (markt) Bleibt noch die Frage offen: Warum wollen die Sammler überhöhte Preise zahlen? Warum will niemand Hefte billig kaufen?

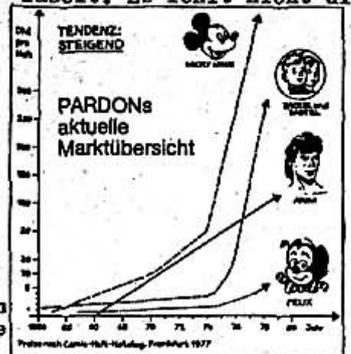
Wenn Herrn Pappenheimers Theorie auch noch einige Mängel aufweist, so wird es ihn doch erfreuen, daß er bereits einige Adepten gefunden hat. Diese Theorie hat jedenfalls Zukunft, schon wird sie zum GESETZ erhoben. Gesetze und sogenannte Wahrheiten sind nichts anderes als Lügen (oder Irrtümer), die ein gewisses Alter erreicht haben, d.h. die sich lange genug auf dem Markt für Ideologie & Phraseologie behauptet haben.

Damit bin ich von Horst Schröders Artikel etwas abgekomen, aber das macht nichts. Ein dankbares Thema ist auch Herr Pappenheimer (also ich bleibe jetzt bei dem Namen. Mir gefällt er besser als der richtige und irgendwie wird dadurch der Modellcharakter für ähnliche Typen sehr schön ausgedrückt, obgleich Herr P. in seiner Art natürlich einmalig ist). Ich hatte anfangs auch versprochen, die Chronik der kommerzialisistischen Umtriebe um die aktuellen Kapitel zu ergänzen, und das ist nunmal Herrn Pappenheimers Gebiet.

Was gibt es also neues? In der Mai-Ausgabe von PARDON erschien ein Artikel "Reich wie Onkel Dagobert - Warum die alten Comic-Hefte immer teurer werden". Warum ist dieses Thema gerade jetzt für PARDON so aktuell, fragt man sich. Wahrscheinlich hat die breitgestreute Jens Klagen-Kampagne die schlafenden Hunde aufgeschreckt und nun stürzt sich die ganze Presse-illustrierten-Meute auf den fetten Sensationsbrocken. Mit ähnlichen Artikeln muß gerechnet werden und eine derartige Lügen-Lawine anzulösen, war u.a. auch der Zweck der Klagen-Kampagne.

Herr Pappenheimer (er wird mit Foto vorgestellt - wie auch andere Exponenten im Kommerz-Klüngel) hatte Gelegenheit, aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen etwas beizusteuern. Oder ist es Zufall, daß der Pardon-Schreiberling von "steigender Tendenz an der Comic-Börse" und "hoher Rendite" faselt. Es fehlt nicht die unvermeidliche graphische Darstellung der Renditekurven, die hier stark verkleinert wiedergegeben ist.

Das erste Micky Maus-Heft soll jetzt bereits 1000 Mark bringen usw. usw. Norbert Hethke (ein anderer Groß-Kommerzialist) möchte gerne einen Zeitmaschinen-Comic mit einem deutschen Soldaten als Helden herausbringen; denn "das liefe bombig - gerade nach Mogadischu..."



Am Schluß des Artikels stellt der Pardon-Schreiberling die suggestive Frage, wie hoch wohl SLAPSTICK (ein vom Pardon-Verlag frisch auf den Markt geworfenes Comic-Magazin) in 22 Jahren an der Comico-Börse gehandelt wird. Vielleicht fungierten die Kommerzialisten nur als Kronzeugen, um dem Pardon-Leser und potentiellen SLAPSTICK-Käufer einzureden, SLAPSTICK wäre eine gute Geldanlage.

Jedenfalls haben die Kommerzialisten ihre große Chance zur Selbstdarstellung genutzt, PARDON hat wieder mal bewiesen, daß es seine progressive Phase überwunden hat (schon seit 10 Jahren) und Herr Pappenheimer hat seinen alten Zynismus noch nicht verlernt. "Jeder Verriß in einem Fachorgan treibt meinen Umsatz nach oben" läßt er kund tun, aber man weiß ja, daß sein Blick für Realität häufig durch Wunschdenken getrübt wird.

Genug davon! Die CBC-Pressenkampagnen nach dem Jens Klagen-Muster sollen jetzt jedenfalls zur ständigen Einrichtung werden. Das scheint das strategische Nahziel zu sein. Der BILD-Artikel war kein Einzelfall, mir liegt z.B. ein anderer Artikel aus einem Springer-Blatt vor (WELT am SONNTAG, Nr. 14, Seite 25 - auf dem Ausschnitt ist leider kein Datum). Die Schlagzeile: "Groschenhefte als Wertobjekte". Der Inhalt besteht in der üblichen Preisprotzerei, wobei sich Zitate von Orban und Dambacher gegenseitig abwechseln. (moment mal... Zitate..wörtliche Zitate?! CBCler!!!) Erinnert euch an Bulletin Nr. 7! Bekanntlich hätten Orban & Dambacher "fast nichts gemerkt" von den Jens Klagen-Artikeln, vermutlich weil dort zuviele Orban-Zitate enthalten sind. Schickt sofort Zeitungsausschnitte an den CBC!!! Heißer Dank ist euch gewiß!!!

Interessant ist folgendes Dambacher-Zitat: "Die Zeichner bekommen heute von uns für die Nachdruckrechte meist mehr als vor 25 Jahren für die Originale." Hoffentlich weiß das auch Carl Barks! (Man beachte, daß von Zeichnern die Rede ist, also Mehrere. Es kann also nicht nur der bekannte HRW gemeint sein)

Leider ist die mir vorliegende Kopie des Artikels sauschlecht, aber der Inhalt folgt dem altbekannten Muster. Ein Abdruck erübrigt sich somit.

Zur Jens Klagen-Kampagne gibt es noch etwas nachzutragen: Ist Eigenlob eigentlich ein großes Verdienst? Für Orban & Dambacher ist das keine Frage. Man beachte den Ausschnitt aus CBC-Bulletin Nr. 13 vom Mai 78, Seite 3 (rechts neben der Leiter, etwa in Wolkenhöhe faksimiliert)

An dieser Stelle eine Bitte an alle HD-Leser: Wenn irgendwo in der Presse die "Bemühungen des CBC gewürdigt" werden, dann schickt mir bitte einen Ausschnitt oder eine saubere Kopie (Titel der Zeitung und Datum nicht vergessen!). Die Unterstützung des antikommerzialistischen Kampfes ist donaldistische Ehrenpflicht.

Nun zum CBC-Bulletin. Ich habe nicht lange grübeln müssen, welcher "unverschämlich scheinende CBC-Feind die Friedensflagge gezeigt hat". Hatte ich doch selber in meinem letzten Artikel im HD 11 geschrieben, daß nach einem kurzen Krach zwischen COMIXENE und CBC von seiten der COMIXENE wieder Annäherungsversuche ausgingen, und daß man eine entsprechende Reaktion des CBC bald erwarten darf.

Es sieht so aus, als hätte ich mit meiner Prognose richtig gelegen. Noch ist der Kuchen für alle Kommerzialisten groß genug, jeder darf sich ein großes Stück auf den Teller schaufeln und die Krümel, die unter den Tisch fallen, vernaschen die Klein-Kommerzialisten wie Herr Benedikt T.

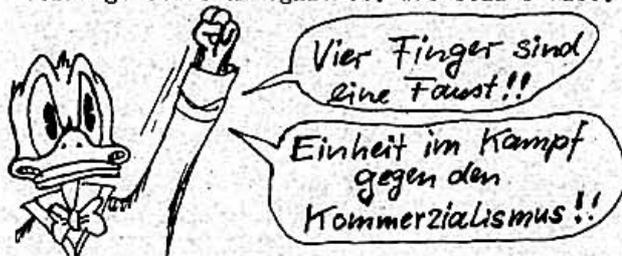
Es gäbe noch viel zu berichten über die Kommerzialisten, ihre Hintermänner & Helfershelfer, allein ich bin des Treibens müde - jedenfalls was diese Runde angeht.

Es geht weiter in der 3. Runde (HD 13 oder später). Es wird dort auch die Analyse des Schröder-Artikels abgeschlossen werden, d.h. Irrtümer Nr. 4 ff und andere kommerzialistische Wunschträume und Legenden werden sauber entlarvt und zur Strecke gebracht werden. Was danach vom Schröder-Artikel essentiell übrig bleibt, kann ggfs. als Kleinanzeige im HD 14 gebracht werden.

Vor allem sollen folgende Fragen untersucht werden: Sind alte MM-Hefte wirklich so wahnsinnig selten? Gibt es Möglichkeiten an alte Hefte billig heranzukommen, oder muß man - wie Horst Schröder behauptet - entweder Millionär sein, oder gewillt sein, sich von Käserinden, Heringsschwänzen und Brotkrumen zu ernähren? (Hier könnte man differenzieren, zwischen der Situation in den USA und in der BRD) Es wäre gut, wenn auch andere HD-Leser zu dieser Diskussion etwas beisteuern, in erster Linie eigene Erfahrungen.

Bis zur 3. Runde sollte Horst Schröder die Gelegenheit wahrnehmen, evtl. eine Gegendarstellung abzugeben.

Ob er dagegen seine Geschäftsbeziehungen zum CBC einer Überprüfung unterzieht oder nicht, ist ausschließlich seine Sache. In seinem Artikel schrieb er, er würde den Vertrieb der Barks-Ausgabe des CBC in Skandinavien einstellen, wenn jemand nachweisen kann, daß Orban zuviel daran verdient (Wieviel ist viel - zu viele wollen wissen, wieviel viel ist. Mit anderen Worten: Horst Schröder verlangt etwas unmögliches. Was soll's also. Natur-



lich wird der CBC keine Abrechnungen vorlegen). Inzwischen sollte er aber wissen, daß das nicht die entscheidende Frage ist. Nicht was zu welchem Preis herauskommt ist allein entscheidend, sondern wer was herausbringt. Dem echten Barks-Fan ist nicht alles Barks. Soll der Name des Meisters in Zusammenhang gebracht werden mit einem Verein (bzw. Herausgeber), der fortlaufend Gaunereien, Presse-Schwindeleien und Verdummungskampagnen inzeniert? Aber es ist ausschließlich Horst Schröders Sache, ob er seinen Standpunkt "alles andere geht mich nichts

...an den tragenden Mitgliedern schuldig zu sein glauben. Ansonsten gibt's von der Front nicht viel neues. Außer daß die Comico-Szene sich offenbar beruhigt und so mancher unverschämlich schreiende CBC-Feind die Friedensflagge zeigt. Mir haben von Anfang an immer wieder wissen lassen, daß uns an kleinteiligen Feinden nichts liegt und freuen uns deshalb über jedes Friedensangebot. Daß sich der Comico-Club mittlerweile auch in der breiten Öffentlichkeit einen Namen gemacht hat, haben viele zeitungslisende Mitglieder an den immer zahlreicher werdenden Veröffentlichungen über uns gemerkt. Praktisch die gesamte überregionale Presse hat unsere Bemühungen gewürdigt.

an" durchhält oder nicht. Im Zusammenhang mit seinen Geschäftsbeziehungen zum CBC und zur richtigen Einordnung seines Artikels wäre noch eine Frage zu klären, aber die möchte ich vorerst persönlich (d.h. brieflich) stellen. ihm

Abschließend möchte ich betonen, daß ich Horst Schröders eigene Projekte (Disney-Index, Mitarbeit bei der Comico-Companie) für einen sehr positiven Beitrag zum Donaldismus halte. Seine Unterstützung bzw. Verteidigung des CBC, dessen dubiose Machenschaften ihm nun hinreichend bekannt sein sollten, ist es aber nicht.



Noch eine Anmerkung zum HD 11: Bafokug-Chef Ernst Horst schreibt: "Um 1980 gibt's in den USA eine Barks-Gesamtausgabe. Wird vielleicht besser u. billiger als das Orban-Projekt. Weitersagen!" (Zitat Ende) Weitersagen ist gut! Warum steht dann aber diese Nachricht in der internen Vereins-Beilage und nicht im Hauptteil!?

# DONALDS AUTO oder

## WAS VERBIRGT SICH HINTER „313“ ?

von

Detlef Diederichsen



Nur zwei Stellen sind überliefert, an denen Donald nicht das uns allen wohlbekannte Auto fährt, sondern ein anderes. In der einen Geschichte sucht man die Erklärung dafür vergeblich. Wir sehen ihn in einem Wagen ähnlichen Typs (Zweisitzer mit zwei Notsitzen), das jedoch unübersehbare Unterschiede, zudem noch ein anderes

Kennzeichen (123 statt 313) aufweist. Für diese Tatsache gibt es bis heute keine Erklärung. Wahrscheinlich ist sie jedoch belanglos, möglich, daß sich Donald dieses Auto geliehen oder gemietet hat (vielleicht war 313 kaputt?), möglich auch, daß es sich einfach um einen Übertragungsfehler handelt.

In der anderen Geschichte hat Dagobert Donalds Auto zu Schrott gefahren (dazu später mehr) und muß ihm nun ein neues kaufen. Der Wagen, für den (2)



sich Donald entscheidet, trägt ebenfalls das Kennzeichen 313, doch auch dazu später mehr. Es überlebt allerdings nicht lange, denn aus Gründen, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen, sprengt Donald es in die Luft. In späteren Geschichten sehen wir Donald wieder in seinem alten Auto, in 313, wie es der Einfachheit halber im weiteren Verlauf dieser Abhandlung genannt werden soll.



Es ist eigentlich verwunderlich, daß Donald stets dasselbe, nicht gerade sehr auffällige Auto fährt, kennen wir doch seine Sensibilität bezüglich Landschaften und Autolackierungen und auch seinen gediegenen Geschmack in Bezug auf Autos. Steht ihm einmal das nötige Geld zur Verfügung, kauft er sich den 300 PS-starken "Windhund" und läßt außerdem noch die Sitze unverzüglich mit Hermelin beziehen. Doch nachdem er sich siebenmal den "Windhund" gekauft hat, steigt er wieder um auf 313, dessen Sitze nicht mit Hermelin bezogen sind, denn der "Windhund" taucht in den



donaldischen Annalen ein zweites Mal nicht auf.



Donald ist ein ausgezeichnete Autofahrer und beherrscht auch andere Autotypen, etwa Rennwagen, gut. 313 kommt diesen Fahrkünsten durch seine erstaunliche Beweglichkeit entgegen. Ansonsten wirkt 313 auf den ersten Blick einigermaßen normal. Das ist es auch. Aus sicherer Quelle wissen wir, daß es über die bei Autos



üblichen Requisiten verfügt, wie Vergaser, Zündkerzen, Anlasser, Benzineitung, Ölfilter, Batterie und Zündung, wenn der Motor vom Äußeren her auch etwas fremdartig anmutet.





Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Szene zwischen Donald und Dagobert. Nachdem Donald festgestellt hat, daß sein Autoschlüssel gestohlen ist, fragt Dagobert ihn, ob er den Motor nicht ohne Schlüssel anlassen könne. Donald antwortet: "Das schon! Aber das Steuerrad ist blockiert. Fahren kann ich jedenfalls nicht."

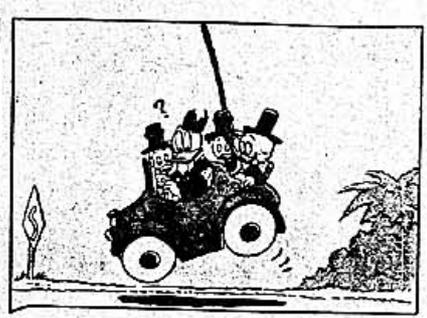


Dieser Dialog ist zweifelsfrei für alle, die Dagobert gut kennen (und das tut ja jeder Donaldist) befremdend, denn Dagobert ist als Mann von Bildung bekannt. Wieso stellt er dann eine so törichte Frage, deren Antwort er normalerweise wissen müßte? Einzig mögliche Schlußfolgerung: Dagobert weiß, daß 313 kein gewöhnliches Auto ist, hat aber die Einzelheiten der Anormalität nicht im Kopf.

Zu diesen Anormalitäten möchte ich im folgenden kommen. Da ist zuerst einmal die Tatsache, daß man in Donalds Auto auch wohnen kann. Es muß also über die nötigen Einrichtun-



gen verfügen, oder so konstruiert sein, daß sie sich mühelos einfügen lassen;



Dann das Faktum, daß 313 in geringen Abständen über dem Boden zu fliegen vermag. Dazu gibt es viele Beweise. Einige Donaldisten haben behauptet, das ließe sich auf den "Luftgang" zurückführen, doch der "Luftgang" ist gar kein reales Bestandteil von 313, sondern ein Schwindel der Nefen. Ebenso, wie die Behauptung, man könne 313 mit Mottenkugeln einmotten (s. dazu den Gesamtzusammenhang der betreffenden Geschichte). Hinzu kommen eine immense Widerstandsfähigkeit und Beweglichkeit.





(10)

(14)



313 ist bewiesenermaßen aus Blech, doch kann dieses Blech kein normales sein. Zwar ist 313 nicht völlig immun gegen Beschädigungen, doch läßt es sich wahrscheinlich ausbeulen, ohne daß sichtbar Schäden zurückbleiben. Ähnliches wissen wir von Donalds Wohnwagen, der einmal von einem ihn bewohnenden Alligator



beträchtlich verformt wird, einen Tag später jedoch wieder aussieht, als sei nichts geschehen. Doch bei einigen Unfällen hilft das alles nicht. So erleidet 313 in der oben bereits erwähnten Geschichte Total-schaden, als Donald auf Dagoberts gefährliche Straße be-fährt. Und auch in "Fam-ilie Duck auf



Quellen:

- (1) "Ein spannendes Spiel", MM 13/70
- (2) Überleitung zwischen "Donald und das Kalumet" und "Die Reise um die Welt in 8 Tagen", Lustige Taschenbücher 16
- (3) "Die Kunst, Geld auszugeben", WDC 144, MM 5/53, TGDD 12
- (4) "Zweifelhaftes Glück", MM 35/68
- (5) "Donald und das Kalumet", LT 16
- (6) DD 130, MM 46/77
- (7) "Der Witz mit den Wüstenratten", DD 52, MM 3/61, TGDD 28
- (8) "Das Maitänzen", WDC 270, MM 19/64
- (9) "Erlebnisse einer Weihnachtsgans", WDC 220, MM 52/59, TGDD 27
- (10) "Ein toller Schwindel", WDC 112, MM 2/76
- (11) "Der Schnee-Einsiedel", WDC 137, MM 7/52, TGDD 10
- (12) "Der Geist mit dem Schluckauf", WDC 176, MM 4/57, TGDD 16
- (13) "Rieselgold", WDC 221, MM 48/59, TGDD 27
- (14) "Eichendorfs Werke", WDC 168, MM 6/55, TGDD 13
- (15) "Familie Duck auf Ferienfahrt", Vac. Par. 1, TGDD 2
- (16) "Das liebe Wägelchen", D 2972, MM 12/75
- (17) "Edle Spender", WDC 250, MM 17/62, TGDD 31
- (18) "Donald im Spukschlösschen", LT 18
- (19) "Das Atomauto", MM 42/68

Perienfahrt", so muß man annehmen, erlitt 313 Totalschaden, denn es wird von dem Bösewicht in eine Schlucht hinuntergestoßen und da wird sich der Mann bestimmt eine ausgesucht haben, die so tief ist, daß von 313 nichts mehr übrig bleibt, aus dem sich eventuell Beweise für seinen Diebstahl ergeben könnten. Und noch ein Totalschaden ist überliefert. Jedesmal jedoch taucht 313 hinterher auf mysteriöse Weise wieder auf. Wie ist das zu erklären?



16



(17)





Donald selbst scheint sich darüber nicht allzu viele Gedanken zu machen. Die einzige Geschichte, die ich kenne, in der gezeigt wird, wie er sein Auto nach einem Totalschaden wiederbekommt macht das deutlich.

Eine Geschichte, die etwas Licht in das Dunkel bringt ist in der BRD unter dem Titel "Das Atomauto" erschienen. Hier geräfft ihr Inhalt:



Im weiteren Verlauf der Geschichte fährt Donald mit dem Atomauto nach Italien und Österreich um gegen Stromboli zu kämpfen, den er schließlich ebenfalls mit Hilfe des Autos loswird. Er schießt ihn im Auto auf die Insel Nirgendwo (auf ihr liegen wahrscheinlich auch die Nirgendwischen Wälder, in denen sich Dagobert einst vor Gundel Gaukeley versteckt hielt). Auf jeden Fall ist das Auto verschwunden, doch da einem Ingenieur bekanntlich nichts zu schwör



ist, wird es Daniel sicherlich gelingen sein, diesen Atomtrieb ein zweites Mal zu bauen und eventuell hat er auch 313 damit ausgestattet, was zumindest einiges erklären würde. Die Taliaferro-Geschichte könnte Donalds Auto zu einer Zeit zeigen, in der es noch keinen Atomtrieb hat, während der Motor, der auf der zweiten Seite dieses Artikels abgebildet ist, ein solcher Atommotor sein könnte (wie sich zeigt ist er so genial konstruiert, daß er auch mit Vehemut als Treibstoff funktioniert). Das würde ebenfalls erklären, wie es 313 in der Lage ist zu fliegen. Fassen wir noch einmal zusammen: 313 scheint einen ganz normalen Motor zu haben, wie eine Taliaferro-Geschichte zeigt. Dennoch kann es in geringen Abständen über dem Boden fliegen. Weiterhin ist das Material, aus dem 313 besteht stark verformbar. 313 erleidet mehrmals Totalschaden, taucht jedoch später immer wieder auf. Dazu gibt es nun mehrere Möglichkeiten diese Abnormitäten zu deuten, von denen jedoch leider keine gänzlich beweisbar ist. Man kann annehmen, daß Donald immer dasselbe Auto fährt, das stets gleiche Nummernschild deutet darauf hin. Wie ist es jedoch dann zu erklären, daß das Auto Totalschaden erleidet, später jedoch immer wieder ganz ist? Meine Annahme geht dahin, daß 313 nicht aus toter Materie besteht, sondern ein (evtl. von Düsentrieb gezüchtetes) Wesen ist, ein lebender Organismus, mit der Fähigkeit sich zu regenerieren (vgl. "Kühnes Experiment", (Krankenstein Gyro, US 26) MM 34/77). Das wäre auch eine Erklärung für die Verformbarkeit. Ob das jedoch so viel hilft bei den Unfällen die Donald baut sei dahingestellt, solange es keine eindeutige Literatur zu diesem Thema gibt. Über die Person des Dipl. Ing. Düsentriebs gäbe es jedoch auch noch andere Möglichkeiten, so z.B. die eines Atomautos aus extrem elastischem Kunststoff und vielleicht ist das Kennzeichen 313 gar nicht an ein bestimmtes Auto gebunden, sondern nur an Donalds Person, vielleicht ist das Auto mit 123 als Kennzeichen nur gemietet, wer weiß? Forscht, Donaldisten, forscht!



# GUSTAV GANS' GLÜCK

von HARTMUT R. HÄNSEL

Die Schwierigkeit, über Glück zu schreiben, liegt in der Definition des Glückes. So findet man unter "Glück" in Knaurs Lexikon nur: "Glück auf! Bergmannsgruß". Im Rahmen dieser Abhandlung soll daher folgende, rekursive Definition benutzt werden:

**DEFINITION:** Glück ist eine unerwartete, entscheidende Wendung zum Besseren, Glück ist mehr Glück zu haben als jemand anders.

Die physikalischen Möglichkeiten des Duck-Universums: Es ist möglich, Energien zu nutzen, die in unserem Raum-Zeit-Kontinuum einfach verloren gehen würden. Beispiel: Abriß eines Gebäudes. Zu erwarten wäre, daß das Gebäude zu einem ungeordneten Trümmerhaufen zusammenfällt, ohne daß die dabei freiwerdende Energie genutzt werden kann. Ganz anders verhält es sich in Entenhausen, das Gebäude stürzt ein, alles fein säuberlich nach Abmessung, spezifischem Gewicht und chemischer Zusammensetzung geordnet (1). Ebenso kann man die Entstehung von Wirbelstürmen durch Ordnung der ungeordneten Energien der Luft erklären. Wie derartige Mechanismen ablaufen, vermögen die donaldistischen Naturwissenschaftler noch nicht ohne Widersprüche zu klären, es soll auch nicht Gegenstand dieser Abhandlung sein.

Die Auswertung von ca. 55% des Barksesamtwerkes ergibt folgendes, grobes Bild: Das Glück Gustavs beschränkt sich hauptsächlich darauf, mehr Glück als Donald zu haben. Erwähnenswert ist noch das häufige Auffinden von Wertgegenständen, was sich auf eine hervorragend entwickelte Beobachtungsfähigkeit zurückführen läßt.

Mit der Reihenfolge der Veröffentlichungen läßt sich eine Entwicklung der Glücksfähigkeit Gustavs gegenüber Donald verfolgen. Der erste Bericht über Gustav schildert den Versuch, Donald aus dem Haus zu vertreiben. Die angewandten Mittel sind durchaus nicht als ungewöhnlich zu bezeichnen, von Glück kann nicht die Rede sein, Gustav bezeichnet sich sogar selbst als Unglücksmensch (2). Wo kommt der Schnabelwulst in TGDD 11 her?! In der Perlsamengeschichte tritt Gustav nur durch Angabe hervor (3). In WDC 103 läßt er Donald und die Neffen unter geringer Gewinnbeteiligung Fronarbeiten verrichten und bestätigt sich als "Judas von Entenhausen" (4), letztlich behält jedoch Donald die Oberhand. In der Einhorngeschichte zeigt sich Gustav zunächst als Trickbetrüger (5), seine Fähigkeit, Wertsachen zu finden, wird ausgeprägt (6), vorübergehend hat er mehr Glück als Donald, er fängt das Einhorn (7). Donald übertrumpft ihn jedoch schließlich mit einem phänomenalen Fahrzeug (8), symbolträchtig ist die Phallusform von Donalds Wagen. DD OS 256 lag leider nicht vor. In WDC 117 präsentiert sich Gustav als Nebenbuhler Donalds um Daisy's Gunst und als Narziß (9). Wozu Gustav sein Glück braucht, zeigt sich, als er Donald von Dagoberts Farm lockt, zu einem ver-



(1) WDC 264



(2) WDC 88



(3) WDC 95



(4) WDC 103



(5) OS 263



(6) OS 263



(7) OS 263



(8) OS 263

Ein Mann, der selbst ist, ist ebenfalls unglücklich!



(9) WDC 117



(10) WDC 126



(11) WDC 126



(12) WDC 131



(13) OS 263

fürerischen Winkel führt und dort sein Glück für Donald arbeiten läßt (10). Sichtlich befriedigt begibt er sich mit Donald auf eine Weltreise (11). An Dagobert scheitert dieser Annäherungsversuch, auch in anderen Berichten zeigt sich, daß Gustav sein Glück nicht gegen seinen Onkel anwenden kann (12). In späteren Geschichten, soweit sie vorliegen, konnten weitere Annäherungsversuche nicht beobachtet werden. Im Gegenteil, Gustav versucht nunmehr Donald seelisch zu zerstören, so treibt er Donald mit seinem Glück in die klösterliche Abgeschiedenheit der Besenkammer (13). Wenn er mit Donald

nicht zur Erfüllung gelangen kann, dann will er es diesem auch nicht gönnen. In den weiteren Berichten zielt Gustavs Handlungsweise darauf ab, seinen Vetter, der seine -Gustavs- Zuneigung verschmährt oder zumindest nicht erkennt, zu demoralisieren oder gesellschaftlich untragbar zu machen (14). Dabei bedient er sich zuweilen einfacher Mittel, wie sie jedem gewöhnlichen Sterblichen zur Verfügung stehen (15). Zumeist nutzt er jedoch die besonderen physikalischen Möglichkeiten Entenhausens, die ihm wie keinem anderen offenstehen, weiterhin unterliegt seinem Einfluß die Fauna zu Wasser, zu Lande und in der Luft (16,17, 18). Interessanterweise erstreckt sich Gustavs Bewußtsein nur auf das Vorhandensein seines Glückes, aber nicht auf das Wie (19). Dieses Wie ist auch dem Autoren völlig schleierhaft, er sieht seinem donaldistischen Streben vorerst Schranken gesetzt.

Wie auch immer Gustavs Glück zustande kommen mag, es beschränkt sich darauf, daß Gustav mehr Glück als Donald hat. Gegen Dagobert zieht er meist den kürzeren (20), sei es, daß Dagobert den größeren Goldklumpen findet oder sich nicht entschließen kann, Gustav als Erben einzusetzen usw. usf. (21). Einige, seltene Ausnahmen bestätigen hier die Regel (22). Auch vermag er nicht mit seinem Glücks Daisy's Herz zu betören (23), jedenfalls nicht auf Dauer. Greifen TT&T in die Auseinandersetzung ihrer Onkel ein, so wird Gustavs Erfolg zumindest sehr zweifelhaft (24).

In zwei vorliegenden Berichten wird das Treiben Gustavs auf Oma Ducks Farm geschildert, in beiden Fällen ist Donald abwesend. In "Der glückliche Torero" werden keine Aufsehen erregenden Glücksfälle sondern Gustavs Unvermögen als Torero geschildert (25). Der Bericht "Daisys Tagebuch" zeigt, daß Gustav die Anregung der Hormone durch Massage beherrscht, eine Sache, die in Entenhausen längst von Wissenschaft und Technik beherrscht wird (26, 27).

Überlieferungen betreffs Gustav und Daniel Düsentrieb lagen vor, wurden aber nicht berücksichtigt, weil die Person des Daniel D. noch nicht hinreichend erforscht ist und daher nur vage Aussagen gemacht werden können. Einzig vertretbare Erkenntnis: Gustavs Glaube an die Wirkung von Talismanen ist unbegründet (28).

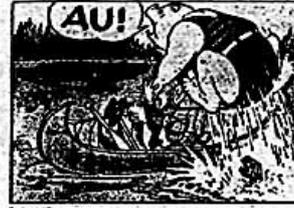
Gustavs Glück ist sicherlich trotz der physikalischen Beschaffenheit Entenhausens ein außergewöhnliches Phänomen, sein Zustandekommen ist in hohem Maße von der Gegenwart Donalds abhängig. Der Anhänger der Parapsychologie würde sicher von Donald als einem Medium sprechen, gerade derartige Bezeichnungen sollte man jedoch vermeiden, solange die Natur des Duck-Kosmos noch weitgehend unerforscht ist. Diese Arbeit kann daher nur beschreibenden Charakter haben.



(14) WDC 156



(15) WDC 270



(16) WDC 179



(17) WDC 243



(18) WDC 312



(19) WDC 224



(20) US 54



(21) WDC 224



(22) WDC 187



(23) WDC 207



(24) WDC 288



(25) DD 46



(26) OS 1161



(27) OS 1160



(28) US 38



(29) OS 1047

- (1) WDC 264 MM 31/63
- (2) WDC 88 TGDD 11
- (3) WDC 95 TGDD 10
- (4) WDC 103 MM 44/75
- (5) OS 263 MM 3/78
- (6) MM 5/78
- (7)
- (8)
- (9) WDC 117 MM 22/75
- (10) WDC 126 TGDD 10
- (11)
- (12)
- (13) WDC 131 MM 4/76
- (14) WDC 156 TGDD 9
- (15) WDC 270 MM 19/64
- (16) WDC 179 TGDD 16
- (17) WDC 243 TGDD 32
- (18) WDC 312 MM 25/67
- (19) WDC 224 TGDD 26
- (20) US 54 MM 34/67
- (21) WDC 187 TGDD 21
- (22) WDC 207 TGDD 25
- (23) WDC 288 MM 35/65
- (24) DD 46 TGDD 46
- (25) OS 1161 MM 13/62
- (26) OS 1150 MM 25/62
- (27) US 38 MM 31/63
- (28) OS 1047 MM 2/62

- Seite 4 Bild 7
- Seite 42 Bild 5
- Seite 21 Bild 4
- Seite 10 Bild 8
- Seite 37 Bild 8
- Seite 37 Bild 5
- Seite 38 Bild 6
- Seite 41 Bild 5
- Seite 4 Bild 8
- Seite 40 Bild 5
- Seite 41 Bild 5
- Seite 42 Bild 8
- Seite 4 Bild 1
- Seite 12 Bild 6
- Seite 9 Bild 8
- Seite 27 Bild 3
- Seite 65 Bild 8
- Seite 10 Bild 2
- Seite 53 B. 6&7
- Seite 37 Bild 7
- Seite 41 Bild 3
- Seite 68 Bild 7
- Seite 12 Bild 6
- Seite 67(33) B.8
- Seite 8 Bild 8
- Seite 13 Bild 6
- Seite 13 Bild 3
- Seite 32 Bild 2

# Chappa - ein Farben in Leidenschaft



Sicher haben sich einige von uns schon über die bisweilen miserable Druckqualität in den TGDD-Heften geärgert. Verschiedene HD-Leser wiesen ja bereits darauf hin. Allerdings meine ich nun, man sollte nicht allzu hart mit unserem Koloristen ins Gericht gehn. Schließlich müssen wir ihm bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit gewisse künstlerische Freiheiten zugestehen. Auch er muß sich selbstverwirklichen! Auch er muß seinen Weg gehen!

## Entwicklungsphase I

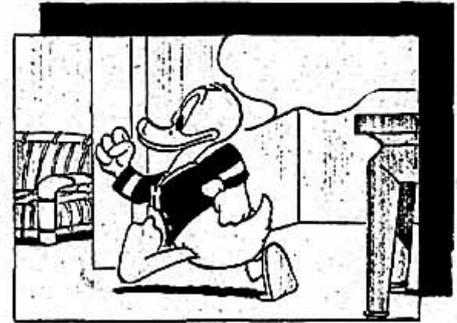
**Zeitraum :** 1965 - 1971

**Charakteristikum** Grün - blaue Periode

**Stil :** Naturalismus

**Bemerkungen :** Die Zeitspanne zwischen 65u.71 können wir wohl als seine glücklichste Schaffensperiode betrachten. Die Farbtöne sind hier stark pastellisiert (mit Weiß gemischt); Blau und Grün dominieren; die Farbkontraste sind weich und harmonisch aufeinander abgestimmt. Außerdem ist zu beobachten, daß die Kolorierung relativ stark ins Detail geht.

Kurz und gut : Über allem scheint eine leichte und heitere Atmosphäre zu liegen.



Der Koloß (El Gigante)



Die Nachtwache



Der apokalyptische Reiter

## Entwicklungsphase II

**Zeitraum :** ab 1971

**Charakteristikum** Rot - gelbe Periode

**Stil :** Fauvismus

**Bemerkungen :**

Wenn wir TGDD 24 und 25 zur Hand nehmen, und sie miteinander vergleichen, fällt uns in TGDD 25 eindeutig ein Bruchpunkt in der bisherigen Entwicklung auf. Offensichtlich muß unseren lieben Koloristen ein schwerer Schicksalsschlag getroffen haben, denn seine Palette verdüstert sich schlagartig. Die Farben wirken jetzt schwerer, aber auch reiner. Rot und Gelb herrschen vor. Die Farbkontraste sind härter und expressiver geworden. Das dabei die Bildflächen großzügiger, d.h.; weniger detailliert eingefärbt werden, sollte uns nicht weiter stören. Denn Kenner wissen: Zu diesem Zeitpunkt seines Wirkens ist er ja einfach gezwungen die Form zugunsten der Farbe aufzugeben.

Das er unter anderem ebenso als Meister der schlichten Schwarz-Weißtechnik gelten kann, belegt er auf recht eindrucksvolle Weise in TGDD 46/S.33. (Da wurde die Schlußseite einfach unbedruckt gelassen) Doch wer glaubt, sein Repertoire sei hiermit bereits erschöpft, der irrt sich. Unermüdlich treibt ihn des Schicksals Macht zu neuen Höhen. Er muß vollenden! Dann endlich, Anfang 73 - er befindet sich jetzt im Zenith seiner Schaffenskraft - entstehen die sog. "Gelben Bilder" (TGDD 32/S.59-66) - eine Bildfolge, die an Meisterschaft und Ausdrucksintensität nur noch mit den sog. "Schwarzen Bildern" von GOYA zu vergleichen ist. Ohne Zweifel : Hier muß ein Genie im Wahn- und Geschäftssinn zugange sein. Durch die extreme chromatische Reduzierung vermag er den Betrachter gedanklich wachzurütteln - gelingt es ihm kritisches Bewußtsein zu vermitteln. Und wenn ich's mir so recht überlege - für meinen Teil scheint ihm das geglückt. Ansonsten wäre dieser Artikel wohl kaum entstanden.



Ritter, Tod und Teufel



Schwur zur Nationalversammlung



# DONALDISMUS



## HAMBURGISCHE KULTURPOLITIK



An den  
Präsidenten der Behörde für Wissenschaft und Kunst  
- Prof. Biallas -  
- persönlich -  
Behörde für Wissenschaft und Kunst  
Hamburger Str. 75  
2000 Hamburg 76

1.5.1978

Betr.: Nichtzurkenntnisnahme Ihrerseits des Fachmagazins "Der Hamburger Donaldist"

Sehr geehrter Herr Biallas, als politischer Mensch werden Sie sicherlich regelmäßig alle Zeitungen lesen, insofern sollte Ihnen die Existenz des deutschen Donaldismus und einige seiner elementaren Wesenszüge bekannt sein. Der Donaldismus, der sich hierzulande in der D.O.N.A.L.D. (Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteren Donaldismus) und ihrem Zentralorgan Der Hamburger Donaldist manifestiert, hat sowohl eine wissenschaftliche wie eine kulturelle Komponente. So sehen wir es als eine wichtige Aufgabe an, die Welt Entenhausen mit wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, sowohl was die gesellschaftlichen Strukturen als auch was die physikalischen Gesetzmäßigkeiten angeht (u.a. gilt in diesem sog. Duck-Universum nicht der 2. Hauptsatz der Thermodynamik, der Ihnen als Mathematiker ja sicher geläufig ist). Das kulturelle Bestreben drückt sich darin aus, daß ein Ziel unserer Organisation die Verbreitung donaldistischen Sinngutes ist. Daß eine enge Zusammenarbeit mit unserer Schwesterorganisationen im skandinavischen Ausland besteht, bedarf hier keiner Erwähnung.

Wie Sie sehen, hat sich hier im Laufe der vergangenen zwei Jahre ein starkes wissenschaftliches & kulturelles Potential gebildet, ein Potential, das sich u.a. in nunmehr 10 Nummern des Der Hamburger Donaldist sowie zwei machtvollen Kongressen (in Hamburg 1977 und in München 1978) ausdrückt.

Aber hat die Hamburgische Kulturpolitik dies berücksichtigt? Ich sage: Nein! Vermutlich hat diese Politik den Donaldismus gar nicht zur Kenntnis genommen. Man fühlt sich an Heinrich Heines Charakterisierung erinnert. Stellen Sie sich vor, in 100 Jahren kommt ein Besucher von sonstwoher und fragt in der Staatsbibliothek nach der einzigen Zeitschrift von Belang, die in den Jahren 1977 bis 78 in Hamburg erschien. Und dann muß die StaBi passen: Haber wir nicht, gehen Sie nach Frankfurt. Peinlich, peinlich. Und was wollen Sie machen, wenn ich die Zeitschrift nun umbenenne? In der Großhansdorfer Donaldist? Ja, dann gibt's Heulen und Zähneklappern.

Aber soweit ist es ja noch nicht, vermutlich haben Sie die ganze Sache bislang nicht beachtet, weil Sie zu der bedauernden Generation von Menschen gehören, der in der Jugend die Micky-Maus-Literatur vorenthalten wurde.

Donaldistische Grüße

Hans v. Storch  
(Hans v. Storch)

Du mußt Deine Freunde überreden - wie steh' ich jetzt da - Großhansdorfer Donaldist...



**Epilog:** 5 Tage, nachdem Bürgermeister Biallas diesen Brief schrieb, fanden in Hamburg Bürgerschaftswahlen statt. Prof. Biallas verlor dabei sein Bürgerschaftsmandat und seinen Bürgermeisterposten, da seine Partei, die F.D.P., an der 5%-Klausel scheiterte. Ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Wahlausgang und diesem Briefwechsel besteht, ist nicht bekannt.

30. Mai 1978

PROFESSOR DR. DIETER BIALLAS  
ZWEITER BÜRGERMEISTER  
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

Herrn  
von Ente  
Duck-Museum Storch  
Ostpreussenweg 39  
2070 Grosshansdorf

Sehr geehrter Herr von Ente!

Es ist richtig, daß ich ohne Walt Disneys Tierbilder aufwachsen mußte. Aber ich meine nicht, daß man mich deswegen für bedauernd wert halten muß. Zum einen hatte ich in meiner Jugend immerhin die Bekanntschaft verschiedener deutscher Verwandter Donald Ducks gemacht, zum anderen habe ich eine natürliche Ader für Scherz und Ironie (siehe Anrede), zum dritten kann ich das Versäumte immer noch nachholen (Sie werden nicht behaupten wollen, daß Donald Duck nicht ein ewiges Leben beschwert sein wird).

Daß die hamburgische Kulturpolitik das bei Ihnen versammelte kulturelle Potential nicht berücksichtigt, sollte Sie nicht grämen: Alle große Kultur besteht nicht, weil der Staat ihr hilft, sie hegt und beachtet, sondern umgekehrt: Sie besteht ohne Zutun des Staates, sie bedarf geradezu der Voraussetzung, daß der Staat ihrer nicht achtet. "Nur Armut gebiert Großes", heißt es ja auch. Wo Sie schon Heine herbeiziehen: Sie sollten sich mit ihm vergleichen. Ein guter Teil deutscher Kultur ist eine Kultur des Exils. Heine hat das gewußt, und er hat sich daraufhin gleich ins Exil begeben. Also: Seien Sie stolz darauf, daß die Staatsbibliothek Ihre Zeitschrift nicht führt. Wie wenige Autoren können sich noch rühmen, daß ihre Bücher nicht in die großen Bibliotheken eingestellt sind.

Mit freundlichem Grüßen

*D. Biallas*  
Prof. Dr. Biallas  
Bürgermeister

Auf Tierbilder können Sie ja gerne verzichten, Sie - ah - Warm - aber wenn Sie mich nicht kennen, sind Sie nicht nur bedauernd wert...



# das Carl Barks - Gesamtwerk

TEIL 2

von Klaus Strzyz

Dies ist der zweite Teil meiner Carl Barks Bibliographie. Aufgelistet werden diesmal diejenigen Arbeiten von Barks, die nicht für Disney produziert wurden. Dieser Teil der Bibliographie ist also eine Fortsetzung des ersten Teils im HD 5 (Original Disney Stories); ein dritter Teil mit Auflistung der amerikanischen Reprints wird folgen. Ausgangsmaterial für diesen Teil sind eigene Hefte sowie Bob Overstreet's Comic Book Price Guide No. 7 und Funnyworld No. 12/1970. Meines Wissens ist keine der im Folgenden genannten Geschichten in der BRD bislang erschienen, wobei mir jedoch zur genauen Kontrolle das deutsche Material teilweise fehlt. Sehr viele Stories z.B. aus den amerikanischen OUR GANG Heften sind in den deutschen TOM UND JERRY Heften der 50er/60er Jahre reprinted worden, und wer weiß, ob nicht - wie es der Zufall so will - sich auch eine oder gar mehrere Barke Geschichten darunter befinden.

## [1] NEW FUNNIES (Dell)

No. 76, Juni 1943: 10 Seiten ANDY PANDA (Copyright: Walter Lantz), nur Zeichnungen (zusammen mit Pabian ?), Text eventuell von Eleanor Parker. (Anm. der Red.: 1 Seite ist in CB&Co 7, Seite 14 nachgedruckt.)

## [2] OUR GANG (Dell)

No. 8, Nov./Dez. 1943, 8 Seiten BENNY THE LONESOME BURRO (diese sowie sämtliche anderen Geschichten aus Our Gang Copyright: Loew's Inc.), Zeichnungen & Text (Z&T).

No. 9, Jan./Febr. 1944, 8 Seiten HAPPY HOUND (i.e. der auch in deutschen Tom & Jerry Heften ab und zu abgedruckte DROOPY), Z&T plus

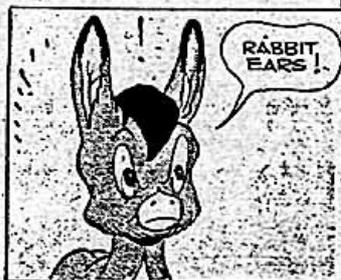
8 Seiten BENNY THE LONESOME BURRO, Z&T

No. 10, März/April 1944 8 Seiten BENNY THE LONESOME BURRO, Z&T (1 Bild in CB&Co 7, Seite 18)

No. 11, Mai/Juni 1944, 8 Seiten BARNEY BEAR AND BENNY BURRO, Z&T (Eine halbe Seite in CB&Co 7, S. 16)

plus  
6 Seiten HAPPY HOUND, Z&T

No. 12, Juli/Aug. 1944 } je 8 Seiten BARNEY BEAR AND  
bis } BENNY BURRO  
No. 17, Mai/Juni 1945 } Z&T  
No. 18, Juli/Aug. 1945: 5 Seiten BARNEY BEAR AND  
BENNY BURRO, Z&T  
No. 19, Sept./Okt. 1945 } je 6 Seiten BARNEY BEAR AND  
bis } BENNY BURRO  
No. 20, Nov./Dez. 1945 } Z&T  
No. 21, Jan./Febr. 1946 } je 8 Seiten BARNEY BEAR AND  
bis } BENNY BURRO  
No. 29, Dez. 1946 } Z&T  
No. 30, Jan. 1947 } je 8 Seiten BARNEY BEAR AND  
bis } BENNY BURRO, Z&T mit Hilfe  
No. 34, Mai 1947 } vorgegebener Skripte.  
No. 35, Juni 1947 } je 8 Seiten BARNEY BEAR AND  
bis } BENNY BURRO  
No. 36, Juli 1947 } Z&T



## [3] PORKY PIG (Dell)

Four Color No. 48, Juli 1946: 24 Seiten PORKY OF THE MOUNTAINS, nur Z. (1 Seite ist in CB&Co 7, Seite 18 nachgedruckt; vollständig ist die Geschichte im holländischen "Barke-Boek" abgedruckt - auf Englisch. Siehe unten !)

## [4] TOM AND JERRY (MGM, Dell)

Winter Carnival No. 1, Dez. 1952: 8 Seiten DROOPY, nur T (Z von Harvey Eisenberg)

Winter Carnival No. 2, Dez. 1953: 8 Seiten DROOPY nur T (Z unbe-

kannt, reprinted in: Tom and Jerry Summer Fun No. 1 ? 1967).

Summer Fun No. 1, Juli 1954: 8 (?) Seiten DROOPY, nur T.

## BARKS BOEK

Bibliografie von Carl Barks' Walt Disney-Strips



## NIEDERLÄNDISCHER BARKS - INDEX

Das niederländische BARKS BOEK (Barke-Buch) erschien erstmals im Oktober 1977 und hat einen Umfang von 120 Seiten. Herausgeber ist Rob Stechowij, unterstützt haben ihn die beiden DONALD DUCK-Redakteure Cees de Groot und Thom Roep. Das Buch ist unverhältnismäßig teuer: bei PEGASUS in Kopenhagen hat man 75,- dkr. zu berappen! So viel ist es sicher nicht wert. Der Inhalt gliedert sich in drei Teile: einen AMERIKANISCHEN INDEX mit Übersichten über die Serien WDC&S, One Shots, Uncle Scrooge und über weitere Heftreihen. In der Regel wird dabei angegeben: Heftnummer, Erscheinungsdatum, Cover von Barks ?, sowie Veröffentlichung in Holland. Ist die Story bislang in Holland nicht herausgekommen, wird eine kurze Inhaltsangabe gemacht. Im 2. Teil wird der 24-Seiten Strip "PORKY OF THE MOUNTAINS" im Faksimile abgedruckt. Im 3. und letzten Teil wird eine Aufschlüsselung der HOLLÄNDISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN gemacht. Der Reihe nach wird abgehandelt: Niokey, Donald Duck, andere Zeitschriften u. schliesslich die "Buchausgaben": "Donald Duck en andere verhalen", "De beste verhalen uit het weekblad Donald Duck", "Ik Donald Duck" und "Oom Dagobert".

\* Gibt's wesentlich billiger beim Z.N.A.M.-D-Büchlein.

# LESERBRIEFE

RAIMUND PIONTEK [MÜNCHEN]

7.4.78

Betr.: Hymnenforschung  
Hier sind mir einige Wild-West-Strophen in die Hände gefallen: aus einer Micky-Maus-Geschichte (MMH 1960 - 1964 ?). Jemand könnte sich Lorbeeren erwerben, indem er die Belegstelle beibringt und sich mit der Frage auseinandersetzt, wer wohl als Autor der Gitarrenschnulzen in Frage kommt:

*Ich reit' auf einem Schimmel  
im Abendrot zu Tal.  
Vielleicht seh ich den Himmel  
zum allerletzten Mal.*

*Und sie begruben ihn, wie er gewollt,  
mit seinem Cowboyhut und seinem Colt;  
und auf das Grab, da scheint der Mond so kühl,  
und wo sein Lied einst klang, ist's jetzt so still.*

*Des Sheriffs schöne Tochter  
weint bitterlich und spricht:  
Das Lassoverfen mocht' er,  
aber mich, mich mocht er nicht !*



JOCHEN LELLAU [BERGISCH-GLADBACH]

9.4.78

Im HD 10 wenden sich Heinz Boldt und Joe Schneider gegen eine "Politisierung" des HD und der D.O.N.A.L.D. Leider urteilen die beiden recht global und erläutern nicht näher, was sie unter Politisierung verstehen. Trotzdem möchte ich versuchen, eine Gegenposition aufzubauen.

Die D.O.N.A.L.D. steht nicht in einem politisch und gesellschaftlich luftleeren Raum. Das uns umgebende Milieu wirkt mit Einflüssen auf uns ein, die nicht zu verneinen sind. Wir müssen uns mit ihnen auseinandersetzen, um nicht in eine esoterische, elfenbeinturmartige Außenseiterposition zu geraten. Wir werden - wenn wir zwischen den Zeilen und Bildern zu lesen verstehen - auch in Entenhausen eine Reihe von Beispielen politischer und gesellschaftlicher Stellungnahmen und Beschreibungen finden, deren Analyse hilfreich und nützlich auch für unsere Welt sein könnte. Mir fehlt zwar das donaldische Wissen, um den Irregeleiteten die Wirrnis und Hohlheit ihrer Anschauungen schlußendlich klar zu machen, aber vielleicht findet sich einmal ein Donaldist mit einem ausreichend großen DD-Archiv im Rücken, der in einem Grundsatzartikel die Bedeutung der Politik für Entenhausen und damit für D.O.N.A.L.D. darstellt; mein Dank wäre ihm gewiß (sollte sich keiner an dieses Wagnis herantrauen, würde ich mich wohl oder übel, wenn ich endlich genügend Primärliteratur in Händen habe, mit dieser wichtigen Aufgabe befassen).

Zurück zum Plakat des Anstoßes: ich halte das Plakat zwar ebenfalls für Käse (Zeichnung, Text), halte es aber für richtig, auch solche Machwerke im HD zu veröffentlichen, denn sie bieten zumindestens Anstöße, mit denen wir uns (siehe oben) auseinandersetzen können und uns einen Einblick in die außerhalb Entenhausens liegende Welt ermöglichen.

HELMUT SELIGER [BERLIN]

12.4.78

Axel Sonnenberg spricht im HD 10 vom "größten Wunder Entenhausens", nur weil T, T & T nicht immer die gleichen Mützen tragen. Was aber ist ein Wunder, wenn nicht jenes, daß Donalds linker Hand just an dem christlichen Feiertage des Heiligabends ein 5. Finger wächst und später wieder verschwindet! (Die Mutprobe, TGDD 43, Seite 52, Bild 5).

Dieses "5. Finger-Wunder" hat allerdings die gleichen drucktechnischen Ursachen wie das "Mützenwunder". Ich meine, wir sollten uns besser den echten Fragen und Problemen des Donaldismus zuwenden.



Nr. 53 *Walt Disney's* LUSTIGE TASCHENBÜCHER

4,20 DM  
Austreich 2,65  
Schweiz 4,80 sfr  
Belgien 3,80 sfr  
Luxemburg 75 frs  
Lithan 1,20 Lit  
Niederlande 4,20 fl  
Dänemark 12 skr  
Spanien 220 Ptas



JAN GOSEWISCH [HAMBURG]

6.5.78

Endlich sind alle Barks-Beilagen (MM-Hefte) nachgedruckt. Und zwar als Letztes jetzt:

*Fragwürdiger Einkauf* (alter Titel)  
nun: *Onkel Dagobert und das Bombastium*  
Paneele stimmen überein. Die Übersetzung ist neu und "entschärft" worden (Kapitalisten!).

*Der verlorene Zehner* (alter Titel)  
nun: *Onkel Dagobert auf Tauchwegen*  
Paneele wiederum gleich - Text neu!

Außerdem eine Barks-Geschichte

*Die Stadt der goldenen Dächer*

bereits erschienen in MM 44-46/1959 + TGDD 47 in

*Walt Disney's Lustige Taschenbücher 53*  
113 Seiten Barks

GANGOLF SEITZ [MOBAI, SIERRA LEONE] 18.4.78

Ein ungemein wichtiger Artikel in der Doppelnummer (8/9) scheint mir "Summ summ summ contra Brzazz Buzzzz, Brruss zuzz" zu sein. Er beleuchtet mit der nötigen Grellheit die traurige Praxis von Ehapä, immer wieder gute alte Texte unter dem Vorwand der "Modernisierung" ihres literarischen Wertes zu berauben. Die "Gurkenkrise" ist textlich soweit gegenüber dem "verbotenen Tal" abgesunken, daß man kaum glauben mag, daß die gute Frau Fuchs hieran maßgeblich beteiligt war. Den Nachwuchsredakteuren sollte dringend ein Studium des Literaturstils anempfohlen werden! Dank sei Ralph Vogt für diesen wichtigen Beitrag.

Fast noch wichtiger aber scheint mir Fehlmanns aufsehenerregender Artikel über die Fehlmannsche Kapsel zu sein. Indem er diese Kapsel sogleich nach sich benennt, läßt er zwar die gebotene wissenschaftliche Bescheidenheit vermissen, sonst aber ist meines Erachtens durch diesen in seiner Klarheit und Präzision der Beweisführung bestechende Artikel die Zahnfrage ein für alle Mal gelöst. Die anmerkende Redaktion hingegen zeigt eine nur noch traurig zu nennende Armut an Fremdwortkenntnissen, jeder "Grünes Blatt"-Leser weiß hier vermutlich besser bescheid. Es ist schon das zweite Mal, daß die Redaktion sich über Medizinisches mokiert, anstatt im donaldistischen Sinne weiterzufor-

schen, etwa unter Verwendung von Stowassers lateinischem Wörterbuch. Meines Erachtens sind die Anmerkungen der Redaktion eher peinlich als erhellend. Auch Hubert Greif (HD 10, Seite 27) hat den Donaldismus nicht begriffen. Denn, wie schon Prietzel (HD 10, S. 12) richtig bemerkt: "Alle anderen Wissenschaften sind Hilfsdisziplinen, um die donaldistische Wissenschaft zu vollenden". Daß hierzu natürlich auch die Medizin gehört, wer würde es bestreiten. Und daß ein wissenschaftlicher Artikel stets über einen gewissen Fachjargon verfügt, ist nur üblich. Niemand hat bisher die einem Laien meist unverständlichen Formeln unserer Mathematiker (z.B. Bosse Engwall HD 8/9, Seite 7) beanstandet, niemand kritisierte die ebenfalls zahlreichen Philosophen unter den Donaldisten. Nur die ohnehin in der Öffentlichkeit arg gebeutelten Mediziner kriegen eins auf Haupt, und das selbst dann, wenn sie dem Donaldismus wesentliche Erkenntnisse vermitteln. Hier fehlt es entschieden an Weitsicht!

WOLFGANG FLÜSSNER [TAUFKIRCHEN]

2.5.78

Die beiden letzten HD's (8/9 und 10) haben mir, wie fast immer, recht gut gefallen. Positiv finde ich vor allem, daß die meiner Meinung nach etwas zu starke Ausrichtung nach Skandinavien einer mehr (ahem!) nationaldonaldistischen Linie gewichen ist. Sympathisch ist mir übrigens auch die jetzt äußerlich robustere Aufführung des HD.

Als eine Reaktion auf den Artikel von Mike Carnap im HD 10 sende ich Dir eine Fotokopie der Seite 45 von TGDD 24 mit. Aus dem Bild geht klar hervor, daß hier Donald oder T, T&T neue Wege der alternativen Energiegewinnung erschlossen haben - und das schon etliche Jahre vor dem Beginn der Anti-Kernkraftbewegung. Leider weiß man nicht, was auf dem Transparent des kleinen Nagers steht, aber vermutlich demonstriert er für Atomkraftwerke.



Für die fernere Zukunft plane ich evtl. eine Abhandlung über Gundel Gaukeley. Dazu fehlen mir aber einige wichtige Informationen. Deshalb folgende Frage ....: "Auf welche Weise gelangt Dagobert in den Besitz seines ersten selbstverdienten Zehners und in welcher MM-Ausgabe ist das dokumentiert?"

### Manager Gans

"Club 2" über Comics

Club 2; Donald Asterix GmbH u. Co KG - Wie werden wir uns verhalten? - eine alte-Debatte vorüberzogen.

So brachte die Sendung an Formalem und Historischem viel, an inhaltlicher Kritik nichts. Dies um so enttäuschender, als der (damals studentische) Autor mit dem Pseudonym Grobian Gans, der die berühmte Wissenschafts-Satire „Die Duck-Familie - Psychogramm einer Sippe“ verfasst hat, mit in der Runde saß und sich heute als ein stammeln, allein auf Geschäftsinteressen orientierter Lektor eines einschlägigen Verlags entpuppte.

Michael Frank

Vor einiger Zeit gab es im österreichischen Club 2 (sowas Ähnliches wie bei euch in Preussen III nach 9) eine Fernsehdiskussion über Comics. Daran beteiligt war unter anderem auch Grobian Gans, der, wie im Laufe der Diskussion herauskam, keine besonders gute Meinung von den "Donaldisten aus Hamburg" zu haben schien. Originalität: "zu dogmatisch" und "Die nehmen sich alle fürchtbar ernst". Eine TV-Kritik der "Süddeutschen" über die Sendung leg' ich Dir bei. (siehe den Ausschnitt links; der vollständige Artikel ist im HD 11 auf Seite 4 abgedruckt; Red)

CHRISTIAN BARON [BERLIN/MONSTER]

9.5.78

### 1. Zur Sternstunde des HD

Ich wundere mich über Eure Über-Reaktion auf den Stern-Artikel! Laßt den STERN auch mal einen Sylvesterscherz machen! (Der auch nicht schlechter ist als so mancher theologisch-(d wie donald) pseudophilosophischer oder biounlogischer Artikel. Schließlich ist der Brief doch nicht allzu verstümmelnd gekürzt worden - und wie die vielen Pünktchen zeigen (bei den HD-Leserbriefen), kürzt sogar der HD.

Im Übrigen: Jeder (aufr)echte Donaldist wird den zugegeben treffenden Brief als geschickte Fälschung entlarven können:

- Donald wohnt BLUMENSTRASSE 13 (vergl. Zehner, Beilage 1963, S.3)
- Das ist nicht Donalds Stil! (vergl. 52-9/TGDD11 und 76-8 oder Grober Brief 63-49, falls Donald

in solchem Falle überhaupt schreibt: 65-2 (Der böse Nachbar 1)!

- Donald hätte sich wohl nicht als Ente bezeichnet Die Ducks sind keine Enten! (Siehe MM 66-6: Hexe zu v. Quack: "Werde ich Sie in eine Ente verwandeln!" - Primus: "Nur das nicht!" - siehe auch HD 6, Seite 1)
- Die Unterschrift (mit FILZSTIFT!!!) ist falsch: Donald schreibt grundsätzlich mit BLEISTIFT! (Siehe Rührei 53-7/TGDD4, Honolulu S29/TGDD6, Ferienarbeit 57-28/TGDD 21, Eilbrief 53-11/TGDD 12, Grober Brief 63-49). Wenn er mal mit FULLER schreibt, muß er sich einen borgen: Weihnachtsreise 56-25/TGDD15, auch wenn er sich mit Gustav um einen gefundenen Fuller schlägt (75-44)! (Welch Freudsche Interpretationsmöglichkeiten!) Zwei Ausnahmen sind Kündigungsschreiben: mit Tintenfeder in Viehduber S15/TGDD6 und Nietmaschine in Hohe Stellung 61-50 (= The Riveter, Film).

Dr. Gans hat dokumentiert!

### 2. Zur Rolle der Frau



Erna Erpel (seit wann heißen Frauen Erpel?) muß ich recht geben, auch wenn 45 Hefte und zudem auch noch aus dem Jahrgang 72 kaum repräsentativ sind. Es stimmt auch, daß Comics, und vor allem die mit Disney'schen Weltbild systemstabilisierend und emanzipationshindernd sind. Es ist allerdings gefährlich, die Rolle der Frau zu untersuchen, ohne die Rolle des Mannes zu bedenken, denn komisch, lächerlich, gelackmeiert (dressiert?) wird nur der Mann dargestellt, der sich auch nur mit Arbeit, Geldverdienen, Konkurrenzkampf und Autos beschäftigt und damit ebenso klischeisiert wird.

Daisy und Oma Duck betreffend liegt Erna Erpel falsch: Daisy hat mehrere Berufe ausgeübt, z.B. war sie Sekretärin bei Onkel Dagobert (MM 63-11) - mit überragendem Erfolg! -, Lehrerin (69-30, S.38), Bibliothekarin (60-43), Detektivin (62-20), Reporterin (62-33/TGDD32 wie Minnie!), Polizistin (76-45) und Fotomodell (siehe Foto über Artikel aus 73-36).

Oma Duck ist schließlich die einzige, die Dagobert Paroli bieten kann (60-39, 58-51, 58-46+47), die man als letzte Instanz für Donald, Daisy und die Neffen ansehen kann, vielleicht sogar als "Chefin des Clans". Was die Unterrepräsentation betrifft, so sollte man nach Qualität, nicht nach Quantität untersuchen. Abgesehen davon, daß die Rolle einer gewissen Frau Fuchs, die in allen 45 Heften genannt wird, völlig unterschlagen wird, sollte man einen Blick auf die Filme werfen: Frauen sind die größten Erfolge (Schneewittchen, Cinderella, Mary Poppins) wie auch die größten Pleiten (Alice, Dornröschen), kurzum: Die Größten!, zumindestens gleichermaßen am Erfolg beteiligt: Susi und ..., ... und Perdita, ... und Bianca (Bitte den Wandel von Unterordnung zu Mitarbeit zu Initiative beachten!). Nicht vergessen sollte man auch die Feen in Dornröschen und Pinocchio sowie Glückchen! Ein anderer Verstoß gegen die Gleichberechtigung macht mir zur Zeit mehr Sorgen: Die Ducks und andere Enten(hausener) sind weiß! - nicht rote, gelbe, schwarze noch wilde Enten treten auf (abgesehen von den grünen Dianern und den Quack-Quacks 1961). Warum gelten unsere Sympathien nur den Ducks und nicht etwa Micky und Goofy in gleichem Maße, die doch die erfolgreichsten schwarzen Stars überhaupt sind? Sind wir da nicht ein bisschen rassistisch - mehr als Wimmel im HD 6, Seite 12 andeuten wollte?

### 3. Zu Sembritzkis Artikel über EHAPA-Machenschaften (HD 10, Seite 19)

Erst neuerdings "utopisiert" EHAPA-Gutenberghus die geografischen Bezeichnungen. Der Vergleich WDC 142 zu MM 53-8 zu TGDD12 liest sich komplett so: Eerlessee - Bodensee - Erpelsee, Niagara - Rhein - Gumpenfluss, Buffalo - Konstanz (!) - Güsselstadt. Nur die Anspielung auf Amerika blieb im Deutschen: "Über den Rheinfall - den Gumpenfluß 'runter: 'wie am Niagara'". Besonders gelungen scheint mir die Europäisierung im S28 (Noorbad) (wie ist es in TGDD 5?): Zwecks Einigung auf ein Ferienziel holt Tick (oder Trick) eine Karte der USA, auf die Track einen Pfeil wirft, der (nächstes Bild: Europakarte) in der Schweiz stecken bleibt, wrauf T(r)ick nun wieder auf der US-Karte "Grantlerschwaige" abliest! Übrigens verschneidet auch die amerikanische Western-Publishing! Der Schlangenbeschwörer (S23/TGDD 5) mit 8 Bildern pro Seite wurde im US-Taschenbuch-Nachdruck (WD Digest 34) zu 6 Bildern pro Seite verschnitten/verlängert. Cinderella (6 Bilder pro Seite) liegt mir in zwei verschiedenen Versionen vor: 35 US-Seiten mit Betonung des Happy Ends und 33 BRD-Seiten mit Beto-

nung der Katz-und-Maus-Story bei 60% gleichen Bildern. Zählt man die einzelnen Bilder aus, so ergeben sich 47 Seiten zu 6 Bildern (oder 32 zu 8!). Es wird nicht das einzige One-Shot sein, das so stark gekürzt wurde.

#### 4. Zu Franz Gans' Wahlspruch

Peter Völker (HD 10, Seite 26) tut Dr. Grobian Gans unrecht: "Appetit gut, aber immer müde, müde ..." sagt Franz in Primus von Quacks 23. Geistestat (MM 63-9). Dies kann auch Oma Duck bestätigen, die dabei war.

#### 5. Zu Gustav Gans

Michael Fink einen herzlichen Glückwunsch für die wahrlich preiswürdige Idee! (Der Fink ist echt ein komischer Vogel!) Am liebsten würde ich ihn selbst als Sieger vorschlagen, wenn nicht Dr. Gans (Michael Czernich) den Gewinn nötiger hätte, um sich einen HD zu kaufen.

Dadurch angeregt, und weil ich sowieso monatlich meine Micky-Maus-Bände entstaube, habe ich mich zu einer GROSSEN GUSTAV-GANS-AUFTRITTS- UND -GEWINN-LISTE entschlossen, nach Gustavs Motto:

FANTABUS SIEHT ALLES EIN, DURCH UND VORHER!

(Vielleicht hilft diese Liste irgendjemandem beim Artikelschreiben!)

ANMERKUNG DER REDAKTION: Die GROSSE GUSTAV-GANS-AUFTRITTS- UND GEWINN-LISTE kann von interessierten Gustav-Gans-Forschern als Fotokopie bezogen werden. Möglicherweise wird sie auch demnächst im HD abgedruckt.

#### NEIDHARDT NIEDLICH [GROSSHANS DORF] 15.5.78

Die anbeiliegende Kleinanzeige fand ich im "Hamburger Abendblatt" vom 6. Mai 1978. Ansonsten meine ich, daß die sogenannte Hymne unwürdig ist, D.O.N.A.L.D. hat eine eigene, eine originale Melodie verdient. Daher: Weg mit der "Hymne"!

#### THOMAS ZELLMANN [BERLIN] 18.5.78

... befürworte ich den Versuch einer donaldistischen Bewegung voll und ganz; obwohl ich auch eine Menge Kritik anzubringen habe. Da wären als erstes die sehr schlechten zeichnerischen Eigenproduktionen (z.B. HD8/9 katastrophal), die für meine Begriffe vulgärdonaldistisch sind. Besser wäre es, es unseren skandinavischen Freunden gleichzutun, und Barks-Cover zu bringen, wobei auch ein größerer Werbeeffekt zu erwarten wäre (Ehrlich, HD8/9 hätte ich vom Titelbild her nicht gekauft). Ein Schritt in die richtige Richtung war da schon der HD10 (hervorragend). Auch beim Emblem wäre ein Bild von einem klassischen Zeichner wohl besser und werbeträchtiger. Das Emblem der norwegischen Donaldisten finde ich super, während bei unseren Entwürfen die Ideen zwar gut sind, aber die zeichnerische Durchführung zu wünschen übrig läßt. Weiterhin mißfallen mir Eure Preisvorstellungen von alten Heften. Es ist doch ganz klar, daß niemand Heft 1/51 für -30 DM abgibt, wenn er dafür das 300-fache bekommen kann. Da es aber einem wahren Donaldisten nur um die Geschichten gehen sollte, finde ich, daß Ihr die Kommerzialisten in Ruhe lassen solltet und Euch lieber um Abdrucke der alten und unbekannteren Geschichten von Carl Barks bemühen solltet. Als Letztes möchte ich noch etwas zur Donald-Forschung am Beispiel der "Wo liegt Entenhausen"-Frage sagen. Anhand der vielen möglichen Theorien und der Erforschtheit unserer Erde müssen wir, real betrachtet, sagen, daß Entenhausen (leider) nicht auf der Erde liegt. Meine Theorie ist, daß Entenhausen (in Anlehnung an Superman) in einer Phantomzone oder in einer anderen Dimension liegt. Nach der vielen Kritik nun aber noch einmal ein Lob für den HD, denn insgesamt gefällt er mir sehr gut, wobei ich eine Schwerpunktverschiebung auf den äusseren Donaldismus noch mehr begrüßen würde.

#### HARTMUT HÄNSEL [DÜSSELDORF]

## Der DSD ist nun seine Sorgen los

Wann erscheint diese freudige Mitteilung im HD? Jetzt.

Dann sollte man unbedingt MM 2/62 Seite 16 Bild 1 veröffentlichen, vielleicht schreckt es die Kommerzialisten ab.

ANMERKUNG DER REDAKTION: Den Versuch ist es allemal wert. Achtung, KOMMERZIALISTEN: Schreckt Euch das Bild rechts ab?

#### FAMILIENANZEIGE

STADTPLANER (Dipl. Ing), 28, 1,86m, schwarz, mit leicht. Watschelang und über 400 Micky-Maus-Heften 1952-63 und guten darüber hinaus (gebunden!) sucht aufrechte Donaldistin mit Vorliebe für Barks, aber auch Beethoven, Brahms, Brooks und Bogdanovich und Heften 1951, 1952/1,2,4,7, 1953/3,6,9, 1954/1 und 8. Sdh. zwecks Vervollständigung meiner Sammlung und späterer Vereinigung. Vorname Daisy bevorzugt! Treff: Vollmond an d. Heideneiche m. Schleife im Haar. Chiffre HD12, BB1.

Bravo, Gnero! Prima Prellschwung!



#### OTTO DIEDERICHS [BERLIN] 24.5.78

Gestern habe ich zufällig eine äußerst wichtige donaldistische Nachricht empfangen. Vor einiger Zeit hat der SFB die Hörer seiner SFBBeat-Sendung aufgefordert, einmal zu benennen, was für sie heute Helden sind. Bei dieser Umfrage ist Donald Duck auf den dritten Platz gekommen - weit vor z.B. den Jungs von der GSG 9. Die deutsche Volksseele ist also doch noch nicht so verdorben, wie uns die Herren Maihofer und Konsorten so gerne glauben machen wollen. Das läßt hoffen.

#### WOLFGANG FEHLMANN [ZÜRICH] 9.6.78

Im HD 10 glaubte Hubert Greif bemerken zu müssen, mein Artikel ("Die Fehlmannsche Kapsel", siehe HD8/9, Seite 14; die Red.) sei "... für einen normalen Menschen ... mühsam zu lesen und daher uninteressant ...".

Nun, das mag stimmen. Bloss, ich habe den Artikel nicht für 'normale Menschen' sondern für Donaldisten geschrieben. Lieber Hubert, der Donaldismus ist eine Wissenschaft und kein populärwissenschaftliches Geblabber!

Nun aber zu der sachlichen Kritik im HD 11 (Leserbrief von Hartmut Hänsel im HD 11, Seite 18; die Red.):

1. Der Sympathikus bewirkt oft, aber nicht immer, eine Vasokonstriktion. Die vasokonstriktorische Wirkung beruht auf der Freisetzung von Noradrenalin bzw. Adrenalin via Nebennierenmark. Diese Substanzen erregen die sog.  $\alpha$ -Rezeptoren, was zur Kontraktion der glatten Gefäßmuskulzellen führt. (Geschicht dies in den abführenden Gefäßen der Fehlmann'schen Kapsel?) Besitzen die glatten Muskelzellen jedoch  $\beta_2$ -Rezeptoren, bewirkt Adrenalin eine Vasodilatation (z. B. Skelettmuskelgefäße, zuführende Arterie der Fehlmann'schen Kapsel?). Weiter besitzt der Sympathikus auch cholinerge Fasern, womit er (mit Acetylcholin als Überträger-substanz) ebenfalls vasodilatatorisch wirkt. (z.T. Haut, Fehlmann'sche Kapsel?) Du hättest meine "cortisol-abhängigen Kinine" kritisieren sollen, die waren Quatsch (Cortisol hemmt die Kinin-Freisetzung).
2. Stimmt. Das lockere Bindegewebe würde zwar nicht zerquetscht, wohl aber zerrissen. Das lockere Bindegewebe wandelt sich noch im Embryonalstadium in ein kavernoöses Schwammgerüst um, ähnlich dem Corpus cavernosum penis (Schwellkörper des Gliedes).
3. Foramen dentis ist Quatsch, Foramen dentale einiges besser.
4. Hielt ich für selbstblabbernd: Ein zweiter Arterienast aus der A. alveolaris durchdringt schon während der Entwicklung die Fehlmann'sche Kapsel und wächst von der Wurzel her in den Zahn. Die Arterie ist von Bindegewebe umgeben.



Fortsetzung auf der nächsten Seite!

5. Einerseits wird das Rausfluppen durch die in 4. genannte bindegewebige Verwachsung verhindert, zweitens dürfte das Foramen dentale zu eng sein, und drittens könnte ich mir vorstellen, daß um das F. dentale herum ein Sphinkter (Muskelverschluss) verläuft, der in Ruhe geschlossen ist, bei Erregung erschlafft ( $\beta_2$ -Rezeptoren) und bei erneuter Beruhigung sich wieder kontrahiert und somit den Zahn aktiv in die Fehlmann'sche Kapsel zurückdrängt.

Leider fehlt mir die Zeit momentan, näher auf die einzelnen Probleme einzugehen, ich will dies so bald als möglich tun.

WALTER ABRIEL, ZEREMONIENMEISTER DER D.O.N.A.L.D.  
[MÜNCHEN] 9.6.78

Von der Mache her gefällt mir der neue HD (die Nr. 11; die Red.) sehr gut. Der abgesetzte Vereinsteil wirkt seriös und eindrucksvoll zugleich. Am besten hat mir natürlich der Kongreßbericht und die Nachlese gefallen, wobei ich im Nichtabdruck eines Bildes der neuen Präsidenten eine gewisse Bestätigung Wolsin'scher Theorien sehe. Also: Im nächsten HD wird's fällig, möglichst mit einer nicht zu peinlichen (Peter Feinlich?) Rechtfertigung Deiner Unterlassung.

Was die Artikel auf Seite 5 und S. 23 betrifft, so meine ich, daß man sowas nicht unbedingt abdrucken braucht. Diese seitenlangen Ergüsse machen mir keinen Spaß beim Lesen - ich hörte schon nach dem 2. Absatz auf zu lesen. Unserer geliebten Präsidenten gings auch so - was bedeutet, daß auch die donaldistischen Massen so fühlen!

...  
Übrigens existiert laut Erika Fuchs keine Nullnummer der Micky Maus. Diesbezüglich in Umlauf gebrachte Gerüchte sind meiner Meinung nach Dagobertismus oder Kommerzialisismus!



D.O.N.A.L.D. - Funktionär bei der  
Vereinskorrespondenz

HARTMUT HAENSEL [DÖSSELDORF]

Redakteure,

dieser HD11 kann wohl keinen Donaldisten kalt lassen. Also:

1. Hans-Jürgen Runge gehört zu den leider wenigen Leuten, die sich bemühen, den Disput von unüberlegten Überlegungen freizuhalten, bewundernswert, wie er seine Folgerungen zieht, ohne dogmatisch zu werden. Der Senf, den ich als Physiker dazu geben kann: Grundsätzlich kann man physikalische Phänomene erst dann einigermaßen exakt bewerten, wenn sie reproduzierbar sind. Das entfällt jedoch weitgehend im Donaldismus, hier kann man froh sein, wenn man die gleiche Beobachtung in mehreren Barks berichten machen kann. Die meisten von Barks überlieferten Vorgänge lassen sich mit Gesetzmäßigkeiten unseres Universums erklären (vgl. Ulrich Wais "Es ist ja ALLES falsch" im HD VI). Vieles, was wir in Entenhausen sehen, widerspricht unserer Erfahrung aus unserem vergleichsweise langweiligen Universum. Wir müssen uns daher auf Aussagen beschränken, die wir anhand von Barks-Aufzeichnungen belegen können.

Folgendes Experiment machte ich vor ca. 10 Jahren: Ein achtachsiger Straßenbahntriebwagen der Rheinischen Bahngesellschaft AG, Düsseldorf fährt über Münzen zu 1, 2, 5, 10D-Pfennig. Wie ich wohl nicht weiter auszuführen brauche, ist die Auflagekraft auf eine Münze mindestens so groß wie die Auflagekraft, die eine Dampfwalze auf jene ausüben würde. Ergebnis: Das 1-Pfennigstück wurde um einen Faktor von weniger als 1,5 gedehnt, den anderen Münzen passierte noch weniger. Ein adäquates Ereignis aus Entenhausen wird in US 5, LT 53, S. 130, B. 6 beschrieben. Selbst wenn man die Besonderheiten einer Entenhausener Dampfwalze berücksichtigt, muß man zugeben, daß im Duck-Universum Verformungen in einem ganz anderen Maße als hierzulande stattfinden. Das Flugzeugunglück in US 55 ist also gar nicht so mysteriös.

Zur Klärung des Kneifer-Paradoxons wage ich ohne Kenntnis eines analogen Falles noch nichts zu sagen.

2. Zum Artikel "Gegen den vulgären Anti-Vulgardonaldismus" von Horst Sch.: sehr bedauerlicher (Ver-)Fall. Aber davor ist wohl niemand sicher. Ich selbst habe erst kürzlich aus dem nichtigen Anlaß meines Geburtstages, der übrigens mit Beflagung aller öffentlichen Gebäude gefeiert wird, 10 (zehn) D-Mark für 5 MM-Hefte aus den 60ern investiert, die Suchtgefahr ist wirklich sehr groß.



3. Zum Artikel "Ein Gespenst geht um in Frankfurt" von Gernot K.: genau! Allerdings brauchen wir für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Kommerzialisismus auch einen Pflichtverteidiger der pekuniären Pimpfe (PPP), deshalb ist Henning G. noch lange nicht selbst ein Pimpf.

4. Die Schmah-Schrift des Matthias W. beginnt gleich mit einem Irrtum: Wie soll DADA unkontrolliert in die Kasse greifen, wenn Bruno Sp. auf der selbigen hockt? Das kann Bruno gar nicht zulassen, weil wir ihn dann sofort in der Luft zerreißen würden. Wir, das sind doch wohl wir alle, oder wie oder was? Da ist die Rede von "undonaldistischer Härte" der Initiative "WEG MIT \$6.8". Die Initiative hat -bitteschön- niemandem physischen Schaden zugefügt, sondern sich gerade dagegen verwahrt, was man von dem Befürworter des Schandparagrafen Matthias W. sicher nicht sagen kann.

Im folgenden beschränkt sich Matthias auf unbegründete Behauptungen, die er gar nicht ertzt zu belegen versucht. So wird mein Landsmann Peter Prietzel als "am Ende des Kongresses sturzbetrunken" bezeichnet, was, wie 7 damalige Bewohner der Zarnack'schen psychiatrischen Anstalt -unter ihnen übrigens auch ich- bezeugen können, erstunken und erlogen ist.

Aus seinem Geblubber zieht Matthias sieben Folgerungen, von denen nur eine einer Durchleuchtung standhält:

I Hans von Storch ist sicher nicht der mächtigste Donaldist, denn -handaufheerz- wer von uns glaubt noch an den Storch?

II Weder Hans noch Otto können unkontrolliert in die Kasse greifen (s.o.).

III siehe II

IV Christian Z. muß sich nicht vor einem Millionenpublikum der Lächerlichkeit preisgeben, sondern hat die Ehrenpflicht über die Medien die Botschaft des Donaldismus zu verbreiten. Die Wichtigkeit dieser Tätigkeit sieht man am besten am Beispiel des Hans v. S., der mit seinen heldenhaften Auftritten im Deutschen Fernsehen so wertvolle Persönlichkeiten wie Hartmut Hänsel für die D.O.N.A.L.D. gewonnen hat.

V Hans und Otto sind nirgendwo rechenschaftspflichtig, weil sie keinen Einfluß haben (siehe II)

VI Eine Initiative "Weg mit der Hymne" existiert nicht (man stelle sich nur vor, irgendein Tolpatsch in der HD-Redaktion vertippt sich und schreibt: "Weg mit dem Hymen!").

VII Debila Dünnebieg ist wieder in Hamburg. Na, und? Oberon Obergärgig, der Obermufti für die Observation obskurer Objekte wird sie unschädlich machen. Hier hat Matthias nicht ganz unrecht, überschätzt allerdings die Bedeutung des obskuren Objektes.

Matthias hat auf mehr als einer Seite kostbaren Papierses, das deswegen nicht für eine ausgiebigere Berichterstattung aus der Forschung zur Verfügung stehen konnte, somit nichts weiter getan, als seine Mitdonaldisten durch den Dreck zu ziehen, dafür gebührt ihm ein halbes Pfund Orden (US46, MM16/65 S. 33, B. 7 & S. 34, B. 1).

5. Als Christian Z. den Kongress-Bericht schrieb, war ihm wohl der Blick von Rauchschwaden getrübt. Kein Wunder, lebt er doch in der Stadt mit der stärksten Luftverschmutzung im ganzen Land.

Also: Der nächste Kongress findet im Herzen der Bundesrepublik statt. Zur Einstimmung ein kleines Gedicht: Das Grubenunglück

RUMPEL DI PUMPEL  
Weg war der Kumpel





von  
Asger  
Pedersen  
(Bogø, Dänem.)

DETLEF DIEDERICHSEN (HAMBURG)

14. 6. 78

Sind Donaldisten phantasielos? Doch wohl nicht (würden sie sonst Donaldisten sein?). Aber was zum Teufel machte die letzten drei Nummern des HD so langweilig. Kaum etwas Neues stand drin, kaum echte Informationen, sondern fast nur dritte und vierte Aufgüsse der mittlerweile doch arg strapazierten Themen § 6,8 „Verwandtschaft der Ducks etc und Wo liegt Entenhausen. Die interessanten Beiträge auf den immerhin weit über hundert Seiten der letzten drei HDs kann man an einer Hand abzählen: Miltons „Entstehung einer Zeichenserie“, „Fälöcker am Werk“, Ediph Vogts „Summ, Summ, Summ“ (obwohl ich da einigem widersprechen möchte, aber das kommt später), der Murry-Index (obwohl er natürlich ein wenig detaillierter hätte sein können, mit Inhaltsangabe, Erstveröffentlichungsdatum oder so aber da ist ja häufig schwierig zu recherchieren), das Preisrätsel (das ich keineswegs so einschätze, wie in diesem komischen Leserbrief im HD 10, wo sich Donaldist P. Prietzel nicht nur reichlich im Ton vergreift, sondern auch noch durch das Fehlen jeglicher Argumente glänzt), „Das Mützen-Wunder“ (das ist wirklich ein interessanter Aspekt des donaldischen Universums), der Artikel über das „pädagogische Ethos des Ehapa-Verlags“ (obwohl ich den Satz „Wie oft habe ich euch vom armen Onkel Deppi erzählt, der als Kind durch die Heubodenlucke gefallen ist.“ wesentlich gelungener finde als den dazugehörigen Originaltext), die beiden Artikel über Kommerzialisierung und Vulgärdonaldismus (die für mich eigentlich sogar das Erfreulichste in allen drei Ausgaben waren) und die (allerdings immer durchwachsenen) Leserbrief- und „Dies & Das“-Spalten.

Dabei (finde ich) wäre es relativ leicht, hunderte von interessanten Artikeln zu schreiben, bietet einem das Duck-Universum doch so irrsinnig viele Möglichkeiten, so wahnwitzig viele Einzelheiten, die einen wissenschaftlichen Artikel geradezu herausfordern (diese Artikel müßten dann beinahe von alleine witzig werden, da nun mal das Duck-Universum witzig ist). Auch für den äußeren Donaldismus ist keineswegs schon alles ausgeschöpft: Wie viele Indexe müßten sich mit Hilfe von Carl Barks & Co 9 aufstellen lassen, das nur als ein Beispiel.

Zu meinem eigenen Artikel in HD 7: Der irre Widerspruch (wie die Geier fielen sie in den Leserbriefen über mich her) entstand nur durch eine Wortauslassung beim Abtippen des Textes. Der Sachverhalt um den es mir ging, ist folgender: Entenhausen existiert. Würde es aber zu dieser Zeit und auf unserer Erde (also nicht auf einer anderen Erde in einem Paralleluniversum, das für Leute, die keine Science Fiction lesen) existieren, so würde es (da bin ich mir sicher, allein schon deshalb, weil das Ducksche Universum neben, vor und hinter Entenhausen ja noch weitergeht (Gansbach, Quakenbrück etc.)) schon jemand entdeckt haben. Existiert Entenhausen nun zu dieser Zeit aber nicht auf dieser Erde (sondern auf einer Parallelerde), so ist es eh müßig weiterzuforschen, denn evtl. gibt es da ganz andere Kontinente und wir müßten erstmal mehr Einzelheiten über diese Parallelerde haben, um erfahren zu können wie und wo da Entenhausen liegt. Existiert Entenhausen aber auf dieser unserer Erde, so muß das zu einem anderen Zeitpunkt sein, also in der Zukunft oder in der sehr fernen Vergangenheit. Punkt.

Der ganze Kram ist jetzt ein wenig länger und schärfer geworden, als er eigentlich werden sollte, aber nehmt mir das nicht übel, ihr Donaldisten, bleibt ruhig und besonnen und schreibt viele nette Artikel.

Mit duckigem Gruß

Detlef Diederichsen  
(aufrechter Donaldist)

GERNOT KUNZE (BERLIN)

19.6.78

Nun wollte ich noch etwas Kritik zum letzten HD anbringen, und zwar bezogen auf die graphische Ausgestaltung. Inhaltlich gibt es nicht viel zu sagen, kommt eben immer darauf an, wer was gerade beisteuert. Auch in dieser Nummer gibt es gute und schlechte Beiträge, aber ich finde Deine Politik richtig, alle zu Wort kommen zu lassen (man sollte allerdings darauf achten, daß pro-kommerzialistische Beiträge nicht ausufern oder diese zumindest durch einen nachfolgenden Kommentar zu relativieren, z.B. den schwachsinnigen Leserbrief von Jan Gosewisch hättest Du nicht unkommentiert abdrucken sollen. Ich kenne Jan übrigens persönlich - an sich ein netter Kerl - aber sein Leserbrief ist unqualifizierter Quatsch, praktisch eine Aufforderung, die professionellen Kommerzialisierung zu imitieren. Und diesen satzungswidrigen Unfug druckst Du kommentarlos ab? Ich muß mich wundern).

Also jetzt zur graphischen Ausschmückung. Ich glaube, die Nummern um 4 und 5 herum waren in dieser Hinsicht die kreativsten. In letzter Zeit macht sich leider eine gewisse sterile Routine breit, überall nur die altbekannten Barks-Bildchen, die jeder Donaldist in+auswendig kennt. (Am besten gefällt mir die Seite, die Deine Frau redigiert!) Ich glaube, in dieser Hinsicht könntest Du einiges von der Zeitschrift „Schwarze Protokolle“ lernen. Die graphische Gestaltung ist dort absolut chaotisch, verworren, anarchistisch (kurz: kreativ) wie es beim HD zu seinen besten Zeiten auch der Fall war. Merke: alles professionelle, routinierte, perfektionistische ist langweilig!! Ich hoffe, daß der HD auch in dieser Beziehung seine Sturm+Drang-Phase nicht so bald überwindet.

DONALDISMUS, DER EINZIGE REVOLUTIONÄRE ISMUS UNTER ALLEN ABGESCHLAFFTEN ISMEN!!!!



Da unten sitzt ein Mann am Teich,  
der knetet grad' ne Ente weich.

Zeichnung: Jürgen Schärer

LESERBRIEFE, DIE NACH DEM 25. 6. 1978 BEIM  
DUCK-MUSEUM EINTREFFEN, WERDEN IM HD 13  
VERÖFFENTLICHT.

# Disney Lizenzcomics in Europa

von Hubert Greif

Der folgende Artikel stellt eine Überarbeitung von SIGNATUREN (HD 4, Seite 6) dar. Unter anderem waren dort eine Reihe von Unvollständigkeitsen enthalten, die hier nach Möglichkeit ergänzt werden sollen. Dieser Artikel ist ferner auch als Ergänzung zu CX 10, Seite 12 und HD 7, Seite 5 zu sehen.

## Verwendete Abkürzungen

HD	= Hamburger Donaldist
CX	= Comixene
PG	= Comic Book Price Guide
DD Tabu	= DD Taschenbuch
FW	= Funnyworld

Mit dem zunehmenden Erfolg der Disney-Filme in den frühen 30er Jahren wurden die Disney-Figuren in immer größeren Ausmaß auch für andere Industriezweige (Zeitungstrips, Comic-Hefte, Spielzeugindustrie etc.) kommerziell verwertbar. "Walt Disney Productions" als Copyright-Inhaber vergaben u.a. Lizenzen an Zeitungssyndikate, die dann die Comics oft selbst herstellten. Der größte Teil der auf dem Weltmarkt bis Anfang der 60er Jahre erschienenen Disney-Comics stammte (von einigen wenigen frühen europäischen Eigenproduktionen abgesehen) aus den USA.

Inzwischen hat sich die Situation entscheidend verändert. Folgende Gründe dürften dabei eine Rolle spielen:

Zum einen die immer stärker werdende Monopolisierung bestimmter Verlage auf dem Comicmarkt und damit zusammenhängend auch Vertriebsprobleme, und zum anderen die immer schlechter werdende Qualität der Zeichnungen und Stories. Nachdem die "alte Garde" der Zeichner (die entscheidend den "Disney-Touch" geprägt hat) nicht mehr zeichnet (*Murry* scheint der einzige zu sein, der noch tätig ist; die Qualität seiner Zeichnungen aus den 50er Jahren erreicht er aber bei weitem nicht mehr, auch seine Stories sind jetzt ziemlich platt), ist eine Lücke entstanden, die durch neue Zeichner bisher nicht gefüllt werden konnte.

Welcher der genannten Gründe auch entscheidend sein mag, jedenfalls ist die Beliebtheit der Disney-Comics in den USA stark gesunken. Im Gegensatz dazu scheint die europäische Nachfrage nach Disney-Comics weiterhin groß zu sein. Um die Nachfrage hier weiterhin konstant decken zu können, entstanden in immer größeren Maße europäische Lizenzcomics. Diese Situation soll im nächsten Abschnitt speziell am Beispiel BRD kurz skizziert werden.

Insgesamt muß aber festgestellt werden, daß die gesamte heutige (amerikanische wie europäische) Disney-Produktion nicht im entferntesten die Qualität früherer Jahre fortführt. Kein Wunder daher, daß vor allem in den USA die aktuellen Heftreihen immer mehr Reprints enthalten.

## ( I ) EHAPA-VERLAG

Bis 1962/63 bezog Ehapa ausschließlich alle Stories aus den USA (auf dem Umweg über *Gutenberg*). Die oben erwähnte Krise in den USA schlug sich danach ebenfalls in den deutschen Heften nieder: ab etwa 1964 tauchten immer mehr auch europäische Eigenproduktionen auf.

Heute bezieht Ehapa seine Stories aus vier Quellen: *Disney-Studios*, *Western Publishing*, *Nondadori* und *Gutenberg*.

Offenbar bestehen bestimmte vertraglich festgesetzte Abnahmequoten für die verschiedenen Länder.

Anhand der Signaturen in den MM-Heften (meist im 1. Panel der jeweiligen Story) kann man das Ursprungsland und/oder die Heftreihe ermitteln. Erst aber etwa ab 1970 trägt bei uns fast jede Story ein Signum, vorher wurde es meist wegetuschelt.

Ein bestimmter Buchstabe kennzeichnet in den meisten Fällen das jeweilige Land. In manchen Fällen folgt danach eine Nummerierung. Bei den Stories von Western Publishing ist die Heftreihe und die Hefnummer angegeben. (Gelegentlich fehlt hier der Kennzeichnungsbuchstabe W davor) Für die Heftreihen existieren öfter verschieden verwendete Abkürzungen (verschiedene vorgefundene Signaturen werden im Folgenden angegeben). Manchmal bezieht sich die Signatur nicht auf das Originalheft, sondern auf einen Reprint eventuell in einer anderen Serie.

## □□□ STORIES AUS DEN USA □□□

### 1) DISNEY-STUDIOS, BURBANK

a) KF + Datum (vermutlich Veröffentlichungs-, nicht Herstellungsdatum)  
= King Features Syndicate

In den MM-Heften bei 1 oder  $\frac{1}{2}$ -Seitenstrips: z.B. Donald Duck (*Taliaferro*), Micky Maus (*Gottfredson*), Strolchi.

Offenbar werden diese Strips (vorher als Zeitungstrips erschienen) in den Disney-Studios gezeichnet, wobei KFS speziell die Rechte für Veröffentlichung und Vertrieb besitzt (Müße überprüft werden).

Gelegentlich wird auch das WDC-Signum etc. vermerkt, weil viele Originalzeitungstrips in Heftreihen von Western Publishing nachgedruckt wurden.

[Ergänzung (bezieht sich nicht auf Ehapa): Bei deutschen Zeitungstrips (z.B. *Südkurier Konstanz*) steht meist nur die Angabe: z.B. © 1976 WDP, world rights reserved und *Bulls* oder *Bulls Pressedienst*. *Bulls Pressedienst* ist ein deutsches Vertriebsyndikat, welches Strips von KFS in der BRD vertreibt.]

b) Es müste geklärt werden, ob einige Comic-Fassungen von Disney-Filmen (z.B. *Pinochito* oder *Schneewittchen*) direkt in den Studios gezeichnet wurden.

c) S + (unklare) Nummerierung.

Hier handelt es sich offenbar um Stories aus den USA, die ausschließlich (?) für den europäischen Markt gezeichnet werden. (Als bestes Beispiel hierfür einige *Dussel-Duck*-Stories).

### 2) WESTERN PUBLISHING (DELL, GOLD, KEY)

Hauptsignum W/ (nicht immer)  
WR = Reprint in den USA

Die Zeichner sind bei Western Publishing direkt angestellt. Einige Zeichner haben deshalb auch manche andere Nicht-Disney-Stories für andere Heftreihen gezeichnet und (eventuell) umgekehrt, z.B. *Barks*.

Im Folgenden sollen die wichtigsten Heftreihen erwähnt werden. Die Angaben sind größtenteils dem PG 1977 entnommen. (Daten zur Erscheinungsweise befinden sich im Anhang).

Bei den Signaturen in diesem Abschnitt folgt dann noch die Hefnummer (z.B. WDC 250).

a) WDC = Walt Disney's Comics & Stories  
(siehe auch die Tabelle im HD4, Seite 6)

b) US = Uncle Scrooge

c) OS, O'SHOT, COLOR, COL.

1-18 Color Comics  
19-25 } Four Color  
1-99 }  
100-1354 One Shots  
(siehe auch PG S. 88, S. 147 ff)

In vielen Fällen Signierung nach der Titelfigur, z.B. DD O'Shot, MM O'Shot, Goofy, GG etc.  
In einigen Fällen Signierung nach speziellen Heftiteln z.B. DD-Alb, MM-Alb, GG-Kart 1201, Vacation in Disneyland 1025.

[Anmerkung: Das Signum OS findet man manchmal auch bei anderen WP-Serien in deutschen Heften, z.B. Tom & Jerry, Woody Woodpecker.]

- d) DD = Donald Duck
- e) DIG., DIGEST, W-DIGEST = WDC-Digest
- f) VAC.PAR., VACATION PARADE, PIC.P., PICNIC PARTY = Spezielle Heftreihe "Vacation Parade", die in "Picnic Party" umbenannt wurde.  
1 - 5 Vac. Par.  
6 - 8 Picn. Party
- g) Heftreihe DELL GIANT  
Die hier aufgeführten Signaturen beziehen sich auf Einzelhefte dieser Serie. In dieser Reihe erschienen 11 Disney-Hefte.  
DISN.L. 30, WDDL. USA 30 = Disneyland USA, 30  
DD 0 SCR.P.T.33 = Daisy Duck + Uncle Sorooge Pichie Time, 33  
B.T.SH., BACK TO SCHOOL 35, 49 = Huey, Dewey + Louie back to school, 35, 49  
MERRY X-MAX 39 = Walt Disney's Merry Christmas, 39  
D.R., DUDE R. 52 = Uncle Donald + his nephews Dude Ranch, 52
- h) X-M(CAS) P. = Walt Disney's Christmas Parade.
- i) CHRISTMAS IN DISNEYLAND 1 (Dez. 57) (=Einzelnummer)
- j) L.V.D. = Ludwig von Drake (=Primus von Quack)
- k) DDBP 4,2 = Donald Duck Beach Party  
6 Hefte (1954 - 59)  
Dieses Signum taucht auch im Digest 54 auf, dessen Untertitel "Beach Party" ist (offenbar Reprint).
- l) JW = Huey, Dewey + Louie Junior Woodchucks
- m) MD = Moby Duck
- n) Andere Disney-Figuren (Heftreihen):  
MM = Mickey Mouse  
C'N'D = Chip'n'Dale (=Ahörnchen + Behörnchen)  
SC, SCAMP = Scamp (Strolchi)  
O'M = O'Malley  
AK = Aristokittens
- o) Unklar: EXTRA + Nummerierung  
z.B. Extra 3008 MM 36/64 Der Wandervogel  
Extra 3018 MM 42/64 Der automatische Franz

- 3] AA + Heftnummer = Anders And  
R/AA = Reprint aus Anders And

Dieses Signum bezieht sich ausschließlich auf Stories von Western Publishing, die zuerst in den dänischen Heften erschienen und dann von Ehapa übernommen worden sind. Der Grund, daß Ehapa seine Druckfilme über die Hauptfirma Gutenberghus bezieht, ist wohl die Ursache dafür, daß es keine deutsche Eigenproduktion gibt.

#### OOO STORIES AUS EUROPA OOO

- 1] I = Italien, Mondadori-Verlag  
I/T + Heftnummer = Topolino  
I/AT = Almanacco Topolino  
A.M. = ? -"  
(s.a. DDTabu 45, 1.Story)

Die Eigenproduktion aus den 30er und 40er Jahren (s. CX 11) sind bei uns auch nicht als Reprints erschienen. Hauptsächlich erscheinen heute bei Ehapa Produktionen aus den 60er und 70er Jahren.

- 2] D + (fortlaufende ?) Nummerierung = Dänemark  
Ab Ende der 60er Jahre entstanden auch in Dänemark Eigenproduktionen (hauptsächlich in Skandinavien und BRD, gelegentlich in Italien, offenbar nicht in Frankreich. Andere Länder ?)

- 3] MO = ? (DDTabu 45, Seite 73)

#### ( II ) ANDERE VERLAGE

Die folgenden Serien haben keine Signatur sondern meist nur den Copyright-Vermerk © WDP.

- 1] MELZER (COMIC-COMPANIE)  
In der BRD sind bisher 8 Bücher erschienen mit Barks- und Gottfredson-Reprints. Diese Buchreihe stammt von Mondadori. In Italien und z.B. auch in Frankreich erscheinen die jeweiligen Titel nicht als separate Doppelbände sondern in einem Band (z.B. Io Paperino = Ich Donald Duck 1 + 2)
- 2] DELPHIN-VERLAG  
a) MM-Alben  
Hier handelt es sich um die französische Eigenproduktion des Verlages Edi-Nonde (Zeichner: Pierre Nicolas): Mickey & Travers Les siecles. Die verschiedenen Episoden sind vorher im Le journal de Mickey erschienen (Signum F + Heftnummer), danach als Alben bei Hachette.  
b) Kinderbücher (verschiedene Serien)  
Die Kinderbücher des Delphin-Verlages und der folgenden Verlage sollen hi. r nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Unklar ist, ob die Stories aus den Disney-Studios und/oder von Mondadori stammen.
- 3] PESTALOZZI-VERLAG
- 4] BLOCHERT (z.B. HD 5, S. 34 Anm.: Barks)
- 5] BOLLMANN

#### ( III ) (NOCH) NICHT IN DER BRD ERSCHIEBENE STORIES

- 1] ENGLAND: MM-WEEKLY  
In den 30er und 40er Jahren wurden in MM-Weekly zusätzlich zu den USA-Comics auch eigene Disney-Comics und Covers (z.B. von Haughton, Reynolds, Ibbitson etc) veröffentlicht.  
Angekündigt war bei Melzer:

Donald & Mac von William A. Ward

- 2] HOLLAND: OBERON-VERLAG  
Signum: H/DD + Nummerierung = holländischer Donald Duck

[Anmerkung: Unklar, ob die Nummerierung ein verschlüsseltes Herstellungsdatum sein soll.  
Beispiele:

H/DD//7603 in DD 52/76 (HD3, Seite 19)  
H/DD//771 in DD 19/77 (HD7, Seite 30)  
H/DD//7418 in DD 43/77 ]

- 3] FRANKREICH: HACHETTE-VERLAG  
Unklar, ob Hachette eigene Zeichner beschäftigt.

- 4] FREDDY MILTON'S KALLE KLODRIK  
Ein in Dänemark erschienenes Einzelheft, dessen Copyright nicht bei WDP liegt. Die Story war ursprünglich mit Duck-Figuren gezeichnet und wurde dann später verfremdet.  
Der Vollständigkeit halber soll Kalle Klodrik auf jeden Fall hier mitaufgeführt werden.

#### OOOOOOOO ANHANG OOOOOOOOOO

#### ERSCHEINUNGSWEISE EINIGER HEFTREIHEN VON WESTERN PUBLISHING

- 1] U‡  
Diese Serie ging aus der Reihe "One Shots" hervor.  
OS 386, März 1952 = U‡ 1  
OS 456, März 1953 = U‡ 2  
OS 495, Sept. 1953 = U‡ 3

Ab Heft 4 bis heute beginnt die eigentliche Heftserie. Möglicherweise erschienen die Hefte am Anfang vierteljährlich. Ab 1963 scheint es allerdings komplizierter zu werden. Für die Jahrgänge Jahrgänge 1963-1966 stehen mir aus FW 14 und 15 folgende Daten zur Verfügung

gung. (Die Tabelle von Bruno Diepen aus HD 7, Seite 7 stimmt zumindest für die Daten ab 1963 nicht.) Es soll deshalb hier die unterschiedliche monatliche Erscheinungsweise aufgezeigt werden:

- 1963: U\$ 40-46: Jan., März, Mai, Juli, Aug., Okt., Dez.
- 1964: U\$ 47-54: Febr., März, Mai, Juli, Aug., Sept., Okt., Dez.
- 1965: U\$ 55-60: Febr., März, Mai, Juli, Sept., Nov.
- 1966: U\$ 61-66: Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.

Die Daten für 1974/75/77 habe ich aus folgenden Heften entnommen: U\$ 110 (Febr. 74), U\$ 121 (Aug. 75) und U\$ 146 (Nov. 77). In diesen Heften ist auf der 1. Seite unten im Impressum die jeweilige Erscheinungsweise angegeben:

- 1974: U\$ 110-116: Febr., Apr., Juni, Aug., Sept., Okt., Dez.
- 1975: U\$ 117-124: Febr., Apr., Juni, Juli, Aug., Sept., Okt., Dez.
- 1976: U\$ 125-135 = 11 Hefte
- 1977: U\$ 136-147 monatlich

Offenbar wird die Erscheinungsweise von U\$ parallel zu den anderen Heftreihen vom Verlag jährlich neu festgelegt.

2] COLOR COMICS etc.

- 1 - 18 : 1939 - 1941
- 19 - 25 } 1941 - 1962
- 1 - 1354 }

3] DD

Vorläufer der DD-Serie: *Color 4* (Febr. 1940, Taliaferro) und *Black & White 16* und *20*.

Die eigentliche Serie ging aus *Four Color* hervor. Das erste eigenständige Heft trägt die Nummer *26* (Nov./Dez. 53). Nur stimmt die Zählweise nicht ganz, da vorher schon mehr als 25 DD One Shots erschienen sind. Die Serie erscheint auch heute noch.

4] WDC-DIGEST

Diese Taschenbuchreihe wurde inzwischen wieder eingestellt (PG 1977, Seite 411).

- 1 (Juni 68) - 57 (Febr. 76)

5] VACATION PARADE

Von 1950 - 1957

6] DELL GIANT COMICS

- 21 (Sept. 59) - 55 (Sept. 61)

7] WALT DISNEY'S CHRISTMAS PARADE

- 1 (Dez. 49) - 9 (Dez. 57)
- und 1 (Jan. 63) - 9 (Dez. 72)
- (Die 2. Serie enthält teilweise Reprints aus der 1. Serie)

8] LUDWIG VON DRAKE

- 1 (Nov./Dez. 61) - 4 (Juni/Aug. 62)

9] MARCH OF COMICS

- 1 (1946) - heute (mehr als 423)

Da offenbar bisher noch keine Signatur aus dieser Serie aufgetaucht ist, wird sie nicht im 1. Abschnitt erwähnt.

Folgende Nummern enthalten Disney-Comics:

- 4, 8, 20, 27, 41, 45, 56, 69, 74, 258, 263



eingesandt von Rüdiger Fey



# Schön: Jetzt rede ich

Lieber Herr von Storch,

Daß ich mich an Sie bzw. Ihre Zeitung wende, hat seinen besonderen Grund. Ich bin in letzter Zeit von einer gewissen Art von Presse in die Enge getrieben worden, sodaß ich mir keinen anderen Ausweg weiß, als mich an ihre Zeitung zu wenden, von der ich weiß, daß sie von ebenso intelligenten und verwirrten Menschen wie ich einer bin, gelesen wird. Außerdem halten Sie es mit dem schönen Spruch Mark Twains: "Die Wahrheit ist unser wertvollstes Gut. Laßt uns darum sparsam mit ihr umgehen."

Zudem glaube ich, daß mein ärgster Kritiker, ein gewisser H. Weisweiler, Ihre Zeitung nicht lesen wird, da es ihm vermutlich schwerfallen wird, einen ganzen, richtig konstruierten Satz zu lesen, geschweige denn zu verstehen.

Da ich nun in den 14 Jahren meiner Tätigkeit im Umgang mit den Journalisten auf immer dieselben Fragen nur die entsprechenden nichtssagenden Antworten gegeben habe und da ich mich deshalb nicht in der Lage sehe, selbständig etwas auszusagen, habe ich einen Ghostwriter gebeten, mir zu helfen.

Ich möchte zunächst erklären, daß in einem gewissen Blatt, dessen Namen ich nicht auszusprechen wage und das ich für das Hausblatt eines gewissen G... G... halte, ebenfalls meine Memoiren abgedruckt sind. Daß es sich dabei um eine plumpe Fälschung handelt, wird jedem sofort klar, der weiß, was für eine perfide Person G... G... ist. Dies hier sind meine Memoiren:

Viele meiner Kritiker behaupten, daß ich im Laufe meiner Tätigkeit nur Glück gehabt habe. Ich will dies durchaus nicht abstreiten, und möchte deshalb hier den Vorschlag machen, mich zum Ehrenvorsitzenden der Gustav Gans-Gesellschaft zu machen. Schließlich wurde ich einmal Dritter, einmal Zweiter, einmal Weltmeister und einmal nicht mit Tomaten beworfen. Soviel Glück kann selbst Gustav Gans nicht aufweisen. Mir ist nicht bekannt, daß er einmal Weltmeister geworden ist, schon gar nicht im Fußball. Darüberhinaus steht der von Michael Fink gestiftete Gustav Gans-Preis mir zu. Leute, die mir werfen, ich hätte ja auch gearbeitet, kann ich beruhigen. Ich habe lediglich anderen gesagt, sie sollen kämpfen und trainieren. Ich selbst schaute immer nur zu und habe dann den Erfolg eingeholmt.

Nun will ich aber zu den Vorwürfen Stellung nehmen, die man meint, gegen mich und Berti Vogts vorbringen zu müssen.

Ein Vorwurf: Wir hätten uns nicht richtig um Herrn Beckenbauer bemüht. Dies ist nicht wahr. Wahr ist vielmehr, daß wir uns eindringlich um Franz Beckenbauer bemüht haben und ihn auch bekommen hätten. Aber der Präsident von Cosmos New York schrieb uns, er gebe Beckenbauer nur frei, wenn ein gewisser Donald Duck ebenfalls bei uns spielen könne. Auf unseren Einwand, Herr Duck sei kein Deutscher und könne so also nicht für uns spielen, antwortete Cosmos, Donald sei Universalist, er könne also für jedes Land spielen. Auch unser Einwand, daß Donald die deutsche Staatsbürgerschaft nicht besitze, verfiel bei den Cosmosikern nicht. Sie antworteten, daß Donald als Universalist jede Staatsbürgerschaft besitze und somit auch für die BRD spielen könne, wenn er es nur wolle und er wolle.

Nun blieb uns nichts anderes übrig, als Herrn Duck in unserem Aufgebot zu akzeptieren. Herr Neuberger meinte noch, Donald könne uns helfen, die sexuellen Probleme innerhalb der Mannschaft zu bewältigen, weiß man doch,

daß sich Donald in strenger Abstinenz übt. Obwohl er schon so lange eine gewisse Daisy verehrt, hat er, so viel man weiß, mit ihr noch nie eine Nacht in einem Bett verbracht. Er könne also, meinte Neuberger (übrigens ein Mutant aus dem Entenhausener Universum? Vielleicht ein Abkömmling eines Bürgermeisters?) nur positiv auf die Moral der Mannschaft wirken. Da Donald zudem streng autoritätsgläubig und ein bisschen faschistoid ist, Überlegten wir sogar, ob wir ihn zum Mannschaftskapitän machen sollten, jedoch blieben wir bei Bertig Vogts, weil der besser schreiben und intrigieren kann. Außerdem hat er die besseren Beziehungen zu G... G...s Hausblatt.

Um nun aber die deutschen Fanatiker nicht zu verwirren, beschlossen wir, Donald unter einem Pseudonym in unser Aufgebot zu nehmen. Dieses Geheimnis will ich aber nicht lüften.

Wir hatten Donald also akzeptiert, Cosmos eine irrsinnig hohe Ablösesumme bezahlt und nun kam die Katastrophe. Nun wollte Beckenbauer nicht mehr. Beckenbauer befürchtete, daß ihm sein Stamplatz als Libero von Donald streitig gemacht werde und unter diesen Umständen sei er nicht bereit, bei uns mitzumachen. Da hatten wir den Salat. Wir waren auf einen ganz großen Schwindel hereingefallen, denn wie wir hinterher erfuhren, steckt hinter Cosmos ein gewisser Dagobert Duck, der uns Donald verscherte, weil er für Beckenbauer nichts bekommen hätte. Für die wahnsinnige Ablösesumme wollte sich Dagobert Duck einen neuen Geldspeicher bauen. Wir dachten zunächst, daß Donald ein wahrscheinlicher Spieler sein müsse, weil doch selbst Beckenbauer vor ihm Angst habe (Wir konnten ja nicht wissen, daß Beckenbauer und Rohlinger sich in New York halb tot lachten und sich kaum fangen konnten, als sie zum Interview auf dem Sender waren.).

Wir merkten sehr bald, daß Donald katastrophal spielte. Aber nun hatten wir ihn nun einmal mitgenommen nach Argentinien. Manche meinen ja, Donald sei beim Eröffnungsspiel dabeigewesen, aber dies stimmt nicht.

Und hier muß ich dem nächsten Vorwurf entgegentreten: Warum ich nicht ausgewechselt hätte. Man erinnert sich, daß ich weder gegen Polen, noch gegen Mexiko und Tunesien ausgewechselt habe. Viele meinten, ich hätte gezögert, gezaudert oder sonst was. Der wahre Grund war ganz einfach. Ich war gezwungen, die besten Spieler auf der Bank zu lassen. Die Spieler, die in bester körperlicher Verfassung waren, mußte ich auf die Bank setzen, weil Donald auch dort saß. Und meine besten Spieler waren die ganze Spielzeit damit beschäftigt, Donald auf der Bank festzuhalten, damit er nicht aufs Spielfeld stürmt und Eigentore schießt. Im Training hatte Donald immer die Seiten verwechselt und Eigentore geschossen. Dieser Kampf auf der Bank hat natürlich auch unsere Spieler auf dem Feld verwirrt. Sie waren dauernd in Angst, daß es Donald dennoch gelingen könne, aufs Spielfeld zu laufen. Deshalb haben sie so schlecht gespielt.

Wir sannan auf Abhilfe. Einer schlug vor, es war Berti Vogts, Donald an der Bank anzuketten. Dieser Vorschlag gefiel uns allen, bis auf Paul Breitner, aber der war ja Gott sei Dank nicht da. Nur - wir hatten keine Ketten. Das durfte doch nicht möglich sein! Ein deutsches Lager und keine Ketten! Wir Überlegten. Da fiel einem ein (den Namen will ich nicht nennen), daß er hier einen guten Freund habe, der sehr viel Erfahrung mit so was hätte und der außerdem prima Beziehungen zur argentinischen Regierung habe, der könne uns ganz bestimmt schöne Ketten besorgen. Gesagt, getan.

## Fußball-WM in Argentinien



Das hätte das 1:0 für Polen sein können.



Daß das Eröffnungsspiel nicht mit dieser Mannschaft bestritten wurde ist H. Schöns Verdienst.

Das hätte das 1:0 für Tunesien sein können. Die kräftigen Spieler auf der Ersatzbank wußten es zu verhindern. Deutschland dankt Euch, Jungs!



Am anderen Tag erschien dieser gute Freund in unserem Lager und brachte die Ketten. Zum Dank durfte er unser Geheimtraining beobachten, das nur wegen Donald immer so geheim war.

Dies ist der wahre Kern des Besuchs von Oberst Rudel. Donald war schuld. Im nächsten Spiel also war Donald angekettet, er konnte uns nicht mehr schaden. Aber unsere Spitzenspieler waren von den ersten drei Einsätzen auf der Bank derart erschöpft, daß ich sie auch weiterhin nicht einsetzen konnte.

Nun will ich nicht nur Schlechtes über Donald berichten. Zum Beispiel hat er einen sehr guten Vorschlag gemacht: Neben dem Europa-Cup und dem UEFA-Cup sollte auch ein Entenhausen-Cup ausgeschrieben werden. Dieser sei viel interessanter als die anderen. Und zwar nehmen an diesem Cup all die Mannschaften teil, die in der Tabelle den 13. Platz erreichten. Dies ist deshalb so interessant, weil ja ab Platz 16 die Mannschaften absteigen. Der 13. Platz geht also aufs Ganze.

Weiterhin schlug Donald vor, die Mannschaft, die jeweils den 13. Platz in der Saison einnimmt, nicht dem DFB sondern D.O.N.A.L.D. zu unterstellen.

Nochmals möchte ich darauf hinweisen, daß Donald unsere Moral-Probleme bestens gelöst hat. Schließlich schrieb G... G... 's Hausblatt: Alle haben Sex-Probleme, nur bei den Deutschen rührt sich nichts.

Im Übrigen möchte ich gegen alle Kritik und besonders gegen die von H. Weisweiler sagen, daß ich nie etwas anderes behauptet habe, als daß der Rasen grün sei, der Ball rund, das Spiel 90 Minuten dauere und daß der nächste Gegner der schwerste sei. Etwas anderes habe ich nie gesagt.

Helmut Schön

# Alle haben Sex-Probleme! Aber bei den Deutschen rührt sich nichts

Jetzt sehen wir also endlich klar, was die Fußballweltmeisterschaft 1978 in Argentinien angeht. Die beiden Unentschieden unserer Jungs gegen Polen und Tunesien waren in Wirklichkeit Siege - Siege der Ersatzbank gegen die drohende Gefahr eines Eigentors. Vermutlich fiel Donald während des Spiels gegen Mexiko wegen Formschwäche aus - und dann haben unsere Jungs ja auch gezeigt was sie wert sind. In der zweiten Runde reichte dann die Kraft der Ersatzspieler nur noch für zwei Unentschieden, sodaß es dann im alles entscheidenden Spiel doch noch zu einem Eigentor kam.

Oben auf dieser Seite zeigen wir die beiden verhinderten Eigentore der ersten Runde, hier unten die beiden aus der zweiten Finalrunde. Aus Platzgründen verzichten wir darauf, daß nicht-verhinderte Eigentor wieder-zu-geben.



Das hätte das italienische Siegtor sein können.

Das hätte das holländische Siegtor sein können.



# Deutsche Disney-Filme

[ 8 mm - Filme ]

Im HD 8/9 wurde auf Seite 37 eine Liste der von der Firma PICCOLO in der Bundesrepublik angebotenen Disney-Filme abgedruckt. Als Ergänzung dazu geben wir hier die amerikanischen Originaltitel, die Akteure, das Herstellungsdatum und die Produktionsnummer an. Es ist möglich, daß diese Liste Fehler enthält, da die amerikanischen und deutschen Titel z.T. erheblich voneinander abweichen.

Die Reihenfolge entspricht der aus dem HD8/9.

Abkürzungen: G - Goofy  
C - Chip'n'Dale  
(Ahörnchen und Behörnchen)  
D - Donald  
M - Mickey  
P - Pluto

## Angeln will gelernt sein

How to fish, G, 12.4.1942, 2282 G

## Im Wilden Westen

Two Gun Goofy, G, 1952, ?

## Der verhexte Urlaub

?

## Abenteuer im Urwald

?

## Der Tapetenmuffel

Inferior Decorator, D, 27.8.1948, 2359 D

## Der Meisterspieler

Donald's golf game, D, 4.11.1938, 2219 D

## Ärger im Lift

Bellboy Donald, D, 18.12.1942, 2279 D

## Verflixte Technik

Modern Inventions, D, 29.5.1937, UM 52 M

## Schiff Ahoi

Chips ahoy(?), D/C, 1955

## Donald auf Freiersfüßen

Crazy over Daisy, D/C, 24.2.1950, 2386 D

## Auf dem Eis

On ice, M/D/G/P, 28.9.1935, UM 36 M

## Im Zoo

Pluto at the zoo, P, 20.11.1942, 2260 P

## Auf dem Bau

The riveter, D, 15.3.1940, 2228 D

## Donalds Erlebnisse als Pfadfinder

Good Scouts, D, 8.7.1938, RM 13 D

## Donald und die Hexe

Trick or Treat, D, 1952, ?

## Micky und die Gespenster

Lonesome Ghosts M/G/D, 24.12.1937, RM 2 M

## Donald beim Camping

Canvas Back Donald, D, 1954, ?

## Gestörter Winterschlaf

Winter storage, D/C, 3.6.1949, 2373 D

## Bootsbauer Micky

Boat Builders, M/G/D, 25.2.1938, RM 7 M

## Donald und die frechen Eichhörnchen

Chip an' Dale, 28.11.1947, 2356 D

## Turmuhrrputzer

Clock cleaners, M/G/D, 15.10.1937, RM 3 M

## Goofy lernt fliegen

Goofy's glider, G, Nov. 1940, 2253 G

## Die lustige Wasserschlacht

?

## Achtung frisch gestrichen

Wet paint, 9.8.1946, D, 2332 D

## Golf mit Hindernissen

How to play golf, G, 10.3.1944, 2301 G

## Donald und sein Rennboot

Put-put trouble, D/P, 19.7.1940, 2237 D

## Der verflixte Ziegenbock

Billposters, D/G, 7.6.1940, 2229 D

## Micky im Zauberland

Mickey and the beanstalk, M/G/D, 1947, ?

## Gefährliche Reise

Mr. Mouse takes a trip, M/P, 1.11.1940, 2242 M

## Pluto spielt blinde Kuh

Pluto's party, P, 1952, ?

## Goofy der stolze Ritter

A knight for a day, G, 8.3.1946, 2326 G

## Pluto findet einen Knochen

Bone Trouble, P, 28.6.1940, 2238 P (?)

## In Seenot

Sea salts (?), D, 4.3.1949, 2368 D

## Die Elchjäger

Moose hunters, M/G/D, 20.2.1937, UM 50 M

## Micky's Zirkus

Mickey's Circus, M/D, 1.8.1936, UM 44 M

## Ferien am Meer

Beach picnic (?), D/P, 9.6.1939, 2224 D

## Donald und der Löwe

Lion around, D, 20.1.1950, 2384 D

## Donald und die Ameisen

Tea for two hundred, D, 24.12.1948, 2389 D

## Donald und Pluto reaprieren alles

Donald and Pluto, D/P, 12.9.1936, UM 45 M

## Micky geht zur Party

Mickey's delayed date, Okt. 1947, 2346 M, M

## Donald im Dschungel

Clown of the jungle, D, 20.6.1947, 2344 D

von Christian Baron  
und Hans v. Storch

# DONALD AWAY

PAMDER S.  
AND  
OG

VON GEBURT  
BIN ICH  
ENTE...

GEBOREN MIT  
DEN NATÜRLICHEN  
ANLAGEN, ETWAS  
RICHTIG GROSSES  
ZU WERDEN!

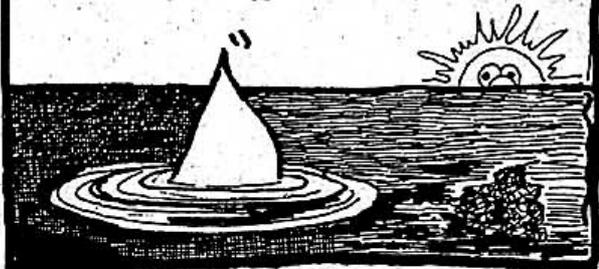


SCHON GLEICH NACH DEM AUS-  
SCHLÜPFEN WAR ICH INSTINKTIV  
FASZINIERT VON...

EH?



ENTENSPEISE! DAS WAR MEIN  
LEBENSZIEL !!



WÄHREND DER INFLATION LEGTE ICH  
MEIN GELD IN WERTBESTÄNDIGER  
ENTENSPEISE AN - ES GING  
AUFWÄRTS MIT MIR - AUFWÄRTS!!



ICH WAR EINSEITIG - UND DAS  
WAR MEIN GLÜCK! SELBST  
WÄHREND DES KRIEGES WAR MIR ALLES  
ANDERE INNERLICH  
GLEICHGÜLTIG...

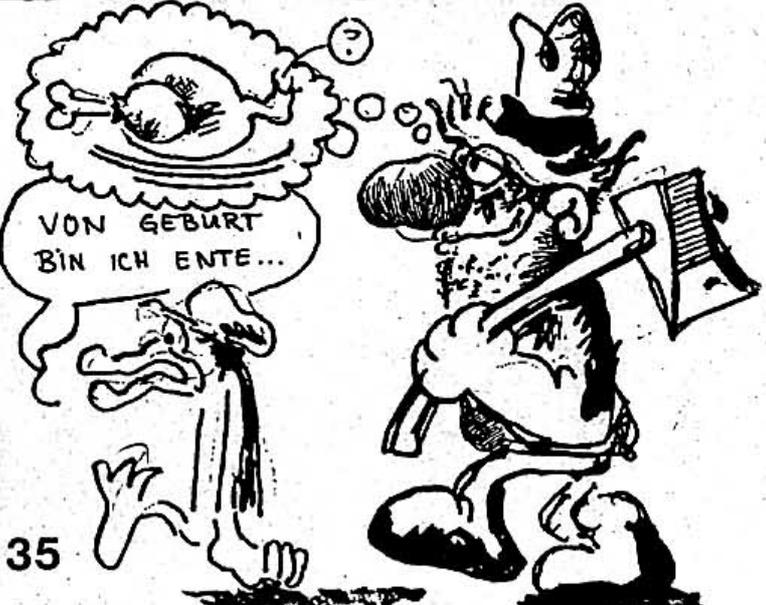
FLÜGEL  
HOCH!



AN DER  
SACHE IST NUR  
EIN HAKEN...



VON GEBURT  
BIN ICH ENTE...



OUS: ANDARKISTEN.



Ein Blatt  
von Enten  
über Enten  
für Enten

# ANDARKISTEN

NR. 1 PRIS 16.50

# ANDARKISTEN

Es handelt sich hier um eine einwandfrei donaldistische Zeitschrift, die allerdings nicht über Donaldismus berichtet; in ihr werden vielmehr donaldistische Amateurreihen publiziert, in denen Enten agieren, die im weiteren Sinne sicherlich mit Donald & Co verwandt sind. Zu nah darf diese Verwandtschaft nicht sein, denn ANDARKISTEN ist ja kein Fansine sondern ein "Konkurrenzblatt" zu ANDERS AND. Lediglich die vom Herausgeber, Asger Pedersen, gezeichnete Figur, ASGER AND erinnert stärker an die Disney-Enten. Übrigens kennen die HD-Leser Asger Pedersen schon: Von ihm stammt der Strip "Donald & Co" auf Seite 14 des HD 11.

Wir haben hier in diesem Heft zwei ANDARKISTEN-Strips übersetzt und nachgedruckt. Rechts eine "ENTROPOLOGIE" (im Original: ANDTROPOLOGIE) und auf der vorangehenden Seite "ANDERS AWAY" - übrigens steht auch in der dänischen Fassung "Flügel hoch". Rechts haben wir das Titelblatt der Nummer 1 abgedruckt - ob es jemals eine Nummer 2 geben wird ist unklar, es hängt u.a. davon ab, ob genügend Material vorliegt. Sofern jemand der HD-Leser einen Strip gemacht hat mit Enten und den er gern gedruckt haben möchte, so lässt sich das sicher in ANDARKISTEN machen. Andererseits sollte man sich überlegen, ob man nicht auch eine entsprechende deutsche Publikation herausbringen könnte.

Asger Pedersen lokalisiert ANDARKISTEN im Donaldismus in etwa so: Man betrachte den Donaldismus als eine Kunstform, die sich in der Regel in den MM-Heften manifestiert und dessen Größter Carl Barks ist. Wo aber sind die Impressionisten, Surrealisten, Parodierer dieser Kunstform? Nunja, ein bisschen davon findet man in ANDARKISTEN.

Hans v. Storch



ANDARKISTEN kann vom Duck Museum Storch bezogen werden. Interessenten überweisen 2,80 DM auf das Postcheckkonto Hamburg 742 82-202 (Storch) mit dem Vermerk "Andarkisten 1". Der Betrag enthält 0,30 DM Porto. Dieser Bezugsnachweis gilt bis Ende 1978.

## HOW GRAVE IS THE DONALDISM?

Leiph, a member of the Donaldist... Research Institution of Norway means that some of us takes the Donaldism as more grave than it's worth. For this Institution (DFI), while the Donaldism is a pure joke.

Leiph is one of the first investigators on the branch of Donaldistic research which in Norway is called *adonaldismen for alvorligsten*, which deals with the question on whether or not we take the Donaldism too grave. Leiph denies that DFI does arrange meetings; only feasts.

He also denies that DFI has criticised the editor of Donaldisten, because the latter shirked one of the DFI feasts to catch aphids.

In an answer to Leiph, Pilemann points out that DFI didn't criticized him to go hunting aphids instead of feasting; the institution criticized him, which is an important difference, especially because DFI originally didn't know the goal with the hunting.

**CARL BARKS 77 YEARS OLD**  
27th March Carl Barks went 77 years old, and this was celebrated at Ski with a successful feast-meeting.

A member of DFI supervised the meeting with a promise of interviewing Helene C.Kjvstad, the first translator of Norwegian Donald Duck, about the development of the Vulgaric Donaldism in 1974-75. The fact that this member in the last two years have said that no Vulgaric Donaldism does exist, makes the surprise even greater.

Some other donaldists, which have sent Barks a goat cheese (gjetost), purposed that we should try to collect some NKr 10 000 to get Carl and Gare Barks to Norway. Perhaps this will be realized in a co-work with the other Donaldistic movements in Europe?

Barks birthday was also celebrated in Mittedal, and surely at other places, from which we however didn't get any reports before deadline.



**ON THE SIZE OF UNCLE SCROOGE**  
I. does agree the objections from the technical committee of GOV on his earlier estimates of Uncle Scrooge's size. According to the history of the golden river, U\$22, Scrooge (and therefore other adult ducks in Duckburg, too) is about 71 cm high, but according to a later source, U\$43, the poor old man is 99 cm, measured by Hægica de Spell. The last measure is taken from the Norwegian issue; in the original, Barks surely used feet and inches. The difference between this two measures seems to be significant. On the other side, the first of them doesn't deviate significantly from the about 78 cm, which was found by GOV's technical committee.

## THE DISNEY ARTISTS

The data of the classical Disney artists is taken from Horst Schröder's article in Carl Barks & Co 9. That article is bound for an international public, so it's written in English.

In Donaldisten, it's explained what period the artists have flourished in here. Because of delays, the artists doesn't occur at the same time here as in the U.S. The stories are at least one year delayed, and a lot of them have not been issued in Scandinavia at all - this is especially true for a great fraction of the production of Carl von Buthner (excellent wolf and Duck Bug artist); no BB has occurred here), Bill Wright, Al Taliaferro and some others, while a majority of Barks', Murry's, Strobl's, Bradbury's and Eisenberg's productions seems to be issued here. But even with these artists there are a lot of unpublished work here.

## ON THE COLOURS

Herald Gjengstøtt appeals to the Scandinavian issuers to make more natural colours than, for instance, the clearly rosy sky which is so usual nowadays.

Aslag Lajford has an appeal, too, and he wants - as nearly all Donaldists do - that the good, old magazines should be re-issued in extenso.

This event has happened in the Netherlands, and the Scandinavians should learn of this example.

The organization ODOS (b-t) criticizes an even smaller organization, DAG (b-d), because the latter means that ODOS (b-t) is no progressive movement. One should not, according to Chairman Mao, chat about relations one not has investigated carefully.

## HOW TO COLLECT DONALD DUCK

The debate between Rolf Lindby and Pilemann continues. RL means that it's not right to purpose a notation between an already revised and an other proposal. RL had namely already revised his proposal about condition on used comics, then the notation was arranged.

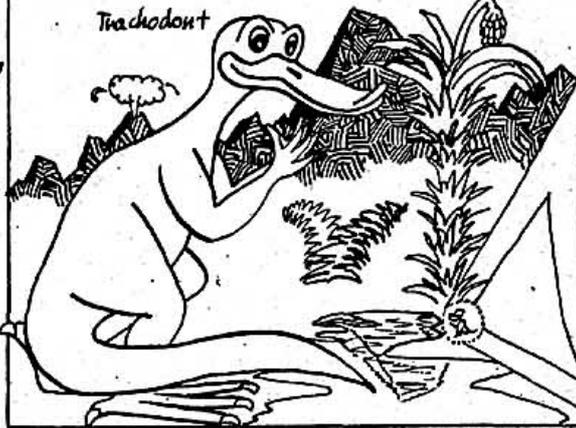
Pilemann regrets that he had not discovered RL's revisions (which was published in Seriguide, a Swedish Magazine edited by RL), but according to him, the difference between RL old and his revised proposal is small related to the same between his and GOV's proposals.

According to GOV, brackets and small letters may be used to denote comics which deficit cover, centerfold etc. It is more rationally than of each collector should use his/her own system, which would be the consequence if brackets and other rationalities were forbidden. RL requires that page deficits should be marked explicitly, and that just own brackets and small letters instead of this will make the system too difficult, especially for beginners and comic readers which doesn't buy other than new comics. On the last argument, P objects that such readers don't have any utility of condition codes.

There are also some differences between RLs and GOVs requirements to the conditions F#, VG, etc., but with the exception of RLs fusion of G (Good) and VG (Very Good), these differences are smaller.



AM ENDE DER KREIDEZEIT LEBTE EINE...



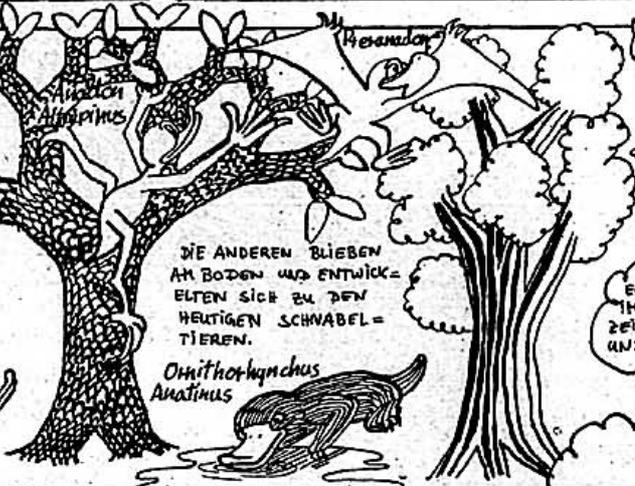
Trachodont

KLEINE ENTENECHSE ZWISCHEN DEN RIESENDINOSAURIERN. DIESE ECHSE WAR DER STAMMVATER DER HEUTIGEN ENTEN UND DEREN VERWANDTE VÖGEL.



Trachodont Anasaurus

VOR CA. 80 MILLIONEN JAHREN TEILTE SICH DIE ENTWICKLUNG, EIN TEIL DER ECHSEN BEGANN AUF DIE BÄUME ZU KLETTERN.



DIE ANDEREN BLIEBEN AM BODEN UND ENTWICKELTEN SICH ZU DEN HEUTIGEN SCHWABELTIEREN.

Ornithomimus Anatimus



Archaopteryx

DIE AUF BÄUMEN LEBENDEN ECHSEN BEKAMEN IM LAUFE DER ZEIT FLÜGEL UND WURDEN SO ZU FLUGECHSEN, DENEN DANN SPÄTER FEDERN WUCHSEN. ES ENTSTAND DER URVÖGEL.

VOM URVÖGEL STAMMT DIE KRANTE AB, DEREN KÖRPER BAH DEUTLICH AN UNSERE HEUTIGEN ENTEN ERINNERT.



Archaanas

Anasaurus

aus: ANDÄRKISTEN

DIESE ENTENVÖGEL UNTERTEILTEN SICH IM LAUFE DER ZEIT IN ENTEN, GÄNSE UND SCHWANE



Cynus Skandiavius

WÄHREND UND NACH DER EISZEIT ENTWICKELTEN SICH IM LAUFE WENIGER MILLIONEN JAHRE DIE PEKINGENTE, DIE AUFRICHTE ENTE, DER ENTENTHALER UND ALS HÖHEPUNKT DER ENTWICKLUNG SCHLIESSLICH DIE DENKENDE ENTE, DER HERR DER SCHÖPFUNG.

Anas Platohynchus

Anas Anser

Anas Haqarius Bpounei

Anas Pekingensis

Anas Fictus

Anas Anderthalerei

Anas Sapiens

Anas Domestica

Somateria Decacotona

Anas Domestica

Anas Eiden

WIR ZEIGEN HIER EINIGE BEKANNTE ENTENARTEN DES 20. JAHRHUNDERTS.



Anas Daffus



Anas Disney

Anas Howardensis

EINE EINZELNE SKANDINAVISCHER GÄNSEART WURDE IN DEN LETZTEN JAHREN RECHT BEKANNT.



Kalleklodix Miltoni

Anas Heilmanni

Anas Stompans

Anas Londoni

Logo P. 1977

Von: Asger Pedersen



In Dänemark ist eine neue Serie von Freddy Milton (s.a. HD3) herausgekommen. Es ist zwar keine Geschichte mit Disney-Charakteren, Woody Woodpucker ist die Hauptfigur, aber sie ist in bester barksistischer Tradition geschrieben und gezeichnet. "Klatten kommer" hat einen Umfang von 44 Seiten und hat ein Format von etwa 22 x 24 cm.

Es existiert ein hektographierter Umdruck mit der englischen Übersetzung des dänischen Textes.



Der holländische Oberon-Verlag hat das gemacht, was die norwegischen Donaldisten schon seit Jahren von ihrem Herausgeber Hjemmet verlangen: den Nachdruck der alten Hefte aus den frühen 50er Jahren in unveränderter und vollständiger Weise. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Donald-Duck-Hefte wurden die ersten 10 Hefte im Faksimile in einem "Jubiläumsbuch" nachgedruckt, diese Hefte erschienen vom 25.10.1952 bis zum 27.12. 1952. Es ist interessant zu sehen, daß in den frühen holländischen Heften nicht so verfahren wurde, daß erst eine ganze DD-Story und dann eine ganze "Kleiner böser Wolf"-Geschichte gebracht wurde, sondern daß die beiden Geschichten "gemischt" wurden: 2 Seiten DD in Farbe, 2 Seiten Wolf in s/w, 2 Seiten DD in Farbe usw.. Man kann noch ablesen, daß den holländischen Übersetzern offenbar die Fuchs'schen Übersetzungen vorgelegen haben müssen. So ist bekannt, daß Dr. Fuchs den Text vom "Selbstschuß" wesentlich gegenüber dem amerikanischen Original abänderte (dort wurde ziemlich fantasielos von Donald gejammert); hier im holländischen heißt es

"O wee, o wee  
 Wat moet ik doen? Wat moet ik toch doen?  
 Ik weet het niet! Och, wat een elende!  
 Oeioeioe!  
 Alle mensen, wat'n zorgen, oooo!  
 Wat'n ongeluk!  
 O, ik arme drommel!  
 Wat moet ik toch doen? Ik ben ten einde raad! Wat en ramp!  
 Ik ben verloren, helemaal verloren!  
 Zo iets vreselijks is nog nooit gebeurd!  
 O arme ikke, die bramkast krakers vermoorden mee, oooo!"

Ein Bezugsquellennachweis kann leider nicht gegeben werden; vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß das Heft nicht mehr lieferbar ist. Warum eigentlich kann der Ehapa-Verlag so einen Faksimile-Nachdruck nicht von unseren 10 ersten Heften machen?

Ein neues Heft, die Nr. 6, von Jon Gisle's norwegischem SERIELESEREN ist mit einem Umfang von 20 Seiten herausgekommen. Bemerkenswert an dem Heft ist zunächst die Tatsache, daß Jon Gisle das HD-Sonderheft "Entenhausen - das neue Jerusalem" über den grünen Klee lobt: "großartig und visionär". SERIELESEREN enthält neben diesem Lob noch eine längere Untersuchung über die Lesegewohnheiten von norwegischen Menschen, speziell was Donald Duck angeht. Demnach bezeichnen sich 14% der norwegischen männlichen Erwachsenen (älter als 15 Jahre) als regelmäßige Leser von Donald Duck, bei den Frauen sind es 11%. Aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, sieht es bei den Männern folgendermaßen aus:

15-19 Jahre	36 %
20-24 Jahre	17 %
25-29 Jahre	17 %
30-34 Jahre	26 %
35-39 Jahre	20 %
40-44 Jahre	16 %

Noch 1% der über 65-jährigen liest regelmäßig DD. Eigentlich wäre es eine interessante Aufgabe für deutsche psychologische Donaldisten, eine entsprechende Erhebung hierzulande durchzuführen.

## SERIE LESERER

Blad for tegneserie-interesserte



COMIXENE

COMIC-TELEGRAF

Bezug:  
 siehe HD 11  
 Seite 29

## Literatur

In der Zwischenzeit hat jedes der deutschen Fanzines COMIC-TELEGRAF, COMIXENE und COM-MIX eine neue Nummer herausgebracht.

Der COMIC-TELEGRAF Nr. 4 bringt allerhand Nachrichten, einen Bericht über den Condor-Verlag, einen sehr schönen Bericht über den 3. Tauschtag in Köln (Autor: Peter Bald), den lustigen Amateurcomic "Der Sammler-Killer - oder: Wie man sich einige unliebsame Konkurrenten vom Halse schaffen kann ...". Ferner sind alte Artikel aus einer Berliner Tageszeitung nachgedruckt, aus denen hervorgeht, was man in den 50er Jahren offiziell über Comics dachte. Das Heft enthält natürlich wieder viele Anzeigen.

COMIXENE 19 zerfällt schon äußerlich in drei Teile, auf den weissen Seiten gibt's allerlei zum Oberthema "Western", auf den gelben Nachrichten- und auf den blauen Anzeigen von Fans. Bemerkenswert ist die Zunahme an kommerzieller Werbung und die Tatsache, daß dies Heft nun gar keine Leserbriefe mehr enthält, eine Tatsache, die sich eigentlich nicht so recht mit dem Anspruch verträgt, "Deutschlands einzige kritische Fachzeitschrift für Comics" zu sein.

COM-MIX 11 ist eine Steigerung gegenüber seinen Vorgängern. Insbesondere ist der Umfang des redaktionellen Teils zuungunsten der Fan-Anzeigen gestiegen. Neben einigen Amateur-Comics findet man Nachrichten o.ä., einen Bericht über die Entstehung von Comics, ein Interview mit dem "Komplettsammler" Heiner Jahnke sowie ein Foto von Peter Orban.

# NEWCON 1976

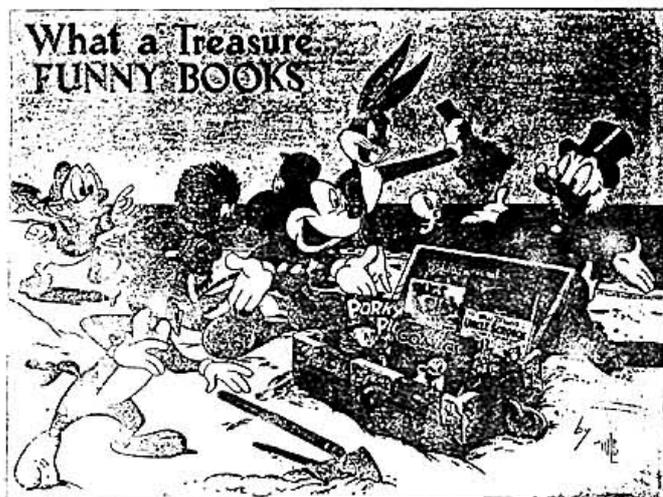
Es handelt sich hierbei offenbar um ein Programmbuch eines Comic-Kongresses vom 22. - 23. Oktober 1976 in den USA, eines Kongresses, dessen Höhepunkte wohl in einigen Podiumsdiskussionen und sehr vielen Filmvorführungen bestanden.

Im "Newcon '76 Program Book" werden die bedeutendsten Teilnehmer der Podiumsdiskussionen vorgestellt; einer der Teilnehmer war Carl Barks. Und entsprechend ist das Buch ausgefallen: ein Farbbild von Carl Barks als Cover (er amüsiert sich über ein "Howard, the Duck"-Magazin), ein 7seitiges Interview (mit E.B. Boatner), vielen Fotos sowie ein Skizzenblatt für eine Junior-Woodschuck-Story, die Barks nur schrieb und nicht mehr zeichnete. Das Interview ist überaus informativ; u.a. erfährt man, warum Disney Barks verbot, weiterhin Ölschinken zu malen: ein beknackter Dealer hatte angefangen, von einem Ölschinken ("The golden Fleecing") farbige Poster nachzudrucken - und das ging Disney gegen den Strich.

Das Heft, das übrigens einen Umfang von 44 Seiten hat, ist ein Muß für den Barksisten. (Bezug: siehe unten).

Interessanterweise ist das Cover von "Carl Barks & Co. 7" fast identisch mit dem vom Newcon - der einzige Unterschied besteht darin, daß Barks in der Newcon-Fassung ein Howard, the Duck-Heft besieht und in der CB&Co-Version das Heft "CB&Co 6". Das dänische Heft enthält ansonsten noch die dänische Übersetzung nicht nur des Boatner-Interviews. Freddy Milton nahm noch andere Interviews hinzu, u.a. eines von Mike Barrier. Auch die Barks-Fotos aus Newcon 1976 findet man in CB&Co 7 wieder.

In CB&Co 7 findet man noch einen kurzen Bericht über den Verlauf des Kongresses. Demnach war es der erste Kongress, auf dem Barks sich je gezeigt hat. Der Meister soll äußerst entgegenkommend gewesen sein gegenüber allen, die was von ihm wollten. Außerdem soll er einen Vortrag über seine Erzähltechnik gehalten haben.



Die (im Original farbige) Rückseite des NEWCON 76.

## BEZUG

Die auf dieser Seite angesprochenen Publikationen können bezogen werden von

FANTAGRAPHICS, Paul Schulze  
Pappelstr. 107, 28 Bremen

Möglicherweise sind die Sachen aber bei Erscheinen des HD schon vergriffen. Der Versand erfolgt gegen Rechnung. Kostenpunkt:

THE BARKS COLLECTOR 7	4.- DM
NEWCON 76 CONGRESS PROGRAM	10.- DM
DURCH MARK UND BEIN	2,50 DM (incl. Porto)

# THE BARKS COLLECTOR

# 7 .



## Barks Collector 7

Das Fanzine "The Barks-Collector" ist ein amerikanisches Fanzine, von dem es bislang 7 Nummern gibt. Uns liegt nur die Nummer 7 vor.

Das Heft, dessen Format 18 cm x 22 cm ist und 36 Seiten hat, enthält neben ein paar Anzeigen:

- einen Uncle-Scrooge-Amateurcomic (6 Bilder), der evtl. mal im HD nachgedruckt wird.
- eine Übersicht mit Inhaltsangaben über die ersten zehn Uncle-Scrooge-Geschichten
- einen Artikel "European Disney Comics" von Horst Schröder, der sehr informativ ist.
- eine Übersicht über Barks-Reprints in der Serie "Walt Disney Comics Digest".

Einen Hinweis, daß es in den USA so etwas wie "inneren Donaldismus" (siehe HD3) gibt, findet man nicht. Das Wort "Donaldismus" scheint es auch nicht zu geben.

Für den Barks-Fan, der am äußeren Donaldismus interessiert ist, ist dies Heft empfehlenswert.

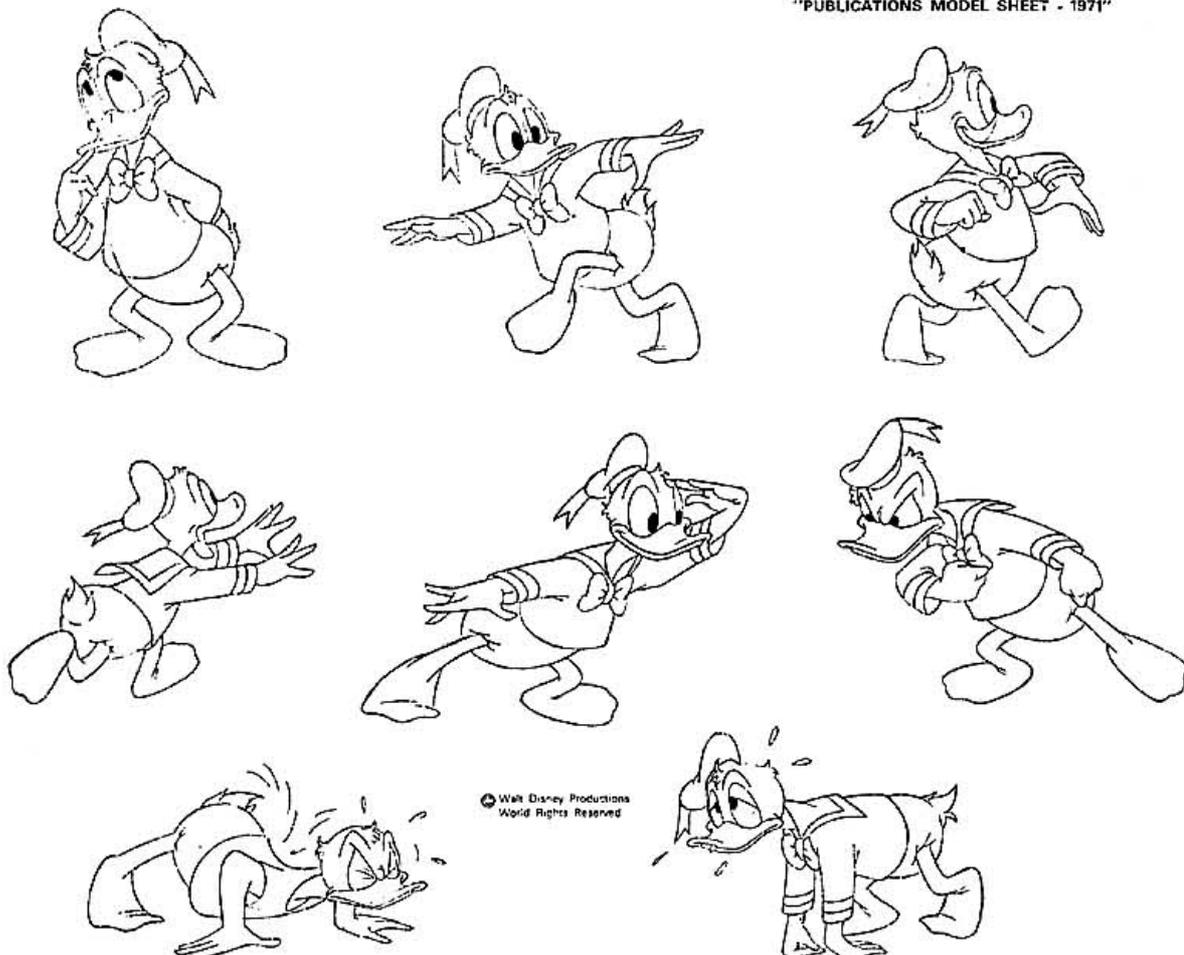
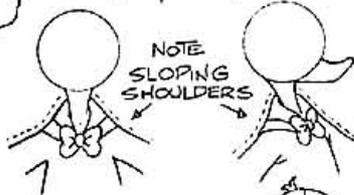


Die Literaturbesprechung dieser Nummer hat Hans v. Storch vorgenommen. Ansonsten würde sich der HD freuen, wenn sich Donaldisten melden würden, die bereit sind, Rezensionen für Fanzines zu schreiben (z.B. deutsche oder amerikanische).

weil hier noch Platz ist, geben wir hier einen Hinweis auf die kleine ganz witzige Zeitschrift DURCH MARK UND BEIN, die obschon witzig nichts mit Donaldismus zu tun hat. Das 28-Seiten Heft enthält allerlei nicht allzu tief gehende Blödeleien, u.a. ein Gespräch zwischen Helmut und Berti ("Im Schullandheim")



SLIGHT TAPER TO SLEEVE  
SLEEVE STRIPE EVENLY SPACED



© Walt Disney Productions  
World Rights Reserved